

Personen:

EMIL BÜRGI

SOPHIE, seine Frau

ELSIE, seine Tochter

MAX, sein Sohn

TANTE EMMA

RUDI WIEDERKEHR

DR. J. GASSER, Rechtsanwalt

PAULA MEIER, Sekretärin

FRAU STIERLI

WALTER MAAG, Bauunternehmer

VERA WALSER, Gymnastiklehrerin

ALEXANDER BRENNER, Handharmonikalehrer

RED. SUTER

OTTO, dessen Sohn

GRITLI, Elsie's Freundin.

Zeit: Gegenwart - Herbst

Ort: Irgendwo in der Schweiz.

Schon am Schluss des Vor-
spanns hört man die Schul-
klingel.

BILD 1.

KNABENSCHULE (INNEN)

Hochparterre oder 1.Stock, im Korridor.
Schluss - 4 Uhr nachmittags -
Spätherbst.

es klingelt.

1 - GROSS:

Die Klingel.

es klingelt.

KAMERA SCHWENKT ABWAERTS
BIS NORMAL UND ERFASST:

HALBTOTAL:

den ganzen Korridor mit
den herausströmenden Buben,
die auf die Kamera zukommen
und daran vorbeigehen.

Schluss des Klingelns,
einen Augenblick Stille,
dann Lärm der Buben.

KAMERA SCHWENKT SEITWAERTS
UM CA. 90 GRAD, UND ERFASST
SO!

die Treppe, die zum Portal und
nach aussen führt. Die Buben tol-
len die Treppe hinunter ins
Freie.

Lärm der Buben.

KNABENSCHULE (AUSSEN)

Fassade des Schulhauses.

2- HALBTOTAL: (etwas seitlich der Achse):

Die Fassade des Schulhauses mit dem Portal und der Freitreppe.

Die letzten Buben kommen heraus, unter ihnen MAX, mit betretenem Gesicht, kommt auf die Kamera zu bis:

Lärm der Buben.

NAH:

JETZT FAHRAUFNAHME VOR IHM HER BIS:

an die Ecke (Strassenkreuzung oder Platz bei der Schule), wo Max stehen bleibt, weil er angerufen wird:

PETER: (off) ~~Der Max!~~ *Max!*

AUCH KAMERA BLEIBT AUF NAH STEHEN:

Max schaut in der Richtung des Anrufs:

MAX: ~~He?~~ *Was?*

KAMERA SCHWINKT MIT:

ins Bild kommt eine Gruppe von drei Buben, Schulkameraden von MAX, PETER, JOERG, FRITZ, die mit einem kleinen Ball Fussball spielten. Max geht ~~auf die~~ *an der* Gruppe ~~zu~~ *herbei*.

3 - HALBNAH: (Gegenaufnahme):

ohne das Spiel zu unterbrechen sagt Peter:

PETER: Was het er vo Dr welle?

1. Fortsetzung / BILD 2.

Max zu der Gruppe, indem er weitergeht:

MAX: "Unterschrift des Vaters".

PETER: Haarig, was häsch gha?

MAX: Es zwei.

Jörg ruft Max, der schon aus dem Bild gegangen ist, nach:

JÖRG: Ohä! Zeig emäl!

4 - HALBTOTAL:

Ohne stehen zu bleiben, dreht sich Max nocheinmal nach der Gruppe um, macht ein verneinendes Zeichen mit dem Kopf und geht weiter.

Die Buben schauen ihm halb mitleidig, halb verwundert nach und spielen dann weiter.

STRASSE

1- HALBTOTAL:

MAX schlendert daher, es kommt ihm ein Stein vor die Füße, er benützt ihn zum Kicken, blickt zu Boden. Plötzlich bleibt er stehen. Sein Blick, der direkt an der Kamera vorbeigeht, wird gefesselt und zwar.

2- NAH:

von einer Litfassäule, auf der ein Plakat den grossen Fussballmatch vom nächsten Sonntag anzeigt.

3- NAH: (Gegenaufnahme)

MAX hat das Tschuten vergessen. Man merkt an seinem Gesichtsausdruck, was das Fussballspiel für ihn bedeutet. Er geht weiter und hat den Stein vergessen.

STRASSE

Treppe in der Altstadt.

HALBTOTAL:

MAX geht in raschem Tempo
die Treppe hinauf.

TREPPENAUFANG ZUR ALTEN WOHNUNG BUERGI (INNEN)

9
B - HALBTOTAL:

(auf dem Treppenabsatz)

In der gleichen Bewegung, wie
MAX eben die Treppe in die
Altstadt hinauf ging, kommt er
jetzt die Stufen zur Wohnung
empor.

Auf dem Treppenabsatz angekommen,
geht er

KAMERA SCHWENKT MIT

auf die Wohnungstür zu - ziem-
lich stürmisch, so recht nach Bubenart-
drückt die Klinke herunter und geht
hinein.

DIELE ALTE WOHNUNG BÜRGI

10 - HALBTOTAL:

MAX kommt herein und stösst mit SOPHIE, die ein Tablett voll Geschirr über die Diele trägt, zusammen. Das Geschirr fällt beinahe zu Boden, Sophie kann es gerade noch mit der freien Hand festhalten.

SOPHIE: Ah! Pass doch uf!

MAX: Oha lätz!

Max will der Mutter das Geschirr abnehmen, aber sie sagt:

11 - HALBNAH:

SOPHIE: Nei, lass doch!
Zieh dr Tisch zue-
che.

MAX: Ja, ich wott nu na
schnell ...

Sophie im Abgehen:

SOPHIE: Nüt, und schtell
dr Chorb dernäbe.-
Jetzt wird ghulfe.

12 - HALBTOTAL:

Max rückt einen Tisch heran,
Sophie stellt das Geschirr auf
den Tisch.

LAUBI kommt unter die Tür.

SOPHIE: Was weit dr, Herr
Loubi?

LAUBI: Was chunnt jetzt,
Frau Bürgi?

SOPHIE: Das Gschier da.
Heit aber Sorg,
gällid!

Laubi packt das Geschirr ein.

Sophie geht wieder über die
Diele zurück nach der Küche.

SOPHIE: Elsi!
Max, pack die
Schirm und Schtöck zäme.

Sophie, aus dem Bild, ruft:

(off) Elsi!

Max nimmt Stöcke und Schirme

MAX: Wo häts Schnüer?

SOPHIE: (off) Im Chuchi-
tisch!
Elsi!

Max geht zur Küche, trifft
mit ELSI zusammen, die mit ei-
nem Stapel Bücher aus ihrem
Zimmer kommt.

ELSIE: Ja, Mame?

13 - HALBNAH:

Elsie sagt zu Max:

ELSIE: Dyni Bücher chönn-
tesch au selber
ypacke!

LAUBI: (off) Wo häts alti
Zytige?

Sophie geht mit Gegenständen
durch das Bild

SOPHIE: Reich ihm es paar
im Schpyschämmerli,
Max.

2. Fortsetzung / BILD 6.

MAX: Gopferdeckel! Und was
na? Schnüer, Zytige,
Bücher!

Elsie, während sie die Bücher in
den Korb packt:

ELSIE: Wänn-di nu nid über-
lupfcht.

14 - HALBTOTAL:

Sophie geht aus dem Wohnzimmer
wieder nach der Küche

SOPHIE: Gang reich die Zy-
tige und de hilf em
Elsi i euem Zimmer.

Elsie geht jetzt nach dem Wohn-
zimmer und sagt zu Max:

ELSIE: Also chum, hüp!

Max folgt Elsie nach.

Sophie kommt wieder über die
Diele, stösst an die Schirme
und Stöcke, die im Wege liegen
und sagt:

SOPHIE: Jetzt hät er das
wieder ligge la.
Wie soll i da fertig wärde!

LAUBI: Frau Bürgi, z'Bärn
würd me jetz säge'
Numo nid gschprängt!

WOHNZIMMER ALTE WOHNUNG BÜRGI

15 - HALBNAH:

MAX kramt aus seiner Schublade
Briefmarken, Schulbücher, India-
nerbücher usw.

MAX: Wenn de Vatter nu mys
Tütschheft scho under-
schrybe het!

ELSIE packt ihre Sachen zusammen

ELSIE: Ohä - häscht wieder
öppis zum unterschry-
be?

Max seufzt etwas verzweifelt:

MAX: Ebe han-i wieder es
Zwei gfange!
Was söll i au mache?

ELSIE: Das wirsch jetz wohl
na überschtah!
Du muesch nu bim Vatter de
Psychologisch Momänt ver-
wütsche ...

16 - HALBNAH: (a.W.)

Max unterbricht:

MAX: De was?

ES KLINGELT

Elsie wirft einen Blick auf ihre
Armbanduhr und sagt erschreckt:

ELSIE: Jesses, das isch-en!

MAX: Wer?

ELSIE: He, de Herr Brenner!

MAX: Was? - Handorgle-
schund i dem Durenand.

17. - HALBTOTAL:

Elsie rennt aufgeregt im Zimmer
hin und her, sieht die Schürze
aus, sucht einen Spiegel

ELSIE: Gang em gschyder go
Uftue!

Jetzt geht sie auf den Spiegel
zu, der an der Wand am Boden
steht.

Max kommt dazu

MAX: Söll ich mit em pussi-
ere?

JETZT FÄHRT KAMERA NÄHER BIS

NAH:

auf Elsie zu, die vor dem Spiegel
kauert und sich zurecht macht.

ELSIE: Wird nöd fräch,
gäll!

MAX: (off) Oha, d'Mame
hät en gschnappet!

DIELE ALTE WOHNUNG BÜRGI

18 - HALBNAH:

SOPHIE und ALEXANDER unter der
Tür

ALEX: Ja - tüend sie
zügle?

SOPHIE: Ja - mir tüe zügle.
Hät ihne z'Elsie
nüt gseit?

ALEX: Nüd dass i wüsst!

Sophie ruft:

SOPHIE: Elsie!

Elsie unschuldig:

ELSIE: (off) Ja Mame?

19 - HALBNAH: (a.W.)

Alexander will gehen

ALEX: Nenei, lönd sie doch,
ich will nüd schtöre.

ELSIE kommt ins Bild; Sophie
wirft ihr einen vorwurfsvollen
Blick zu

Elsie, verlegen und geziert:

ELSIE: Oh, entschuldigd
sie vielmal, Herr
Brenner. Ich han ganz ver-
gässe ...

Sophie vorwurfsvoll zu Elsie:

SOPHIE: Das isch aber
doch ...

In diesem Moment hört man einen
Krach wie von einem umfallenden
Stuhl oder ähnlich

KRACH

Sophie zuckt nervös zusammen

SOPHIE: Aexgüsy, Herr Bren-
ner.

und geht ab.

Alexander sehr höflich:

ALEX: Oh, bitte sehr, Frau
Bürgi.

20 - NAH:

Alexander will sich verabschie-
den und sagt etwas kühl zu Elsie;

ALEX: Also, denn - am näch-
ste Zyschtig.

Elsie, die Alexander à tout prix
zurückhalten möchte, unterbricht
ihn:

ELSIE: Nur en Momänt bitte,
Herr Brenner.

und geht aus dem Bild.

Sie kommt sogleich wieder mit ihrer
Handorgel zurück

ELSIE: Lueged sie, was
chönnti das ächt sy?
S' dunkt my, die Bäss seiged
verschtimmt.

21 - HALBNAH:

Alexander will nicht unhöflich sein,
greift die Tasten und sagt:

ALEX: Ach, das isch en
Chlinigkeit -
das bringed mer denn scho
i d'Ornig, gälled sie.

Alexander unter der Tür:

So, jetzt wott ich sie aber
nümme länger ufhalte -
Uf Widersäh, Fröilein Bür-
gi.

2. Fortsetzung / BILD 8.

Elsie geziert:

ELSIE: S'isch mer wirkli
leid, dass sie jetzt
eso vergäbe cho sind.

ALEX: Das macht nüt.

ELSIE: Uf wiederluege, Herr
Brenner.

WOHNZIMMER ALTE WOHNUNG BÜRGI

22 - HALBNAH:

LAUBI ist oben im Begriff, ein Bild von der Wand zu nehmen, um es zu verpacken.

MAX macht sich ebenfalls hier zu schaffen. Jetzt sagt er zu Laubi:

MAX: Das isch de Bape.

Laubi, indem er das Bild zu ändern Bildern an die Wand stellt

LAUBI: Aha - was isch dyn Bape?

MAX: Awalt.

Laubi etwas ungläubig:

LAUBI: Soso? ...

Jetzt korrigiert sich Max:

MAX: Ja, er isch uf eme Awaltsbüro, bi mene Advokat.

Laubi, so vor sich hin:

LAUBI: Hm, die Sorte känn ü.

23 - HALBNAH: (a.W.)

Max mit Bubenstolz:

MAX: De Bape hät s'ganz Büro under sich, er isch so zsäge die rächt - und die link Hand vom Tokter Gasser.

LAUBI: Tokter Gasser?! - Känn i. - Au scho zügled - liecht nermös - vergisst s'Trinkingald.

PRIVATEBUREAU DR. GASSER

24 - HALBNAH:

(GASSER gross an seinem Schreib-
tisch, im Vordergrund angeschnit-
ten. Im Hintergrund die Tür,
durch die EMIL eben herein- und auf
Gasser zukommt.)

Gasser steht auf und wirft Emil
ein paar Akten hin:

GASSER: Das muess morn am
morge z'Bärn sy.

Jetzt steht Emil neben Gasser am
Schreibtisch:

EMIL: Langed chum no - es
isch scho sächsi ...

Gasser hört nicht hin, sondern
zicht in seiner nervösen und fah-
rigen Art ein paar Bücher aus dem
Bücherschrank, blättert im OR und
sagt, ohne Emil anzusehen:

GASSER: Jaja. - Suscht na
öppis?

EMIL: De Chämifägermeisch-
ter Brösi ischt wie-
der da gsy ...

Gasser, ohne aufzusehen:

GASSER: In Sache ...?

25 - NAH:

Emil mit Wärme:

EMIL: Wüssed sie, das ischt
das mit em Ofe da, wo
de Huusbesitzer nüd i tue
will.

Gasser immer unruhig:
nimmt einem Brief vom Tisch und

GASSER: Naturli, weiss scho

hält ihn Emil hin:

GASSER: Was ischt dänn mit
däm Brief da?
Wer ischt Zuberbüehler?

Emil sofort im Bild

EMIL: Das ischt d'Sach mit
dem Thermometer, wo
d'Gegepartei behauptet, es
seig kaputt und es seig warm
gnueg bin-cre.

GASSER: Warm gnueg - was
will sie dänn?

EMIL: He, au en Ofe!

GASSER: Aeh, nüt als Ofe-
geschichte!

EMIL: Die Lüt früüred halt.

26 - HALBNAH:

GASSER: Wyterbehandle.
Me-n-ischt ja kein
Unmänsch. - Suscht na öppis?

EMIL: Ihri Termin vo morn .

GASSER: ... Die han-ich im
Chopf.

Emil, der vor Gassers Schreib-
tisch steht, macht darauf Ord-
nung.

EMIL: Ich möcht morn am
morge nüd is Büro
cho ...

GASSER: Ich au nüd. -
Jä, worum?

EMIL: Ich zügle morn.

GASSER: Scho wieder?

27 - HALBTOTAL:

Emil, indem er zur Tür geht:

EMIL: Ich han siebe Jahr am
glyche Ort gwohnt.

GASSER: Also guet. -
Aber was söll ich ma
che, wänn eine von ihre Oefe
chunnt?

Emil dreht sich bei der Türe noch-
einmal um

EMIL: Villicht tüend sie säl
ber emal ...

und geht ab.

VORZIMMER KANZLEI DR.GASSER

28 - HALBNAH:

EMIL kommt mit der Unterschriftenmappe aus dem Privatbureau Gassers und sagt zu PAULA, die sich über den Plan beugt:

EMIL: Morn am morge bin ich dänn nüd da.

Paula, in Bezug auf den Plan:

PAULA: Ebe - ja, ja - eson-e Züglete git z'tue, bis mer ame weiss, wo alls here chunnt.

EMIL: Organisation ischs halb Läbe - alls im Massstab eis zu hundert.

Darauf Paula bewundernd:

PAULA: Grad zu hundert! - Ischt das ihres Zimmer?

EMIL: Das sind alls mini Zimmer und das isch s'Schlafzimmer.

Paula verträumt:

PAULA: Da schlafed sie also?

29 - HALBNAH: (a.W.)

Emil zieht den Rollstuhl des kleinen Aktenschrankes hoch und geht zum Kleiderhaken, der sich in der Nähe seines Schreibtisches befindet, wo sein Hut und Mantel hängen:

EMIL: He ja, wo dänn suscht?

Paula rollt den Plan jetzt zusammen und bringt ihn Emil

PAULA: Wäge morn chönd sie unbsorgt sy, ich han alles notiert.

30 - HALBTOTAL:

Emil, schon ausserhalb der Schranken, kommt zurück. Dabei hält er den zusammengerollten Plan wie einen Kommandostab in der Hand,

EMIL: Dr Brosi isch uf morn vormittag bschtellt. Dr Herr Tokter isch dänn im Bild ...

und geht wieder der Türe zu

... So, jetzt muess ich aber gah.

PAULA: Mached sie's guet und viel Glück im neue Heim.

Emil, schon halb zur Schrankentür draussen, kommt zurück:

EMIL: Dryssger Marke muess me no bsorge, und bim Tokter d'Agenda nüd ver-gässe!

Emil geht auf die Tür zu, aber im selben Augenblick wird sie aufgemacht und Frau STIERLI kommt herein.

31 - HALBNAH:

Stierli, fast vorwurfsvoll zu Emil:

STIERLI: Ja - wänd sie denn scho gah, Herr Bürgi? Jetzt han-ich doch extra alles zammegsuecht, was sie bruched ...

Emil unterbricht sie:

EMIL: Ich ha wirkli ke Zyt,
ich muess jetzt gah -
sie müend sich halt aamalde.

dabei kramt sie in ihrer Hand-
tasche.

STIERLI: Nu gschwind na ...
da ... da ... lue-
ged sie ...

Emil sieht das und sagt:

EMIL: Ja fryli, fryli Frau
Schtierli - aber ich
muess das alls in Rueh dure-
läse - gänd sie's de Fröi-
lein Meier -
adie Frau Schtierli.

und geht aus dem Bild.

Paula kommt auf Frau Stierli zu
und sagt:

PAULA: Chömed sie, Frau
Schtierli, sie chö-
ned mir die Sach übergäh ...

STIERLI: Ja, aber Fröilein
händ sie bitti Sorg
zu dene Dokumänt -
wenn isch de Herr Bürgi wie-
der da?

FISCHEREIARTIKEL - GESCHÄFT

32 - HAIBTOTAL:

(Die Kamera befindet sich im Laden. Man sieht durch den Teil des Schaufensters, das um die Ecke gebaut ist, in den Hausflur; an der gegenüberliegenden Wand kann man die Aufschrift lesen:

"Advokaturbureau Dr. J. Gasser
im Zwischenstock."

Eine schwarze Hand zeigt in den Hausflur hinein.)

Der Ladenbesitzer, Herr FISCHER, ein Original, der aussieht wie ein alter Karpfen, macht sich in seiner Auslage zu schaffen.

Draussen geht EMIL vorbei und nickt Fischer einen freundlichen Gruss zu.

Fischer grüsst zurück.

STRASSE VOR DEM HAUSE GASSER

33 - HALBTOTAL:

EMIL kommt aus dem Hausflur auf
die Strasse und geht eilenden
Schrittes die Hausfront entlang.

UEBERBLENDEN

DIELE ALTE WOHNUNG BÜRGI

34

HAARBNAH:

Tür geht auf, EMIL nimmt beim Hereinkommen die Strohmatte, auf der er seine Schuhe gereinigt hat, mit und ruft in der Richtung der Küche:

EMIL: N'Abig Sophie. S'tuet mer leid, ich ha mit em beschte Wille nüd fröhner eweg chöne.-

Der ganze Breck der Matte fällt auf den Boden:

EMIL: *Dä Teppich*
~~Die~~ Matte wämmer dänn nüd vergässe. Eso Sache am Bode gseht me anig gar nümme.

SOPHIE kommt jetzt aus der Küche, nimmt EMIL die Matte aus der Hand:

SOPHIE: Ae, jetzt hesch mer wieder dr ganz-Dräck uf e ~~Teppich~~ gschüttet!

und hilft ihm dann aus dem Mantel.

EMIL: ~~Me hett aber au de~~ Teppich scho lang chönne zänerolle. Für was hämmer dänn extra en Packer?

EMIL zieht Shawl und Handschuhe aus; geht auf eine grosse Kiste zu:

SOPHIE: Dä het e anders z'tue.

EMIL: Jaja, das känned mer. Wärme halt nüd alles ~~salber~~ macht. Was häts dänn da ine

KAMERA FAHRT ZURÜCK BIS:

HALBTOTAL

SOPHIE: Diverses.

EMIL: Dänn schryb bitti en Zädel "Diverses" und chläb en druf. S'gseht weiss me nid, was dinne ischt. ~~Und dänn mues alles an enere Lische zämmgsehtelt werde.~~

SOPHIE: Aber Emil, für das han ich doch gar ke Zyt.

1. Fortsetzung / BILD 14.

EMIL: Wänn's organisiert
ischt hät me Zyt.

SOPHIE: Ja, weme Zyt der-
zue hät.

EMIL: Sind d'Chind da?

Sophie, indem sie Emil sanft aber
bestimmt in Richtung auf die Küche
dirigiert:

SOPHIE: Ja, ohum, mer wänd
gly ässe.

EMIL: Ich will denn grad
emal eso-ne Lischte
mache.

SOPHIE: Mira, aber zieh
doch zerscht dy
Huet ab.

EMIL: Jäso, ja. -

Emil hängt seinen Hut an der Gar-
derobe auf; Sophie geht in die
Küche.

Dann geht Emil über die Diele und
mustert die aufgestapelten Gegen-
stände. Er ruft zur Küche hinüber:

EMIL: Chame-n-eigetli na-
nig ässe?

SOPHIE: (off) Wenn'd
doch ändli bet-
tisch i d'Chuchi cho.

*(für mich) Da würd denn überall
na Stiguelte lere!*

*emil d'chind
mer grad...*

KÜCHE ALTE WOHNUNG BÜRGI

35 - HAUBNAH:

20.3.41 ELSIE deckt den Tisch, läuft auf EMIL zu, wie er in die Tür kommt und küsst ihn:

ELSIE: N'Abig Bape.

EMIL: N'Abig Schpatz.
Bischt flyssig gsy,
i dr Huushaltigschuel?

Wann abet au offizier gledet

Emil setzt sich auf einen Stuhl und zieht seine Schuhe aus.

ELSIE: Ja ja, ich han der dänn na d'Möbel zu dym Plan zeichne dörfe, ganz genau nach em Massstab

Emil ja ja

Emil, sehr glücklich:

EMIL: Und usgschnitte häscht sie au?

Dänch es rüch usgschnitte

ELSIE: Natürli.

Emil Feuer und Flamme:

EMIL: Gang hol's emal.

Sophie vom Herd her:

SOPHIE: Nüt, jetzt wird zersch gässe. Nachhär chout er mynetwäge gfätterle. - Max!

Emil zieht seine bereitgestellten Finken an:

EMIL: So, gfätterle seisch du dem. Ich säge dem organisiere.

*us gfatterle?
organisiere!*

Sophie bringt Emil die Hausjacke:

SOPHIE: He ja, das gseh her de morn. -

Max!
Das dä nie cha cho.

36 - HALBNAH:

Emil greift, ohne hinzusehen, in den Zeitungshalter an der Wand, wundert sich, dass das heutige Abendblatt nicht in seinem Fach steckt.

EMIL: Wo isch s'Abigblatt?

SOPHIE: Scho umadrässiert.

Emil, indem er zum Tisch geht:

EMIL: ^{Was} So, scho umadrässiert

MAX kommt hercin, setzt sich zu Tisch

MAX: N'Abig Vater.

Emil schneidet Brot

EMIL: Aendli. Dir hät mei-
ni s'Ufgabe mache de
Hunger verschlage.

Max kaut bereits

MAX: Ja, chasch denke.

EMIL: Häsch dyn Ufsatz ^{sch}
zrugg?

37 - NAH:

Max tut, als ob er sich beim Trinken verschluckt hätte

MAX: Chm - hmhm - i han
öppis im lätze Hals ..

Elsie klopft ihm auf den Rücken

ELSIE: Ja, nimm en Schluck.

38 - NAH:

Emil zu Eksie:

EMIL: Was macht d'Musik,
Elsi? Häsch brav
güebt?

39 - NAH: (auf Elsie)

ELSIE: Ich han nöd chönne
richtig - dr Herr
Brenner ...

40 - HALBNAH:

Sophie unterbricht:

SOPHIE: ... das hätti grad
na gfählt i dem
Durenand ...

ELSIE: Aber er hät mer doch
na gschwind öppis
zeiged ...

SOPHIE: ... dass en häsch
chönne ahimmle,
gäll?

EMIL: S'isch halt em Elsi
syn Schwarm, Mame ...

SOPHIE: ... Jetzt chunnsch
du au no.

EMIL: Ae, mir händ doch
au gschwärmt, Sophie

SOPHIE: J gloube sogar
fürenand!

EMIL: Aebe, gsehscht!

41 - HALBNAH: (a.W.)

Sophie steht auf

SOPHIE: Sät er fertig mit
ässe?

Alle drei

ALLE: Ha.

Sophie, die mit Elsie abzuräumen beginnt:

SOPHIE: Emil, du chönnsch de morn i dr Schtad ässe. Ig chumme morn nöd zum choche.

EMIL: Guet, gömer hält uswärts go verpfläge.

42 - NAH: (auf Elsie und Max)

Elsie schaut Max scharf an und fragt Emil:

ELSIE: Wo gahscht goge-n-ässe?

EMIL: I s'Rössli.

Elsie gibt Max über Emils Kopf weg ein Zeichen. Max nickt, er hat verstanden.

43 - HALBTOTAL:

SOPHIE: So, chömed jetzt, es git na en Hufe z'tue i dr Schtube äne.

Emil steht auf:

EMIL: Nu eis nach em andere. Mir Manne gönd halt planmässig vor by dr Arbet.

Sophie dreht sich an der Tür nochmals um:

SOPHIE: Und mir Froue mache si.

24.3.41

DIELE ALTE WOHNUNG BÜRGI

44 - HALBNAH:

Die ganze Familie kommt aus der
Küche auf die Diele.

In diesem Moment beginnt über
ihnen der Lärm von Veras Gymnastik-
schule.

LÄRM

"

EMIL schaut auf seine Uhr.

"

Alle schauen zur Decke.

EISIE: Oha, s'gaht wieder
los da obe!

MAX: Die wänd cus allwäg
en-Abschiedsvorschte-
lig gäh.

Emil bewegt sich auf die Türe zu.

EMIL: Jetzt chönnt ich denn
doch emal d'Meinig
säge.

SOPHIE: Ach, was söll jetzt
das na, am letschte
n'Abe. -
Die Ufregig chasch der doch
schpäre.

20.3.41.

GYMNASTIKSCHULE VERA

45 - HALBNAH:

Man sieht die Wand mit der Tür.
Auf der Wand und auf der Tür das
Spiel grosser Schatten von sich
bewegenden Mädchen.

GONGSCHLAGEN
DAZU HÖRT MAN VERAS
KOMMANDIERENDE STIMME

RHYTHMISCHE GERÄUSCHE
VON GYMNASTIKÜBUNGEN

JETZT STARKES KLOPFEN
AN DER TÜR VON AUSSEN.

VERA, ohne die Übung zu unterbrechen:

VERA: (off) Was ischt?

Die Tür geht auf, EMIL kommt her-
ein. Sein entschlossen-männlicher
Ausdruck verwandelt sich in einen
freudig-erstaunten.

DAZU HÖRT MAN FORT-
SETZUNG DER GERÄUSCHE
WIE OBEN.

KAMERA SCHWENKT SEITWÄRTS IN DIE
RICHTUNG DES RAUMES

und wir sehen jetzt Vera mit einer
Gruppe anmutiger MÄDCHEN im Trikot
Gymnastikübungen machen.

KICHERN DER MÄDCHEN

Vera unterbricht die Übung:

VERA: Sie wünsched?

Im Vordergrund die Mädels, die sich
anstossen und ...

KICHERN UND TUSCHELN

Emil kommt ins Bild, er geniert
sich

EMIL: Ich han nu welle ...

GELÄCHTER DER MÄDCHEN

Emil besinnt sich auf sein Vorhaben

EMIL: ... es hät mi interessiert ... Bürgi ischt myn Name.

VERA: Walsch.

~~EMIL: ... vo überune ...~~

KICHERN DER MÄDCHEN

Jetzt Vera, da Emil nichts sagt:

VERA: Und was wünsched sie bitte?

dann zu den Mädchen:

Rueh!

46 - NAH: (auf Emil und Vera)

EMIL: Ebe ja, Rueh, - wäge dem chum-i.

VERA: Ah, sie wohned under eus?

EMIL: Tja leider - oder - das heisst ...

Vera liebenswürdig:

VERA: Dänn begryf ich sie scho. Aber vo morn a händ sie Rueh - ich ziehne nämli us.

Emil, mit saudurmen Gesicht:

EMIL: Was? Sie ziehnd us?

Vera, etwas verwundert:

VERA: Ja ich - s'isch mer kündt werde.

17/24

Emil, schon sehr beeindruckt von Milieu und Mädchen:

EMIL: Oha lätz - und ich ha kündigt!

VERA: Entschuldigd sie bitti, ich muess wytermache - sie chönd aber ruhig dablybe, sie gsehd denn grad enal, wie's gaht.

Emil reagiert stumm und zustimmend.

47 - HALBNAH:

Vera nett zur Gruppe:

VERA: Achtung! - Grundstellung! - Die letscht Uebig wiederhole Macht das jetzt wüikli soviel Chrach?

Emil sieht versunken das Spiel der vielen Beine.

EMIL: Da obe ghört mer's gar nöd eso.

Er wippt leicht mit, vom Rhythmus beeinträchtigt

Vera sieht das

VERA: Schön, nöd?

Emil, allmählich begeistert:

EMIL: Momoll - schön!

Vera zu einer Schülerin:

VERA: Locker, Beatrice - und eins - und locker Halt!

48 - HALBTOTAL: (a.W.)

WIEDER TAKT IM RHYTHMUS

Vera zeigt Beatrice die richtige Haltung und kommandiert dazu:

VERA: Eins und hoch - und
zwei - locker - locke

Jetzt zu Emil, indem sie ihm Gong und Schlägel hält:

Würdet sie so guet sie, Herr Bürgi?

Vera geht wieder zu Beatrice hin. Emil hält etwas verlegen den Gong.

Emil probiert zögernd

EMIL: Jä ...

Vera kommandiert weiter:

VERA: Nu los - eins und
zwei - und eins -
und zwei - und ...

Den Mädels macht das einen Mordsspass, sie machen die Übung so eifrig wie noch nie und lachen Emil an. Das macht ihm Mut.

Vera, während sie Beatrice weiterkorrigiert:

VERA: So - es gaht ja,
Herr Bürgi.

Emil hochbeglückt, strahlt.

Vera zur Gruppe:

VERA: Nüd eso schtampfe
wäge-n-überune.

EMIL: Das ischt ja Wurscht
ich bi ja nüd dune.

GELÄCHTER

VERA: Ja naturli, jetzt
machts nüd! Mer
müend sowieso höre, d'Schtu
ischt ume!

Emil hört auf mit Gongen

EMIL: Schaad - ich hett gern
na ehly ...

Emil kann es nicht lassen, noch-
mals mit dem Gong zu hantieren.
Ganz exakt machen die Mädels ihre
Uebung

... und eins - und zwei -
und gmacht.
Und namal eins und zwei -
und eins - und ...

Mit unterdrücktem Lachen stehen
die Mädels da und sehen ihn er-
wartungsvoll an. Da schlägt er
noch zweimal auf den Gong und das
Auf und Ab der Beine macht ihm
Freude.

ALLE STIMMEN LACHEND
ZU.

ALLE: Wunderbar - glänzend -
prima - ...

VERA: Jetzt langets aber,
Herr Bürgi. Danke
vielmal.

49 - HALBNAH:

Emil hört auf

EMIL: Also - s'hät mi
gfreut -

Vera kommt ins Bild, auf Emil
zu:

VERA: Uf Wiederluege, Herr
Bürgi!

Emil und Vera gehen auf die Türe
zu, während sich die Gruppe der
Mädchen allmählich auflöst.

REDEN UND LACHEN
DER MÄDCHEN

KAMERA FÄHRT SEITLICH MIT VERA
UND EMIL IN RICHTUNG AUF DIE TÜR
UND HÄLT IN DER TÜR AUF

NAH:

EMIL: Ja, also adie mit-
enand - uf Wieder-
säh!

MÄDCHEN: (off) Uf Wieder-
luege! - Adie!

VERA: So - de Gong Herr
Bürgi?!

Emil gibt ihr Gong und Schlägel

EMIL: O, entschuldigd sie
- pardong!

macht die Tür auf und geht.

KAMERA SCHWENKT SEITWÄRTS IN DEN
RAUM BIS

HALBTOTAL:

einige Mädchen erfasst werden.

FRÖHLICHES LACHEN.

WOHNZIMMER ALTE WOHNUNG BÜRGI

50 - NAH:

Wir sehen SOPHIE, ELSIE und MAX an einem Wascheschliesskorb. Sophie legt kleine Sachen, die Max und Elsie ihr reichen, sorgfältig hinein.

Elsie will das Familienalbum einpacken, hält aber dabei inne und blättert darin:

ELSIE: Hee - de Max!
Da bisch aber no en
Liebe gsy!

Max schaut mit ins Album, blättert auch um und lacht plötzlich auf:

MAX: Hö - was meinscht -
wänn dich de schön
Alex eso gsächt?!

(in dem Album müssen alte Familienbilder sein, u.a., wo ein Buschi von ungefähr einen Jahr nackt bäuchlings auf einem Lammfell liegt.)

ELSIE: Werd nöd fräch,
gäll!

51 - HALBNAH:

Man hört EMIL hereinkommen.

SCHRITTE EMILS

Elsie und Max drehen die Köpfe in Richtung Emil

*Was isch - was isch? Was
wänd ihr da unnerand?
Wänd ihr mit nebe z' hie?*

EMIL: (off) Worun hocked
er da unhand? Händ
er dänn gar nüt z'tue?

Jetzt kommt Emil ins Bild.

SOPHIE: Wohl Emil, no
grüsli viel
Was hei sie denn gseit über
obe?

*Ja so - 'denn ich die Schrecke
andernicht i d' Bei gefahre'*

Emil will ablenken:

Nun wird er von Anblick des Albums festgehalten, er nimmt es auf und blättert Seiten um, findet ein Jugendbild von Tante Emma

EMIL: Ho, ~~dene isch de Schreck andersch i d' Glieder gefahre ...~~
Also los, vorwärts, - und eins und zwei - und systematisch ruess mer vorgah.

EMIL: Zeiged enal!

Lueged au da, d'Tante-n-Emma.

52 - NAH:

Die Kinder sogleich rein ins Bild mit dem Kopf.

Jetzt kommt auch Sophie dazu

KINDER: Wo? Welli?

stahd me na
EMIL: He da, ~~gsichsch - da isch sie no in ihrem Suwenirlädeli.~~

ELSIE: Hu - da häts ja na en ganze Hufe vo dene Figürli.

Elsie zeigt aus den Bild und wir sehen zu den letzten Worten von ihr

53 - GROSS:

Die Figur "KOMÖDIE"

54 - HALBNAH:

MAX: S'wär au nüd schaad,
wenn dere bin Zügle
öppis würd passiere.

ELSIE: Weiss Gott!

SOPHIE: Aber, aber, ^{Max} wenn's
d'Tante ghörti,
wie dir vo ihrem Eschänk
redet ...

EMIL: Villicht chöned mir
öppis diesbezüglich
organisiere...

55 - HALBNAH: (a.W.)

Sophie nimmt Emil das Album aus
der Hand, legt es in den Korb
und macht den Deckel zu.

SOPHIE: So, Chinde, s'isch
Zyt is Bett, nir
nüend alli früeh use morn.

Max ist froh, dass er zu Bett
gähen kann und verabschiedet
sich sogleich, küsst beide.

MAX: Also, N'Acht Bape,
n'Acht Mane!

Sophie ruft Max, der schon raus
ist, nach:

SOPHIE: Zäh putze nöd
vergässe!
Oder häsch öppe s'Bürsch-
teli scho wpackt?

Jetzt kommt Elsie, gibt Sophie
einen Kuss und

ELSIE: Chann der nüt me
hälfe, Mane?

3. Fortsetzung / BILD 18.

SOPHIE: Nei, la ni nuno.

ELSIE: Nacht Bape.

EMIL: Schlaf guet, Schpatz.

56 - NAH:

Elsie, unter der Tür:

SOPHIE: (off) Lys nüd
z'lang!

ELSIE: Nenei, ich löscht
dä gly.

und schliesst die Tür.

57 - HALBTOTAL:

Sophie und Emil stehen jetzt
ein wenig verloren in der auf-
gelösten Wohnung. Etwas senti-
mental sagt Sophie:

SOPHIE: Mer händ äfang
grossi Chind, Emil.

EMIL: Siebe Jahr hänner
jetz da gwohnt.

SOPHIE: Wie doch au d'Zyt
vergaht ...

Jetzt reisst sich Sophie aus die-
ser Stimmung und wird wieder die
besorgte Hausfrau. Sie arbeitet
weiter, sagt zu Emil:

SOPHIE: Gang doch au i
d's Bett, Emil.

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

Sophie packt noch ein paar Kleinigkeiten in den Nähkorb und will damit abgehen, wird aber von Emil aufgehalten.

der aus dem Nähkorb jetzt ein Bandmass herausnimmt

Emil geht auf das Schlafzimmer zu.

KAMERA SCHWENKT MIT IHM

Unter der Tür bleibt er nochmals stehen und sagt zu Sophie:

und geht ab.

Jetzt kommt Sophie wieder ins Bild, geht mit dem vollbepackten Nähkorb durch die Tür auf die Diele.

EMIL: Halt, zeig emal gschwind!

Ginner no es Bögli Papier - und es Bleischtift -
Ich ~~cham dem in Bett~~ nomal
alls duresah und gnau uf-
schrybe.

Chuu doch au
EMIL: Also, nach zu bald
Schluss, gäll!
in Bett!

2
3
4

KÜCHE ALTE WOHNUNG BÜRGI

8
-- TOTAL:

Von der Küche aus Blick durch die offene Küchentür auf die Diele. SOPHIE die aus dem Wohnzimmer kommt, stellt den Nähkorb auf ein Tischchen, rückt dann noch da und dort etwas zurecht und kommt auf die Küche zu, so dicht an der Kamera vorbei, dass sie das Objektiv verdeckt.

WOHNZIMMER ALTE WOHNUNG BÜRGI

59 - GROSS:

Die Kameraöffnung ist durch den Rücken von Sophie verdeckt.

Jetzt geht Sophie von der Kamera weg und gibt so das Bild frei.

Sie geht auf die Schlafzimmertür zu, ein Lichtschein fällt heraus.

Sophie geht hinein.



SCHLAFZIMMER EMIL - SOPHIE, ALTE WOHNUNG

60
60

HALBNAH:

(am Kopfende von EMILS Bett)

den schlafenden Emil. Im Hintergrund die Tür, durch die SOPHIE herein- und auf die Kamera zukommt. Sie geht auf das Bett zu, und nimmt behutsam ein Blatt Papier von der Bettdecke weg.

61

GROSS:

Das Papier in Sophie's Händen, drauf stehen nur zwei Worte:

"Neuer Haushaltsplan."

62

NAH:

Ebenso behutsam nimmt jetzt SOPHIE Emil den Zwicker ab, legt ihn auf das Nachttischchen und das Papier dazu.

Dann legt sie liebevoll die Decke über Emils Schultern.

LANGSAM ABBLENDEN.

24.3.41

AUFBLENDEN.

BILD 22.

WOHNZIMMER ALTE WOHNUNG BÜRGI

(Die Wohnung ist fast ganz ausgeräumt. Nur die zum Spiel notwendigen Gegenstände sind noch da.)

63

68 - HALBTOTAL:

Zwei PACKER greifen eben ein Sofa, der eine fasst es auf der einen Seite, der andere an der entgegengesetzten an, und zwar geht der zweite Packer nunmehr dem Vorplatz zu, rückwärts.

Von dem einen Packer aus gesehen über das Sofa und den zweiten Packer hinweg, sodass beim Transport der Boden des Zimmers, sowie die Tür zum Vorplatz sichtbar wird.

KAMERA SCHWENKT MIT

Die Figur kommt ins Bild, sie steht an der Schwelle nahe beim Türrahmen.

Der erste PACKER brüllt:

1. PACKER: Halt!

Der zweite PACKER hält sofort an und fragt:

2. PACKER: Was isch?

Der 1. PACKER kommandiert:

1. PACKER: Abstelle!

Der 2. PACKER hebt die Figur vom Boden auf und brummt:

2. PACKER: Wieso chunnt jetzt die Figur da here?

KAMERASCHWENKUNG

Wir sehen durch eine offene Tür ins Schlafzimmer, wo EMIL und ELSIE - die miteinander einen Koffer zu machen und offensichtlich auf den Krach der Scherben gewartet haben - sich einen enttäuschten Blick zuwerfen.

1. PACKER: (off) Glunge, wie d'Lüt mängsmal mit Kunschtbildhauerei umgönd.

64

~~8~~ - HALBNAH: (über EMIL und ELSIE)

Der 2. PACKER stellt die Figur, auf die Kamera zukommend, auf einen Tisch, auf dem noch einige Schachteln, eine kleine Werkzeugkiste und ein angefüllter Papierkorb stehen.

Dann ergreifen die beiden PACKER wieder das Sofa und tragen es aus dem Zimmer.

Nun schnellt ELSIE vor und stellt die Figur, die der Packer sorgfältig in die Mitte des Tisches gestellt hat, rasch ganz scharf auf die Kante des Tisches.

1. PACKER: (fährt fort)
..Da wär ich
jetzt bimene Hor druftram-
pet.

SCHRITTE

UND

ALLGEMEINE

UMZUGS -

GERÄUSCHE.

65

~~7~~ - HALBTOTAL:

In diesem Augenblick kommt der dritte PACKER ins Zimmer, sieht noch die letzte Bewegung von ELSIE, tritt hinzu und sagt zu ihr:

3. PACKER: Sie, Fröilein,
nöd eso uf
d'Chante schtelle, nachane
sinds dänn mir gsy.

und stellt die Figur wieder in die Mitte des Tisches zurück. Dann will er zwei oder drei bereit stehende, ineinander gestellte Stühle mitnehmen - greift den auf dem Tisch stehenden Papierkorb und setzt ihn auf die Stühle oben drauf. Er nimmt die Sachen auf, geht damit ab, aber die Ladung ist zu hoch, sie stößt oben an den Türrahmen - der Korb fällt herunter und sein Inhalt heraus.

ELSIE kommt ins Bild und beginnt sogleich die Sachen wieder zu sammeln.

ELSIE: Lönd sie nur, ich
maches scho.

Der PACKER geht ab mit den Stühlen. Gleichzeitig kommt MAX wieder von unten zurück (schnaufend, man merkt, dass er etwas getragen hat und dann heraufgerannt ist), bemerkt, dass die Figur immer noch nicht kaputt ist und sagt:

MAX: Oh, das anhänglech Fi-
gürli! ~~Ihr händs-~~
~~schyns au nöd fertig brocht.~~

Da kommt EMIL aus dem Schlaf-
zimmer, zieht die Uhr und sagt
zu MAX:

EMIL: S'ischt höchst
Zyt für i d'Schuel.

MAX: Das fuxt my jetzt, ich
finde ~~sö~~ glatt.
so zügge

Da fällt EMILS Blick auf den
Boden, auf die herumliegenden
Sachen. ELSIE will gerade ein
Päckchen in den Korb zurück-
tun, doch EMIL nimmt es ihr
aus der Hand.

MAN HÖRT von den
PACKERN DIE UEBLI-
CHEN RUFEN UND BE-
Merkungen.

Interessiert hält er nun ein
Bündel mit einer Schleife zu-
sammengebundener Briefe in
Händen. Er setzt sich den Zwicker
auf, betrachtet die Briefe ge-
nau und runzelt die Stirn.

KÜCHE ALTE WOHNUNG BÜRGI

66

HALBNAH:

SOPHIE wickelt zwei Butterbrote in ein Papier, das Znüni für Max.

Dieser kommt auch schon, den Mantel an, die Mütze auf, Schulmappe unterm Arm, um die Brote mitzunehmen - und ist schon wieder aus der Tür.

MAX: Adie, Mame!

SOPHIE: Adie, Bueb, ~~Chasch~~ *In Chasch dem Grad*
denn scho i die neu Wohnig ~~sch~~ am zwölfi.

Nun hört man die Stimme EMILS:

EMIL: (off) Sophie, chum emal da here.

Darauf antwortet Sophie:

SOPHIE: Was isch? Ich ha jetzt kä Zyt.

Jetzt kommt EMIL in die Küche, das Briefbündel in der Hand. SOPHIE merkt noch nichts, weil sie beschäftigt ist. Doch jetzt spürt sie Emils "drohende" Haltung - sieht auch die Briefe und sagt:

67

HALBNAH: (anderer Winkel)

EMIL hat sich sorgenvoll auf das einzige, noch vorhandene Tabourett gesetzt. Nun hält er SOPHIE die Briefe hin und fragt:

SOPHIE: Was isch [?] mit dir?
Was häsch da?

EMIL: ~~Sophie~~, Was sind das für Brief?

SOPHIE sieht sich erst jetzt die Briefe näher an, ist selbst verwundert und bringt nichts als ein erstauntes:
heraus.

SOPHIE: Hä!

Darauf EMIL ärgerlich:

EMIL: Was hä?

In diesem Augenblick kommt der erste PACKER und sagt:

1. PACKER: Aexgüsy, chan ich das Tabourettli ha?

EMIL starrt den PACKER einen Moment verblüfft an, dann steht er auf, der Packer nimmt das Tabourette und geht aus der Küche. Kurzerhand setzt sich EMIL auf den Tisch und examiniert weiter:

EMIL: Wieso hebsch du die alte Brief ~~vom Ruedi~~ uf?

68

~~N~~ - HALBTOTAL:

Darauf SOPHIE, wobei sie ruhig weiter einpackt:

SOPHIE: Ich han überhaupt nime gwüsst, dass die ~~exischiert~~.

ua

Darauf EMIL:

EMIL: So, so, - aha, drum sinds eso schön zämme bunde, mit-eme fürrote Bändeli, gäll!

In diesem Augenblick betreten der dritte und der vierte PACKER die Tür, greifen den Tisch an und sagen zu EMIL:

3. & 4. PACKER: Aexgüsy!

EMIL steht auf und muss sich mit SOPHIE so an die Wand drücken, dass die beiden Packer den Tisch hinaustragen können. Kaum haben diese die Küche verlassen, hält Emil seiner Frau die Briefe wieder hin und brummt nur dazu:

EMIL: Zwänzg Jahr lang ...

Jetzt setzt er sich, ein geschlagener Mann, auf den Ochsnerkübel. SOPHIE nimmt ihm die Briefe aus der Hand und unterbricht ihn:

SOPHIE: Aech, tue doch nid eso, gib her, ich verbränn's.

69

~~74~~ - HALBNAH:

EMIL: Ja, s'isch aber au
höchschi Zyt!

In diesem Augenblick kommt
ein anderer PACKER, pflanzt
sich vor EMIL auf und sagt:

PACKER: Aexgüsy!

EMIL versteht sofort, steht auf,
und während der PACKER mit dem
Ochsnerkübel abzieht, wendet sich
Emil an SOPHIE und fährt fort:

EMIL: ..Zwänzg Jahr lang
häsch-i ghüetet!

Darauf SOPHIE:

SOPHIE: Ich ha sie nüd
ghüetet, sie sy
eifach no da.

EMIL nörgelt weiter:

EMIL: Ja, das gsehni.

70

~~75~~ - HALBTOTAL:

SOPHIE: Du bisch ja de
reinscht Othello!
Würdisch gschyder ändtli
emal dyn Sekretär usrume,
dass en chönnt abeträge.
Chum sig so guet!

Die letzten Sätze sagt
Sophie im Abgehen.

EMIL folgt mürrisch und
zögernd nach.

SCHLAFZIMMER ALTE WOHNUNG BÜRGI

71

HALBNAH:

Zwei PACKER sind dabei, den Spiegelschrank auseinander zu nehmen. Das geht nicht leicht und sie fassen etwas derb zu.

Jetzt kommt SOPHIE - immer noch die Briefe in der Hand - ins Bild. Sie kann es nicht sehen, dass man so grob mit ihrem guten Schrank umgeht. Man hört auch ein verdächtiges Krachen, als der Packer den Kranz abnehmen will.

Da wirft SOPHIE die Briefe achtlos auf das nächste kleine Tischchen (auf dem noch eine Menge verschiedenster Dinge liegen), kommt zu den Packern, hält die Tür mit dem Spiegelglas fest und sagt:

SOPHIE: Händ sie doch bitte au echly Sorg!

72

HALBTOTAL:

Die PACKER gehen nun mit den einzelnen Teilen aus dem Zimmer, gefolgt von der besorgten SOPHIE, die sich überzeugen will, dass man nirgends anstösst.

PACKER: Sooli, da hämmers.

Während diese Gruppe hinausgeht, kommt ein anderer PACKER ins Schlafzimmer. Er packt den ganzen Kleinkram auf dem Tischchen - also auch die Briefe - kurzerhand in den Korb und trägt ihn fort.

WOHNZIMMER ALTE WOHNUNG BÜRGI

78 - NAH:

EMIL steht vor seinem Sekretär und überprüft noch einmal peinlich alle Fächer und Schubladen, ob auch ja nichts mehr drinn sei.

Er brummt unzufrieden etwas vor sich hin, hält einmal sinnend inne, da fällt sein Blick auf

KAMERASCHWENKUNG

die Figur, die immer noch dasteht - jetzt in einer Ecke neben einigen anderen Gegenständen.

KAMERA FÄHRT ZURÜCK

Während EMIL rasch die Türe zum Vorplatz anlehnt, sich nach links und rechts umsieht, und energisch auf die Figur zugeht. Er sieht sich noch einmal um - ergreift sie - man fühlt, dass er nunmehr entschlossen ist, sie zu zertrümmern.

ER geht zum Fenster, öffnet es, sieht nach unten, ob niemand vorbeigeht.

Da kommt ein PACKER mit einer Wolldecke im Arm, nimmt ihm die Figur ab,

KAMERA FÄHRT AUF EMIL UND DEN
PACKER ZU BIS:

NAH: (Beide)

und wickelt sie ein, wobei
er sagt:

PACKER: So, jetzt cha nüt
passiere.

und geht damit ab.

EMIL ist völlig konsterniert!

VORZIMMER KANZLEI DR. GASSER

74
8 -

HALBNAH:

PAULA tippt auf der Maschine.

Jetzt kommt GASSER aus seinem Privatbureau, stutzt, als er Emil nicht antrifft und fragt Paula:

GASSER: Wo isch ~~dämm~~ de Herr Bürgi?

Darauf PAULA, während sie weiter tippt:

PAULA: Er chunnt doch ~~früschstens em~~
~~olfi.~~ *hüte morg wünd.*

GASSER hat das wieder ganz vergessen, fragt verwundert:

GASSER: Wieso?

Dann fällt ihm die Aussprache von gestern Abend ein und er gibt sich selbst sofort Antwort:

GASSER: Ach so, Züglete.

Nun blickt er in der Richtung des Teiles des Vorzimmers, in dem die Klienten warten und fragt PAULA halblaut:

GASSER: Und die Lüt da?

Darauf PAULA (leise)

PAULA: ~~wänd uf di Herr~~
~~Bürgi warte, wenn~~
~~er no chunnt.~~ Oefeli,
wüssed sie..

GASSER besinnt sich einen Moment, macht schon wieder einen Schritt seinem Privatbureau zu, dann besinnt er sich und

75

80 - HALBTOTAL:

kommt auf die Klienten zu.

An der einen Wand sitzen auf zwei Stühlen der Kaminfegermeister BRÖSI und Fräulein ZUBERBÜHLER.

GASSER geht auf BRÖSI zu, ~~gibt ihm die Hand~~ und sagt dazu:

GASSER: Guete Tag! ~~Na, Wie~~ gahts, Herr ... e ---
Herr ... e ---

76

~~81~~ - HALBNAH:

BRÖSI merkt, dass GASSER seinen Namen nicht weiss und stellt sich vor.

BRÖSI Brösi!

Darauf GASSER mit süßem Lächeln:

GASSER: Natürli, Herr Brösi!
Bitte blybed sie doch sitze. Alles ~~im beschter~~
i dr Ornig, ja?

Darauf BRÖSI:

BRÖSI: Wänds hoffe, Herr Tokter, morn isch ja de Termin.

GASSER wirft einen hilflosen Blick auf PAULA.

77

~~82~~ - HALBTOTAL:

PAULA fängt den Blick ihres Chefs auf und deutet heimlich mit dem Bleistift nach der Zentralheizung, die sich neben ihr am Fenster befindet.

GASSER atmet erleichtert auf und antwortet:

*Färo ihri Zännel hei zis
sit z'uuig warm ...*

GASSER: ~~Ja, ja, s'fehlt de~~
grad nä, Zentral-
~~heitzig und nid warm.~~

BRÖSI: Aexgüsy! Ich han keini Herr Tokter. Bi mir handelt sich's nämli um en Chachelofe.

GASSER wirft rasch einen wütenden Blick auf PAULA, als ob diese an seiner Unkenntnis schuld sei und rettet sich unentwegt weiter lächelnd durch die Erwidernng!

Da Herr BRÖSI keine Antwort gibt, wendet sich GASSER an Fräulein ZUBERBÜHLER.

78

~~83~~ - HALBTOTAL:

Endlich hat er's gefunden:

Darauf die ZUBERBÜHLER spitz:

79

~~84~~ - HALBTOTAL: (anderer Winkel)

PAULA merkt, dass sie ihrem Chef wieder helfen muss und deutet nunmehr nach dem Thermometer, um so das Gedächtnis Gasser's aufzufrischen.

GASSER, nach hilflosem Blick auf PAULA, wendet sich wieder der Klientin zu.

Und nun die ZUBERBÜHLER mit Aplomb:

Jetzt springt PAULA in die Schranken. Sie steht auf und nähert sich GASSER und den Klienten.

Ja, ja

GASSER: ~~Natürli, ganz klar, nur kei Angscht, te wendet mer scho heischicke.~~
das bruefed mer scho i d'Ansig.

GASSER: Guete Tag, Frau ...
Frau ...

GASSER: Zuberbuehler.

ZUBERBÜHLER: Fröillein!

GASSER: Entschuldigid sie,
pardon.

GASSER: Wie gaht's immer,
was mached sie -
wieder uf em Damm? ~~S'Fieber~~
~~ganz ewäg?~~ *Kei Fieber mehr!*

ZUBERBÜHLER: Ich bin über-
haupt no nie
chrank gsy!

3. Fortsetzung / BILD 26.

Sie erläutert.

PAULA: Hm - es läuft e Chlag
vo dr Fröilein Zuber-
bühler gege ihre Huusmeischer
Sie känded ja dr Fall, Herr
Tokter ... de ~~het~~ behauptet,
der Fröilein Zuberbühler ihre
Thermometer seig kaput und
nur dorum chönn sie säge,
ihre-n-Ofe seig nöd warm
gnueg.

Nun entrüstet sich GASSER
künstlich.

GASSER: Lachhaft! Das häm-
mer bald i dr Ornig,
Fröilein, ae ... Frau Zuber-
bühler.

WOHNZIMMER NEUE WOHNUNG BÜRGI

80

~~85~~ - TOTAL:

Eben sind der erste und der zweite PACKER dabei, das Buffet in das Esszimmer zu transportieren, sie sind damit in der Nähe einer Wand.

EMIL und SOPHIE sind im Zimmer. Emil kommandiert, den Plan in der Hand:

EMIL: Jetzt chum i überhaupt nime druus, - ~~Das~~ chunnt doch det übere? *! Buffet*

Die PACKER setzen sich in Bewegung.

SOPHIE: Aber nei, Emil, es blybt doch da.

Die PACKER gehen wieder zur Wand zurück.

81

~~86~~ - HALBNAH:

Die beiden PACKER bleiben unentschlossen stehen. EMIL zu SOPHIE:

EMIL: He nei, ich han ~~doch~~ gseit ...

Darauf der PACKER:

PACKER: Sie LANG chömmer das nime hebe!

EMIL mit dem Wohnungsplan aufgeregt:

EMIL: Aber nei, Sophie, lueg doch ~~am~~ da, uf dem Plan.

SOPHIE wirft einen Blick auf den Plan, dann in den Raum, unterbricht EMIL:

SOPHIE: Häsch ja *!* Feischer nüd inne zeichnet ...

Die PACKER setzen das Buffet ab.

1. PACKER: Ab!

2. PACKER: So!

EMIL betreten, kommt nicht von seinem Plan los. Er steht immer noch mit dem Rücken zum Buffet, blickt zum Fenster, murrelt etwas wegen seinem Plan und wegen des Fensters.

Währenddem bringt derselbe PACKER, der die Figur in die Wolldecke eingewickelt hatte, diese wieder - wickelt die Figur aus und stellt sie auf das Buffet.

EMIL, noch sichtlich nicht beruhigt, sucht sich nach seinem Plan zu orientieren - den er anscheinend verkehrt in Händen hält - und macht hierbei kurze, drehende Bewegungen. Mit den Ellbogen streift er fast die Figur.

GERÄUSCHE
DES UMZUGS.
STIMMEN VON SOPHIE
ELSIE UND DEN
PACKERN.

PACKER: (off) Achtig, Achtig!
So - nei, links undere

SOPHIE: (off) Elsi!

ELSIE: (off) Ja!

Da dure bitte.

SCHRITTE UND POLTERN.

82

~~87~~ - HALBNAH: (anderer Winkel)

(halb hinter EMIL)

Ein anderer PACKER trägt den uns bekannten Korb, auf dem zu oberst die Briefe trohnen, vorbei.

Jetzt kommt EMIL auf die Kamera zu bis:

NAH:

ergreift die Briefe, ruft:

EMIL: Sophie!

SOPHIE, die auf dem Korridor das Einräumen dirigiert, kommt und sagt:

SOPHIE: Ja?

83

~~88~~ - NAH:

EMIL: Bis so guet und chumm
emal da here. -- Ich han
gmeint, ~~du hebsch die Brief~~
~~welle vorbränne?~~ *die Reised jetz*
ubrüunt?

SOPHIE: He ja?

was, he p? - Da sind's
duh!

EMIL: ~~Da sinds wieder!~~

SOPHIE: U de? Wie sött ich i
dem Durenand au no
für so dumms Züg Zyt ha.
Chum, gib her, du ... du Yfer-
suchtszapfe!

SOPHIE, mit einem fast koketten
versöhnenden Lächeln, gibt EMIL
einen kleinen Klapps.

(Rudi Wiederkehr geht über den
Korridor, er ist eben eingetre-
ten, ohne von jemandem bemerkt
zu werden)

RUDI: (off) Hallo!

SOPHIE: Jesses, ^{de} - Herr Wieder-
kehr!

84

~~89~~ - HALBTOTAL:

RUDI tritt vom Korridor her
ein mit seiner grossen Mappe
in der Hand,

legt die Blumen auf den Tisch.

RUDI: Guets Tägeli mitenand.
Wie gohts, wie stohts?
- I ha mer erlaubt dr Hausfra
zum Yzug paar Blüemli ...
im Fröilein Tochter han i be-
reits guete Tag gseit. --
Wird immer hübscher, ganz
d'Mame.

SOPHIE: Merci, Merci!

RUDI: Klein aber fein - und
sälber pflückt - im
Lädeli - hehehe - was macht d:
neu Wohnig? Alles im Schuss,
wa -

RUDI beginnt sich umzusehn,
geht durch das Wohnzimmer.

KAMERA SCHWENKT MIT

RUDI: Nätts Zimmer das - fyni
Tapete, do söt mer aber
keini Negel yschlo. Was nimmt
me? Natüürlig Wyderkehr's
Patänt-Suug-Knöpf.

RUDI nimmt einen solchen
Patent-Haken aus der Tasche
und zeigt ihn.

KAMERA FÄHRT AUF RUDI ZU BIS:

HALBNAH:

(SOPHIE und EMIL im Bild)

RUDI: Ich sääg euch, mit däm
Patänt kame-ne Vermööge
verdiene.

SOPHIE: Worum tüet-er's de nid?

RUDI: Meischtens kei Aafangs-
kapital. Wenn aber eine
känt, wo Wytblick hät, und sich
mit öppls Wenigem würdi betei-
lige ...

SOPHIE unterbricht ihn:

let er's seh!
SOPHIE: ... de würd ers ~~ben~~
~~besiher verliere,~~
Das känned mer ja.

RUDI: Aber nid mit däre-n Er-
findig do, d'sch e ganz
grossi Sach, lueged nur emal.

Er nimmt den Saughaken, geht damit zur Wand,

KAMERA SCHWENKT MIT

RUDI: "Mit Huuch und ohni Speuz, Wär's net hät de reuts"

drückt den Haken an die Wand und wirft seinen Hut daran.

KAMERA FÄHRT ZURÜCK BIS:

HALBTOTAL:

EMIL: Ich hänge aber myn Huet dusse im Gang uf, nüd da inne.

RUDI: Jää - so!

Dann versucht er, den Haken wieder zu entfernen. Es geht aber nicht.

RUDI: Do gsehsch, dä hebt wie dr Teufel.

Hierbei geht RUDI rückwärts, stolpert über eine Teppichrolle, über die er vorher immer sorgfältig gestelzt ist.

Er kann sich gerade noch am Buffet halten, stösst aber dabei die KOMÖDIE" um, die zu Boden fällt und zerbricht.

SCHERBENGEKLIRR.

RUDI ehrlich bestürzt:

RUDI: Dunner schiesst ...!

85

~~80~~ - HALBNAH:

EMIL: Gottlob und Dank!

SOPHIE, indem sie abgeht, um
Schaufel und Besen zu holen:

SOPHIE: Eh du myn! Es wird
doch nid sy!
Elsi, chum hurti!

RUDI: Ich glaub, y ha öppis
kaputt gmacht. S'tuet mer
furchtbar leid... y by näm-
lig über dr Teppich gschtol-
peret.

EMIL: Das isch jetzt wirklech
nett vo dir.

ELSIE kommt ins Bild:

ELSIE: Au fein! Wer hät das
chönne!

86

~~92~~ - HALBNAH: (anderer Winkel)

EMIL: Dr Unkle Ruedi.

ELSIE: Das isch aber patänt.

RUDI: Y verstand offe gschtand
nüt.

EMIL: Isch au nöd nötig.

MAX von der Schule kommend,
mit Mütze, Mantel und Mappe,
tritt in die Tür, kommt näher,
sieht die Bescherung, fröhlich:

MAX: Das hät aber öppis bruuc
Wer isch de Hirsch gsy?

SOPHIE kommt jetzt mit Schaufel
und Besen und ~~sagt, indem sie die~~
Scherben zusammenkehrt.

Kein die

~~SOPHIE: Eini, weit-er nid zamm
go ässe?
Slich Behe häbi eins!~~

6. Fortsetzung / BILD 27.

Enil zu Rudi:

EMIL: Ich han-en Mordshun-
ger? - Wänner zäre
go ässe? - is Rössli?

RUDI: S'Rössli? -
Usgezeichnet - gäner?

Beide gehen in Richtung auf den
Korridor

87 - HALBNAH:

Elsie gibt Max wieder dasselbe
Zeichen wie Einstellung 45.

DER TON VON SCHLUSS-
EINSTELLUNG 91 WIRD
HIER HERÜBERGEZOGEN.

88 - NAH:

Sophie hält Enil an Arm zurück
und flüstert ihm zu, indem sie
auf Rudis Mappe deutet:

SOPHIE: Pass uf Enil, i
gloube-a-er häts
wieder uf dy absch.

KORRIDOR NEUE WOHNUNG BÜRGI

89
93

- HALBTOTAL:

EMIL und RUDI kommen vom Wohn-
zimmer her auf den Korridor zu,
auf die Kamera zu.

EMIL kann seine Neugier nicht
bezähmen und fragt schnell halb-
laut zu RUDI, indem er dessen
dicke Mappe leicht befühlt:

EMIL: Was git's Neus?

RUDI macht eine leise Bewegung
mit dem Kopf nach hinten und
deutet an, dass hier nicht davon
gesprochen werden kann.

RUDI: Bscht!

Beide kommen auf die Kamera zu,
bis das Objektiv verdeckt ist.

WIRTSSTUBE RESTAURANT RÖSSLI

90

~~8~~ - GROSS:

Die Lichtreklame mit der Aufschrift:
"Licht unter Dir", "Generalvertretung Rudolf Wiederkehr".

KAMERA FÄHRT ZURÜCK BIS:

HALBNAH:

EMIL und RUDI sitzen am Tisch - schon beim schwarzen Kaffee - RUDI hat sich gerade eine dicke Zigarre aus der Kiste, die ihm die Kellnerin hinhält, genommen.

RUDI: ... und s'fuxt my ja scho, dass denn en andere dr gross Schnitt mache soll. Aber, wenn halt dy Frau nid will ...
Saag emol, wie findsch du dä Namme "Licht unter Dir"?

91

~~95~~ - NAH:

EMIL geht nicht direkt auf Rudi's Frage ein.

EMIL: Ja, wie gaht das jetzt zue?

92

~~96~~ - Nah: (Gegenaufnahme)

RUDI: Nimm emol a, du schtiens an-ere Tramhaltschtell.

93

~~92~~ - NAH: (auf EMIL)

Ja ... und?

EMIL: ~~Ha da schtünd ich als
und dünn?~~

94

~~93~~ - NAH: (beide)

RUDI: Do schtöhn doch hunderti
und tausigi ...
und uf eimol lüüchtet uf em
Pflaschter, wo die hunderti un
aber hunderti druf schtöhn ...

EMIL unterbricht:

EMIL: Tusigi!

RUDI: ... lüüchtet en eläk-
trische Schrift. Jede
luegt nadürlig druff abe, und
schtell dir emol vor, was das
für e Reklamewyrkig hät!
- Isch das nit sauguet?

EMIL: Wohl, das isch nöd übel.

95

~~94~~ - NAH: (anderer Winkel)

RUDI nimmt sein Auftragsbuch
vor und blättert eifrig darin,
währenddem er sagt:

RUDI: Lueg emol, was ich scho
für Bschtellige ha:
Schokola Züngli, Konfektions-
haus Gattiger, Buechhandlig
Rutishauser, Tea Room Insulend
- sganz Heft scho voll.

96
100 - HALBNAH:

EMIL: Wänn aber s'Tram gly
chunnt, häsch gar e kä
Zyt zum läse.

RUDI: Isch dir das schon-emol!
passiert, dass s'Tram
gly cho isch?
Jetzt begryfsch villicht, wo--
rums mir leid tuet, dass us--
grächnet du by dere Sach nit
verdiene sollsch -
will de nit darfsch.

EMIL: Wieso nüd dörfe?

RUDI: Es soll my freue, wenn
i my g'iert ha - sicher

EMIL, nach einer kleinen Pause:

EMIL: Wivill?

RUDI: Die Sach muess nadürlig
grosszügig apackt wärde

EMIL: Füzg?

RUDI: Also, loos emol!

und dann nach kurzem Zögern:

EMIL: Hundert?
Also hundertfüzg -
mee chan i nöd.

RUDI: Jo, also, will du s'bisch

97

~~101~~ - HALBTOTAL:

RUDI füllt in seinem Quittungsbuch eine Quittung aus.

Jetzt kommt MAX in Mantel und Mütze, die Schulmappe unterm Arm, herein und kann gerade noch sehen, wie Emil Rudi die drei 50 Frankenscheine zuschiebt.

MAX: Salü!

RUDI: A, - Salü Max!

EMIL: Wie chunnsch dänn du da here?

Jetzt nimmt MAX ein Heft aus der Mappe, legt es EMIL vor und sagt:

MAX: Du setsch mer no dr Uf. satz underschrybe.

RUDI, schon im Aufstehen:

RUDI: So isch rächt, underschr. du nume, Emil.

reicht EMIL die Quittung hin:

RUDI: Do häsch Quittig für dyr Lappe. -
I gib dr denn Bscheid. ~~Muess u d' Baupolizei d' Baubewilligung hole. Die Here sin nämlig sehr eracht.~~

sagt schon halb im Abgehen zu EMIL:

RUDI: Und ich dank dr denn au no für d' Yladig, gäll!

98

~~102~~ - HALBTOTAL: (anderer Winkel)

RUDI im Abgehen:

EMIL: Yladig? zue was?

RUDI: Hä, zum ässe. Prima gsy. Salü mitenand!

99
~~103~~ - HALBNAH:

MAX schiebt nun EMIL das Heft zu:

MAX: Han ich eu gschtört, Vatter?

EMIL macht das Heft auf:

EMIL: Ne-nei. Mir händ no öppi gschäfted mitenand.

Reif emil

EMIL: ~~Und dr Ufsatz~~ - was, scho wieder en Zwiig? - Herrschaft, Bueb! - Häsch es dr Mueter au zeigt?

unterschreibt und

ludli emil

MAX: Nei.

EMIL: He ja, s'isch gschyder nid. Aber nimm di jetz ~~schry~~ besser zäme, häsch ghört

gibt Max das Heft zurück.

EMIL: Da.

MAX atmet erleichtert auf:

MAX: Danke!

und packt das Heft wieder in die Mappe.

MAX: Ich säg dänn dr Mueter au nid ... *da - - -*

EMIL schaut MAX erstaunt an.

MAX: ... wäg-em Ruedi.

So fahrt dich nit e

EMIL: ~~Wettsch~~ ach, du Luuser!

MAX im Abgehen:

MAX: Also, salü Vatter! *Danke! Tolbau!*

Während MAX abgeht, kommt die KELLNERIN dazu.

100
~~104~~ - HALBNAH: (anderer Winkel)

Während die KELLNERIN halb-
laut zusammenrechnet, sagt EMIL
vor sich hin:

jetzt zur Kellnerin:

KELLNERIN hat nicht recht
zugehört:

EMIL voll Stolz:

KELLNERIN: Darf ich ykassieren?

EMIL: Ja, was choschtet mer?

EMIL: Das isch myn Bueb gsy -
Scho gross für sys Alter
findet sie nöd?

KELLNERIN: Ja, ja, gwüss.
Alles zäme, gälled
sie?

EMIL: Wieso? - Ach so, ja.
Eso en Luuser!

KELLNERIN: Wer?

EMIL: Myn Sohn!

PRIVATBUREAU DR. GASSER

101 - HALBTOTAL:

GASSER sitzt an seinen Schreibtisch und arbeitet.

Jetzt klopft es an die Türe.

KLOPFEN

Noch ehe er "Herein" rufen kann, kommt ein Herr herein, geht auf Gassers Schreibtisch zu und

102 - HALBNAH:

sagt:

MAAG: Herr Tokter Gasser?
Maag.

Gasser etwas verblüfft

GASSER: Wie bitte?

Maag wiederholt mit Nachdruck:

MAAG: Walter Maag.

Bevor Gasser ihn zum Platznehmen auffordern kann, hat Maag sich auch schon gesetzt.

Gasser, zögernd und etwas unsicher

GASSER: Ja - Herr Bauunternehmer Maag?

MAAG: Ja. - Myn letschte
Prozäss gäge d'Se-
lockt han-ich verlore ...

Gasser hüstelt:

GASSER: Ohn - ...

103 - NAH: (auf Maag)

Maag lauernd:

MAAG: ... und sie sind dr
Aawalt vo dr Select
gsy, wo gäge mich gwunne
hät. - Stimmts?

104 - NAH: (auf Gasser)

Gasser spielt sich über die
Situation hinweg

GASSER: So isch-es halt bi
de Prozäss - die ei-
ne gwünnet und die andere
verlürret!

105 - HALBNAH:

Jetzt bekommt Gasser langsam wie-
der Oberwasser

MAAG: Ebe, gsehd sie -
ich interessiere mich
für so tüchtigi Advokate, wo
mich verwütscht händ -
und drum sitzt ich jetz da.

GASSER: Jää - begryflich -
e ganz guete-n-Yfal.

MAAG: Bänn händ sie's also
erfasst -
Ich ha do es halbs Dutzend
Hüüser. Vor zwei Jahre han-
ich Zäntralheizig inemache
la - und jetzt wänd d'Mieter
Oefe. -
Ueberleged sie doch emal,
wo das aneführt! -
Sovill Oefe sind überhaupt
nöd ufztriebe.

Jetzt lehnt sich Gasser würdevoll
in seinen Sessel zurück.

GASSER: Aha - soso - ehm -

MAAG: Dö isch bsunders e
Frau Schtierli, wo-n-
immer s'Muul offe hät.

106 - HALBTOTAL:

Maag, indem er Gasser Briefe hin-
wirft:

MAAG: Die schrybt do so
chaibe Brief und
hetzt mer die ganze Lüt uf.
Gänd sie emal gege die vor.

Gasser, indem er die Briefe
flüchtig überfliegt:

GASSER: Je - die isch meini
au nöd schüüch!

VORZIMMER KANZLEI

107
~~105c~~ - HALBNAH:

Frau STIERLI sitzt an EMILS Schreibtisch.

Wir sind mitten in der Unterhaltung.

PAULA ordnet Akten.

STIERLI: ...und wänn die ~~Huusmeischer~~ Herr Haag d'Zäntralheizig nime heize chann, dänn muess er eus halt Oefe ~~gän~~ schelle.

da händ sie en Hasehpuch

EMIL: Ja, ~~das chönd sie~~ ~~auf~~ verlange, Frau Schtierli.

*Wüssed sie, wenn nu
Husmeischer na rede
Chönd mit dem Haag.
Aber ich hau - en überhaupt
na nie ferk! -*

STIERLI: Aebe, gälled sie! -
~~Wüssed sie, wänn ich~~
~~en andere Huusmeischer hett,~~
~~müesst ich das gar nüd mache.~~
~~Aber de Herr Haag, wo s'Huus~~
~~ghört, dä geht me ja nie.~~
Dä schickt immer nu syn
Verwalter.

108
~~105d~~ - HALBNAH: (anderer Winkel)

DAS TELEFON SUMMT.

PAULA hebt ab und sagt:

PAULA: Büro Tokter Gasser.

EMIL, die Stimme dämpfend:

EMIL: Lueged sie, ihre Fall isch nöd nu dr einzig - mir händ Erfahrig i dene Sache.

PAULA, am Telefon:

ja, nu händ
PAULA: So - fein - ~~ich hant~~
~~oder~~ ~~swaz~~ erwartet - ich wills em Herr Tokter säge - Merci.

EMIL wendet sich mit einer fragenden Kopfbewegung (die ausdrücken soll: was war's?) zu PAULA, die eben den Hörer wieder aufgelegt hat:

PAULA: D'Appellation isch abgwyse, mir händ gwunne.

109
~~1058~~ - NAH:

EMIL nimmt ein Prozessvollmachtsformular, gibt es Frau STIERLI mit Federhalter und sagt:

EMIL: Wänd sie bitte no die Vollmacht unterschrybe?

STIERLI: Aber gälled sie, es isch dänn au sicher, dass ich gwünne?

PRIVETBUREAU DR. GASSER

MO

~~105f~~ - NAH:

GASSER nimmt aus einem Fach
ein Prozessvollmachtsformu-
lar und reicht es MAAG mit
den Worten:

MAAG unterschreibt:

GASSER: Wänd sie bitte no
die Vollmacht under-
schrybe?

~~MAAG. So - und jetzt heizet
sie dene Herrschafte
ghörig y, bsunders dere
Schtierli da, wo immer s'Muul
offe hätt.
Ich zele natürli druf, dass
ich das Prozässli gwinne.~~

SAAL IM RESTAURANT "ROESSLI".Uebungsabend I.

Es ist ein Saal, der für Vereinszwecke benutzt wird. Auf einer Schmalseite befindet sich ein kleines Podium (Bühne) für kleinere Vereinsaufführungen. Zum Teil Bänke an der Längswand - im Uebrigen nicht hergerichtet. - Die Uebungsabende finden in diesem Saale statt; Die Schüler sitzen halbreisförmig gruppiert vor dem Podium, nach der Ecke zu. Ein Flügel steht (zugedeckt) im Raum, einige Handorgeln darauf, zum Teil schon aus den Säcken ausgepackt. Auch auf dem Boden stehen eine Anzahl Handorgeln. Die Schüler haben je zu zweit einen zusammenlegbaren Notenständer. Notenhefte stehen bereits darauf.

AAA

~~106~~ - HALBTOTAL:

30 - 40 SCHUELER und SCHUELERINNEN sind versammelt, darunter ELSIE und GRITLI. Einige Schüler unterhalten sich, andere üben.

GEMURMEL

VON DER

UNTERHALTUNG.

KAMERA FAEHRT AUF

ELSIE und GRITLI zu bis

TOENE ANALOG

HALBNAH:

ORCHESTERSTIMMEN.

ELSIE: Geschter isch er wieder söinett gsy zue mir
ich han-em müesse die ganz Bionda vorschpile.

GRITLI: Was du nüd seisch.
hätt-er dr's Händli
küsst? - *heh?*

ELSIE: Natürli, fuxt-s'di
öppe?

Cherch deure!
GRITLI: Nenei, ~~ich mag der's~~
~~gunno!~~ Häschi syni
neu Gravatte au gseh? Die
mit dene Tupfe?

ELSIE: Er hät ja nu gschtrei-
ti.

GRITLI: Nei, er hät au tüpf-
leti.

ELSIE: Wirscht gseh, er hät
e gschtreifti a!

Wahrschynli
GRITLI: ~~Usgrächnet~~ dir z'lieb

ELSIE: Was wämmer wette?

GRITLI: Da chunnt er ja -
dyn Alex!

Während Dialog ELSIE/GRITLI

GERÄUSCHE WIE VORHER
LEISER.

112
~~107~~ - HALBTOTAL: (von den Mädchen
aus gesehn)

ALEXANDER kommt herein, geht auf
sein Pult zu.

ALEX: N'Abig mitenand.

MAEDCHEN und BUBEN grüssen

MAEDCHEN u. BUBEN: (•ff) ...

ALEX: Hüt sy-mer aber ganz
gross - fanged mer a
mit "Tizinesi son bravi sel-
dati".

113
~~108~~ - NAH: (auf ELSIE und GRITLI)

GRITLI: Also doch gschtreift.

KAMERA FAEHRT ZURUECK BIS:

ELSIE: Gsehscht!

HALBTOTAL:

ALEX: (off) Rächt schtraff,
nüd wahr, und s'Tämpo
guet ~~halte.~~ *hele.*

UND SCHWENKT BIS:

ALEXANDER auch wieder ins Bild
kommt. Alexander dirigiert.

MUSIK.

114
~~109~~ - HALBTOTAL: Während des Vortrags wird
das Bild belebt durch Ka-
meraeinstellungen auf ein-
115
~~110~~ - BIS zeln Gruppen. Ein oder
zwei Nachzügler kommen wäh-
116
~~111~~ - NAH: rend des Spiels herein, ho-
len ihre Handorgeln und
setzen sich auf ihre Plätze.

MUSIK.

Das Spiel ist zu Ende.

117
~~112~~ - HALBNAH:

Während des Umblätterns und
Vorbereitens:

*und präzise
uf mich luege!*

ALEX: Danke. Nu nüd dure-
bränne ~~im Rhythmus.~~
Sunscht isch-es rächt gsy.
Und jetzt näméd mer d'"Biond

118
13 - NAH:

ELSIE und GRITLI unterhalten sich leise:

GRITLI: Ischt-er bi dyr di-
heime au immer eso
schüüch? *am Abend gäh?*

ELSIE: Naturli. Was meinscht
eigetli?

GRITLI: S'glych, wo du
meinscht.

119
14 - NAH: (auf ALEXANDER)

ALEXANDER beobachtet die
Mädchen.

ALEX: Chönned mer afange,
~~schöns~~ Fräulein? *Hüßler!*

120
15 - NAH: (auf GRITLI)

GRITLI ertappt:

GRITLI: Oh, pardong!

121
16 - HALBTOTAL:

ALEXANDER dirigiert, es geht
los.

ALEX: Also ...

SPIEL BEGINNT.

Nach ein paar Takten klopft
er ab.

ALEX: Nananei - echly meh
Konzentration, wänn-i
bitte dörf -
Gschichtli verzelled, mer-üs
denn *Wannver allei sind.*

~~117~~ - NAH: (auf ELSIE)

ELSIE zu GRITLI:

ELSIE: Das gaht dich a!

ALEX: (off) ... wämm-er
allei sind.

122

~~118~~ - NAH: (auf ~~GRITLI~~ ^{Beide.})

GRITLI zu ELSIE:

GRITLI: Jetzt meint-er dy.

123

~~119~~ - HALBNAH:

ELSIE verlegen aufblickend:

ALEX: Fräulein Bürgi!

ELSIE: Ja?

124

~~120~~ - HALBTOTAL:

ALEXANDER, ganz sachlich:

ALEX: Schpiled sie bitte vor,
do chöned die andere
emol ghöre, wies töne muess.

ELSIE hochbeglückt:

ELSIE: Ich ... ?

ELSIE beginnt zu spielen
und schaut dabei ab und zu
auf ALEX, der ihr ermutigend
zunickt. Er dirigiert ange-
deutet mit und singt leise
dazu:

MUSIK.

ALEX: Bionda, bella bionda,
o biondinella d'amor

125

~~121~~ - HALBNAH:

Ein triumphierender Blick
ELSIE'S, eigentlich nur ein
Drehen der Augen, streift
auch GRITLI.

MUSIK LEITET SANFT
UEBER ZU:

WOHNZIMMER NEUE WOHNUNG BÜRGI

Das Nachtessen ist bereits vorüber. Am Tisch sitzen Sophie und Emil. Emil liest die Zeitung, Sophie näht. Das Wohnzimmer ist vollständig eingerichtet - es ist ein gemütlicher, ruhiger Abend.

126 - HALBTOTAL:

EMIL blickt über die Zeitung hinweg und sieht sich im Zimmer um.

EMIL: Eifach gmuetli isch-e
i eusere neue Wohnig

KAMERA FAHRT AUF DEN TISCH ZU BIS

SOPHIE: Ja - und die Rueh
tuet ein guet ...

HALBNAH:

EMIL: ... und d'Zimmer sind
au vill schöner.

Emil will sich gerade wieder in die Zeitung vertiefen - da fällt sein Blick auf Sophie's Nähkorb. Er greift hinein und zieht ein Seidenband heraus.

127 - NAH:

Lauernd fragt er:

EMIL: Du, was isch das für
es Bündeli? -
Du häsch mer doch verschpro-
che das Züüg z'verbränne!

128 - HALBNAH:

SOPHIE: Ja ja, Emil - ich
habe se verbrannt -
aber s'Bündeli cha me no
bruuche.

Emil zweifelnd

EMIL: Soso ...

MAX kommt herein:

MAX: Chan-ich d'Schportsyte
ha?

EMIL: So da.

Max setzt sich an den Tisch.

Emil, ohne von der Zeitung auf-
zuschauen, fragt:

EMIL: Wo isch au s'Elsie?

SOPHIE: Es isch echly
schpät us der Schtun
cho, und jetzt tuets i dr
Chuchi z'Nacht ässe.

Max und Emil lesen, Sophie näht.

Moment Stille.

Sophie aufhorchend:

(Emil)

SOPHIE: Schtill emal, -
was ischt das?

MAN HÖRT EIN SURREN-
DES, UNDEFINIERBARES
GERÄUSCH

(Sophie)

EMIL: Dänk e Schtaubsuu-
er.

Max blickt von seiner Zeitung auf: MAX: Nenni - ehner es Auto.

Emil vertieft sich wieder in seine
Zeitung.

129 - HALBNAH: (a.V.)

Emil gleichgültig obenhin:

Erst jetzt ist Sophies Frage in
sein Bewusstsein gedrungen.

SOPHIE: Säg einisch, was
macht o dr Ruedi?
Chunnt er ändli uf-en grüe-
ne Zwyg?

EMIL: Ae, du weisch ja, wie-
n-er's hät.
Isch halt e quäksilbrigi
Natur.

*Er hält halt em
wuehige Geist!*

130 - NAH:

Emil, unbehaglich lauernd:

EMIL: Wie meinsch das ...?

131 - HALBNAH:

Sophie, ruhig weiterstrickend,
mit einem Blick von unten auf
Emil:

SOPHIE: Es hät ny nune
düecht, er heigi
wieder es Opfer gsuecht für
syni Patäntli ...

132 - NAH: (auf Max)

Max begreift die Anspielung
Sophie's und grinst.

DAS UNDEFINIERBARE
GERÄUSCH IST JETZT
SEHR DEUTLICH ZU
HÖREN - (SURREN)

133 - NALBNAH:

EMIL: Was isch denn das
für es chaibe Surre?
Das isch doch keis Auto ...

Max hört scharf hin:

MAX: Jetzt han-ichs,
s'chunnt vo da obe!

SOPHIE: J gloube's o.

Emil, froh aus der Situation
herauszukommen und voller Ent-
rüstung:

~~EMIL: Also, das passiert
nur nid na emal!~~

~~Dene säg ich ny Meinig bi-
zyte. Fehlt si grad no!
Dene will ich aber öppis
verzeile!~~

*Das fahlti grad na
du üh galme emal
yo luege was da
obe los ischt - da
mues ^{mi} bezyte igohrite
wode.*

TREPPENABSATZ VOR WOHNUNGSTUER SUTER.

134

~~28~~ - HALBNAH:

EMIL kommt die Treppe herauf,
geht auf die Wohnungstür zu
und klingelt, - klingelt gleich
noch einmal.

KLINGELN.

OTTO SUTER öffnet, EMIL kann
sich kaum noch beherrschen.

EMIL: Aexgüsy - ~~Bürgi.~~
Ich bi de neu
Mieter vo ~~une dra.~~ *überne*
Bügel wäht unse Haus.

OTTO, sehr höflich:

OTTO: Otto Suter. - Wänd
sie so guet sy und
inecho?

KORRIDOR WOHNUNG SUTER.

135

~~135~~ - HALBTOTAL:

EMIL kommt mit OTTO herein.

OTTO, der gar nicht begreift,
was Emil will:

EMIL bleibt stehen und horcht:

Geru, das heisst - ja,

EMIL: Ich chume wäge-dem
da
söimässige ... ja,
da ghört me ja nüt?
far

OTTO: Ich weiss nüd
rächt ...

EMIL: Ischt dänn das nüd
bin-ihne gsy?

OTTO: Was?

IN DIESEM MOMENT
HOERT MAN DAS SURRENDE
GERAEUSCH SEHR DEUTLICH
AUS DEM ZIMMER DRINGEN.

136

~~136~~ - HALBNAH:

EMIL hört das Geräusch.

GERAEUSCH.

EMIL: .. Ebe, das han-i
gmeint

OTTO: Jä so! Er Momänt.-

Er geht auf die Tür zu, aus
der das Geräusch dringt,
öffnet sie, kehrt sich zu Emil
um:

OTTO: Das ischt myn
Pape ...

137

~~XI~~ - NAH:

Unter der Tür, EMIL'S erstauntes
Gesicht.
Dahinter das Gesicht OTTO'S,
milde lächelnd.

WOHNZIMMER NEUE WOHNUNG BUERGI.

138

~~132~~ - HALBNAH:

Am Tische sitzen SOPHIE, ELSIE und MAX. Elsie greift ein paar Akkorde.

EINIGE AKKORDE AUF DER HANDORGEL.

DAS SURRENDE GERAEUSCH VON OBEN.

MAX zu ELSIE:

MAX: Bräms emal ...

DAS GERAEUSCH DEUTLICHER.

MAX: Immer na ...

SOPHIE: Was ~~hat~~ ^{wacht} o dä Vatter so lang ~~stie~~ da obe?

MAX, mit Blicke zur Decke:

MAX: Dä hät meini nonig butzt! - Söll-i emal go luege?

SOPHIE: He ja, gang hurti und ~~frag~~ ^{lueg} emal.

MAX im Abgehen:

MAX: Shume grad wieder.

139

~~133~~ - HALBNAH: (anderer Winkel)

ELSIE spielt den Refrain von Bella Bionda und singt dazu.

MUSIK UND GESANG.

SOPHIE hört zu und beobachtet Elsie. Man merkt, Elsie denkt an Brenner und wie er das Lied gesungen hat.

ELSIE: Bionda, bella bionda, o biondi-nella d'amor, Bionda, bella bionda...

1. Fortsetzung / BILD 38

SOPHIE: S'isch e schön's Liedli.-

ELSIE eifrig:

ELSIE: Ich han's müesse vorschpiele, ganz allei - damit die andere ghöret, wies sötti sy - hät er gseit ...

SOPHIE: Jääso - er! S'macht dr Freud, gäll?

ELSIE stellt die Handorgel weg, kommt zur Mutter und legt ihr den Arm um die Schultern.

140

~~140~~ - NAH: (auf SOPHIE und ELSIE)

SOPHIE gütig zu ELSIE:

*Ja, ja Chind - du kösch es
jetz na klän - aber*

SOPHIE: ~~Weisch Chind, es
cha nid immer eso
blybe~~ jetz bisch dä bald erwachse - de wirds de scho schrüber wärde.
behe

141

~~141~~ - NAH: (anderer Winkel)

JETZT DROEHNT ES RICHTIG VON OBEN.

SOPHIE erschrocken:

SOPHIE: E du myn! Hesch dä Chlapf ghört? -

ERNEUTES DROEHNEN UND SURREN.

136 - HALBTOTAL:

ELSIE geht aus dem Zimmer, auch SOPHIE erhebt sich.

SOPHIE: Und dr Max isch
• no nid zrüggs...
Mir müesse ge luege, Gang afe, i chume grad nahe.

Korri der Wolebung Selter.KORREKTURDORCHLEITUNGSGÜBERGANG142 - HALBTOTAL: (auf Max)

OTTO und MAX spielen Fussball.
Max gibt den Ball zurück.

MAX: Du, dä Bölle isch
ganz gross! - Sit wänn
häsch-en?

143 - HALBTOTAL: (auf Otto)

OTTO: Je, scho es paar Jahr

144 - HALBNAH: (auf Beide)

OTTO: Mir gönd dänn nite-
nand go träniere.

MAX: Ja, du, was wäri bäu-
mig!

OTTO: Isch gmacht.

Max will jetzt wieder spielen,
wirft den Ball auf den Boden,
sagt zu Otto:

MAX: Shum, los - hüp!

In diesen Moment

KLINGELT ES

Otto, der bei der Tür steht,
öffnet. Draussen steht ELSIE.

ELSIE: (off) N'Abig.

Ottos Gesicht verklärt sich, er
starrt Elsie wie ein Wunder an.

OTTO: N'Abig Fröilein.

Max neugierig, will sehen wer geklingelt hat.

145 - HALBNAH: (a.W.)

Max sieht Elsie, sagt zu Otto mit Kopfbewegung:

MAX: Das ischt my Schwöschter - chun ine.

Elsie erstaunt, halb zu Max, halb zu Otto:

ELSIE: Wo isch de Bape?

Otto lächelnd:

OTTO: De Herr Bürgi ischt bi myn Bape - chömed sie doch ine.

Elsie kommt herein; Otto will die Tür gerade wieder zumachen, da sieht Max die Mutter kommen.

MAX: Jesses, da chunnt au no d'Mame. Jetzt wird's glatt.

WOHNZIMMER SUTER

146

~~142~~ - HALBTOTAL:

Auf dem Boden knien EMIL und SUTER, zwischen ihnen ein Netz von Schienen, teils erhöht, mit einem Wert, eine Miniatureisenbahn. Jeder hält einen Zug. Suter ist bereit zur Abfahrt.

SUTER: Ich bin parat!

147

~~143~~ - NAH:

EMIL antwortet:

EMIL: De Gepäckwage hebt nonig.

Er arbeitet an der Kuppelung, er ist noch etwas ungeschickt im Gegensatz zu Suter.

Nun ist er soweit und sagt freudig:

EMIL: So, los!

148

~~144~~ - HALBTOTAL:

Beide verfolgen, völlig absorbiert, die fahrenden Züge.

SURREN DER ZUEGE.

149

~~145~~ - NAH:

Plötzlich ruft SUTER:

SUTER: D'Welche!

150 - HALBNAH:

Emil, aus seiner Spannung gerissen, stürzt auf das Hebelchen zu, aber er schafft es nicht mehr.

EMIL: Schtärnefeufi!

SUTER ruft:

SUTER: (off) Blockiere!

151 - HALBTOTAL:

Emil konsterniert, weiss nicht wo. Gebannt sieht er den Zusammenstoss kommen und schon stossen die Züge zusammen.

KRACH

152 - NAH:

Emil und Suter trennen die beiden Züge. Eine Lokomotive surrt ungefallen weiter.

SURREN

EMIL: Myni hät aber au bäunig Schuss gha.

(off) GELÄCHTER

Emil und Suter blicken auf.

153 - HALBNAH: (auf die Tür)

Unter der Tür stehen SOPHIE, ELSIE, MAX und OTTO.

Emil und Suter stehen wie zwei ertappte Jungens auf. Emil sagt: EMIL: Ich han d'Veiche nid gschtellt.

154 - HALBNAH:

Emil fährt fort:

EMIL: Ae so, ja, Entschuldig-
digung, das isch de
Herr Suter, Sophie.

mit der Bewegung zu Suter:

nyni Frau - und das isch
s'Eseli -

Suter begrüsst und entschuldigt
sich:

SUTER: Wie sie gsehnd, händ
mir rasch Bekannt-
schaft gschlosse.

ABBLENDEN

AUFBLENDEN.

BILD 40.

VORZIMMER KANZLEI DR.GASSER.

155 - GROSS:

Die Tasten einer Schreibmaschine.
Hände tippen emsig.

HAEMMERN

KAMERA FAEHRT ZURÜCK BIS:

DER

HALBNAH:

SCHREIBMASCHINE

PAULA sitzt an der Schreibmaschine.

"

KAMERA FAEHRT WEITER ZURÜCK BIS:

"

HALBTOTAL:

"

der Teil der Kanzlei mit der Tür
zu Gasser's Privatbureau sicht-
bar wird.

"

"

Jetzt kommt Gasser herein, in Hut
und Mantel, einige Blätter in der
Hand.

GASSER: Ich han Gricht em
halbi elfi, i
chumme erscht am drüü
wieder. Wo isch ~~dünn~~ de
Bürgi? *du*

PAULA: Uff dr Polizei.

KAMERA FAEHRT AUF GASSER UND
PAULA ZU BIS:

HALBNAH:

GASSER: Wieso? -
Ach so, ja.

PAULA: In Sache ...

GASSER: Weiss scho, weiss
scho!

Gasser gibt jetzt Paula die Papiere:

GASSER: Da händ sie Akte
Maag-Schtierli,
leged sie es Dossier a.

Paula spannt einen neuen Bogen
in die Maschine, überlegt kurz:

PAULA: Isch doch scho
agleit!

GASSER: So - ach ja - ja,
wänn denn?

PAULA: Dr Herr Bürgi hät
mer's agäh.

156 - HALBNAH:

Gasser bsinnt sich

GASSER: Also, tüend sie's
versorge.

Jetzt steht Paula auf und will
den Akt aus dem Regal holen,
da summt das Telefon

TELEFON SUMMT

Paula nimmt ab

PAULA: Büro Tokter Gasser.

Ihr Gesicht verklärt sich

Ja - Momänt Herr Bürgi - er
isch - er hett grad welle
gah - Momänt -

und gibt Gasser den Hörer.

Gasser scharf:

GASSER: Wa - was? -
chunnt überhaupt
nöd in Frag - i dünke nöd
dra - sie mached mich ja lä-
cherlich, i dr ganze Stadt
heiss ich scho dr "Oefeli-
Gasser" -
- Was? - Nenei - nei, erle-
digt - schpieled sie doch
nöd immer de gross Mänsche-
früünd.

Während des Telefonats geht
Paula zum Regal, nimmt das
Dossier Stierli-Maag heraus
und kommt damit zum Schreib-
tisch. Sie hat den Gespräch
zugehört und ist pikiert über
die Art, wie Gasser Emil abge-
fertigt hat.

Sie nimmt nun die Papiere vom Schreibtisch und legt sie mit einer Bewegung, die ihrer Stimmung entspricht, unbesehen ad acta -- trägt das Dossier zum Regal zurück und setzt sich wieder an ihre Maschine.

157 - HALBTOTAL:

Gasser sieht nach der Uhr, beendet rasch das Gespräch:

GASSER: Ich han kei Zyt
neh -
suscht na öppis?

legt den Hörer hin und geht ab.

U E B E R B L E N D E N

HAUSFLUR ZUR NEUEN WOHNUNG BUERGI

Es handelt sich um den Korridor, der von der Haustür zur sog. Abschlusstür führt. In diesem Korridor sind auch die Briefkasten angebracht. Es wohnen, ausser Bürgi und Suter noch zwei Parteien im Hause, eine im Parterre und eine im I. Stock.

158

~~232~~ - HALBTOTAL:

Im Hausflur steht ein geschnie-
gelter Herr in den 30 er Jahren
mit einer Mappe unter dem Arm.

Er hat eben in seinem Notiz-
buch etwas nachgelesen und
steckt nun dieses in die Tasche.

Jetzt kommt EMIL zur Tür herein.

SCHRITTE

Beide gehen gleichzeitig auf
die Abschlusstüre zu. Gewandt
lässt der Fremde Emil den
Vortritt.

SCHRITTE

Jetzt gehen sie hintereinander
in das

SCHRITTE

TREPPENHAUS ZUR NEUEN WOHNUNG BUERGI

159
~~233~~

HALBTOTAL:

(Die Kamera befindet sich
auf dem Treppenabsatz im
I.Stock)

EMIL und der FREMDE kommen
hintereinander die Treppe
herauf bis

SCHRITTE

HALBNAH:

an der Kamera vorbei und den
Treppenabsatz entlang.

SCHRITTE

KAMERA SCHWENKT MIT

EMIL wirft rasch auf den
Fremden einen Blick um fest-
zustellen, ob derselbe im I.
Stock zu tun hat.

Doch der FREMDE folgt ihm nach.

SCHRITTE

TREPPENABSATZ VOR DER NEUEN WOHNUNG BUERGI

160

~~254~~ - HALBTOTAL:

(gleich wie Einstellung 233)

EMIL und der FREMDE kommen jetzt hintereinander die Treppe herauf bis

HALBNAH:

an der Kamera vorbei und den Treppenabsatz entlang.

KAMERA SCHWENKT MIT.

Vor seiner Wohnungstür angekommen, holt EMIL die Schlüssel aus der Tasche und steckt den Schlüssel ins Schlüsselloch.

KAMERA FAEHRT NAEHER BIS

NAH:

Der FREMDE ist hinter EMIL stehen geblieben.

Jetzt bemerkt dies EMIL, und ohne die Tür aufzuschliessen, fragt er den FREMDEN über die Schulter:

EMIL: Wänd sie zue mir?

Der FREMDE zieht den Hut, sagt gelectt höflich:

FREMDER: Ich hät egetli gärn d'Frau Bürgi gschproche.

161

~~235~~ - NAH: (anderer Winkel)

Jetzt wendet sich EMIL dem
FREMDEN zu und sagt:

EMIL: Sie chöned au mir
säge, was sie wänd. My
~~Frau hät jetzt i dr Chuchy
situe.~~

Der FREMDE lüftet wieder den
Hut, wobei er ein wenig rück-
wärts geht und sich geschickt
verbeugt.

FREMDER: Entschuldiget sie,
dänn chum-ich am
End lieber en-anders Mal
wieder.

EMIL, jetzt schon misstrauisch:

EMIL: So - ja wieso?
Worum säged sie denn
mir nüd grad, was sie wänd?

162
~~236~~

- HALBTOTAL:

Der FREMDE ist jetzt schon
fast an der Treppe. EMIL ist
ihm ein Stück nachgegangen.

FREMDER: Nei...ich wott
wirkli nöd schtöre -
ich sett äbe ganz schpeziell
mit ihrer Frau Gemahlin rede.

DER FREMDE geht die Treppe
hinunter.

SCHRITTE.

163

~~237~~ - HALBNAH: (auf die Treppe)

EMIL ist nun auch bis an die
Treppe gekommen und ruft dem
FREMDEN nach:

Keine Antwort:

EMIL: Jä - wenss so wichtig
isch, chan ich ja myni
Frau rüefe!
- Aeso-nen fräche Hagel!

Jetzt kommt SUTER langsam und bedächtigt die Treppe herauf. Er hat EMILS letzten Satz noch gehört und fragt ihn:

Was isch, was isch,
SUTER: ~~Was isch los,~~ Herr Bürgi?

und bleibt dann neben EMIL stehen.

EMIL: Händ sie dä da gseh?

SUTER, träge und uninteressiert:

SUTER: Ja- warum?

Die Beiden gehen im Reden langsam den Treppenabsatz entlang, bis vor die Wohnungstür Bürgis.

164

~~258~~ - NAH: (auf EMIL)

EMIL, den Fremden nachäffend:

EMIL: Ich sett äbe ganz schpeziell mit ihrer Frau Gemahlin rede... Mir hät er nöd dörfe säge, was er will .. eso-nen unverschämte ~~Kärli!~~ ~~(Chai?)~~
Hargel!

165

~~259~~ - HALBNAH: (auf Beide)

SUTER, mit der sich rasch bei ihm einstellenden, bekannten Bitterkeit:

SUTER: Jaja, das sind grad die rächte...!
.. so isch es halt - derigi Schigolo gfalled de Frau...!

EMIL: Was hät ächt dä welle?

SUTER tiefgründig:

SUTER: Das cha me nie wüsse...
~~das heisst, wo n'ichs~~
dänn gwüsst ha, isch es z'
schpat gsy!
Aber grad eso häts bi myr,
~~glangt...~~ *ficher mit guets...*

EMIL wütend:

Jebe, gälled sie!
EMIL: ~~Wänn ich dä nomal~~
~~gsehne...~~
Ja, wie meined sie das?

SUTER, während er sich den
Stufen, die zu seiner Wohnung
hinaufführen zuwendet:

Hm, me hät so syri
SUTER: ~~Wachsam und klag,~~
~~erfahren!~~ ~~heisst i dr Byble.~~
En guete, Herr Bürgi.

EMIL schliesst nun seine Tür
auf und tritt in seine Wohnung,
Wacht die Tür zu.

EMIL: Au en guete!

~~240 - NAH: (auf SUTER)~~

~~SUTER steigt weiter bedachtig
die Treppe hinauf und brummelt
vor sich hin:~~

~~SUTER: By mir häts gschtimmt.~~

*Kurz auf der geschlossenen
Türe bleiben.*

WIRTSSTUBE IM RESTAURANT "ROESSLI"

166 - HALBNAH:

ALEXANDER und RUDI sitzen an einem Tisch.

Alexander liest Zeitung.

Rudi ist mitten in einem Gespräch, in dem er seinen Reklameschlager "Licht unter Dir" an den Mann zu bringen sucht.

Rudi knippst wieder das Licht an seiner Atrappe an, indem er sie vor Alexander präsentiert:

RUDI: Also, Herr Brenner, sie könned doch nit saage, dass das kei Wirkig hät. Schtelled sie sich jetzt enol vor, do druff schtient - ääh - "Harmonika ist nur begeht, wenn Meister Bfenner sie uns lehrt" - Ich saage ihne, die ganz Schtadt kämti zu ihne. Ich mache ihne en Schpezial prys.

167 - HALBNAH: (a. K.)

Alexander legt die Zeitung weg, sagt sehr ungerührt und gleichgültig:

ALEX: Jo, wüssed sie, für mi hät das kein grosse Schpitz - ich han gnueg ztue, und - ich mache die Art vo Reklame nöd.

Er steht auf, sagt kurz

Adie.

und geht zum Buffet, wo er stehen bleibt, um seine Konsumation zu bezahlen.

168 - NAH: (auf Rudi)

Rudi schaut ihm beleidigt nach,
indem er vor sich hinbrummelt:

RUDI: Das isch jetzt doch
en ygebildete Trut-
hahn!

Dann wendet er sich ab und nimmt
die Zeitung, die Alexander auf
dem Tische liegen gelassen hat.

169 - HALBTOTAL:

OTTO kommt zögernd und etwas
schüchtern durch das Lokal auf
das Buffet zu und erkundigt sich
bei der Buffetdame nach Herrn
Brenner.

OTTO: Entschuldigd sie,
isch de Herr Brenne
villicht da?

Buffetdame deutet auf Alex:

BUFFETDAME: Do isch de
Herr Brenner.

Alexander, der ganz in der Nähe
von Otto steht und seine Konsum-
ation bezahlt, wendet sich um
und schaut Otto fragend an.

170 - HALBNAH:

Otto zu Alexander:

OTTO: Ich heisse Otto
Suter, ich möcht
gern bi ihne Schtund neh.

ALEX: Freut mi. -
Sind sie Kfänger
oder scho fortgschritte?

OTTO: Anfänger.

ALEX: Soso, aha -
Also, dann wämer enal
luege, nur - myni Schtund
fot grad a - chönnted mir
villicht schpöter - oder
nei, losed sie - wenn sie
nüt vorhänd, chömed sie
doch grad enal mit ufe, sie
chömed denn scho ebitz en
Begriff über.

Alexander und Otto kommen auf die
Kamera zu.

Das Objektiv wird verdeckt.

Handharmonikaspiel setzt ein,
erst leise, dann

HANDHARMONIKASPIEL

UEBUNGSLOKAL RESTAURANT "ROESSLI"

171 - GROSS:

Die Kameraöffnung ist durch
den Rücken von ALEXANDER ver-
deckt.

HANDHARMONIKASPIEL

LAUT

JETZT FAHRT DIE KAMERA ZURÜCK BIS

"

TOTAL:

und gibt das Bild frei.

"

Wir sehen Alexander dirigieren und
die KINDER musizieren.

"

In Hintergrund sitzt OTTO auf der
Längsbank.

"

Vorn links, auf dem üblichen Platz
sehen wir ELSIE und GRITLI.

"

"

172 - HALBNAH:

Während des Spiels schaut sich
Gritli nach Otto um, gibt Elsie
einen Stoss und beide kichern in
sich hinein und versuchen, sich
hinter ihrem Notenständer zu ver-
stecken.

"

"

"

173 - NAH:

Man sieht Otto, wie er versunken
Elsie anstarrt.

"

174 - HALBNAH:

Das Spiel geht jetzt zu Ende.

Die letzten Takte des Liedes auf
Elsie und Gritli.

LIED AUS

Jetzt rückt Otto auf seiner Bank
noch mehr in die Nähe von Elsie.

Gritli, die sich leicht über die
Schulter umblickt, zu Elsie:

GRITLI: Jetzt isch er wahr-
haftig scho hinter
dir aglangt.

Jetzt sieht sich auch Elsie un
und erwidert kurz den ausgedehn-
ten Gruss von Otto.

GRITLI: Dyn neue Verehrer?

Elsie zuckt schnippisch mit den
Achseln

ELSIE: Ho dä. - Lass en
doch, wenn's-em
Freud macht.

Beide Mädchen schauen jetzt auf
und wir hören die Stimme Alexan-
ders:

ALEX: (off) So. - Jetzt
nämed mer no nenal
der *** Walzer dure, der
muess sitze bis zum Fäscht-
li.

175 - HALBTOTAL:

Alexander gibt den Einsatz und
die Schüler beginnen den *** Walzer
zu spielen.

*** WALZER

Nach 16 Takten klopft Alexander ab und sagt:

ALEX: Das ganzi muess vil
meh Schwung ha - die
Bäss chömed mer vil z'un-
präzis. So, bitte!

Jetzt gibt er wieder den Einsatz.

Bevor Alexander zum zweiten Mal den Einsatz gibt, hört man vom Nebenraum her Geräusch wie vom Schlagen eines Gongs und auf den Boden stampfen.

Alexander wirft einen unwilligen Blick in Richtung des störenden Geräusches.

KLEINER SAAL RESTAURANT "ROESSLI"

176 - HALBTOTAL:

Man hört den

*** WALZER VON
NEBENAN

VERA demonstriert eine rhythmische Übung nach dem Takt eines Gongs, der von einer Schülerin geschlagen wird.

" GONG

" "

VERA: Und eins - und auf
- und zwei - und ab
- und drei - und hoch -
und vier - und tief.

Die Mädchen, die der Demonstration von Vera zusehen, werden abgelenkt durch den Walzer und beginnen leicht im Takt zu wippen. Sie passen nicht mehr auf.

Auch Vera ist nun gestört, sie hält mit ihrer Übung ein und sagt zu den Mädchen:

VERA: So blybed doch bi
dr Sach, bitte.

nimmt den Gong und kommandiert

So los, jetzt emol alli
mitenand - Achtung - Grund-
stellung - und eins ...

Die Mädchen sind in eine etwas alberne Stimmung gekommen, passen nicht recht auf und machen die Übung eigentlich mehr nach dem Rhythmus des Walzers als nach Veras Gong.

177 - HALBTOTAL: (a.V.)

Kurz entschlossen bricht Vera
ab.

VERA: He, so chame doch
nöd unterrichte. -
Wenn die nur enal ändtli
würdet ufhöre mit ihren
schmalzige Walzer. - Wie
lang mached die ächt no?

In diesem Moment klopft es an
die Türe

KLOPFEN

Diese wird auch schon aufgestossen
und herein kommt wutschnaubend
ALEXANDER.

178 - HALBNAH:

Bevor Vera etwas sagen kann, legt
Alexander los:

ALEX: Was isch denn do
los? Händ sie sich
kein andere Ort ussueche
chöne für ihri Uebige?

Vera ist völlig perplex über die
unverschämte Art von Alexander.

Auch die Mädchen sind sehr er-
staunt

VERA: Also, losed sie enal

ALEX: Händ sie denn nüt
gwüsst, dass ich do
näbezue Handorgleunterricht
erteile?

Vera wird nun auch böse

VERA: Wie chun ich derzue?
Was bildet sie sich
eigentlich i? -
Ich han do gmietet, wie sie
wahrschynli au und ich han
äbeso s'Rächt ...

Alexander fällt ihr ins Wort:

ALEX: Mynetwäge händ sie
s'Rächt. Aber so
gänd sie halt in Chäller
abe oder uf dr Eschtrich
ufe, aber nöd näbed mich!

VERA: Das isch aber doch
grossartig! -
Das wämer jetzt grad emol
feschtschtelle. -
Do drüber söll de Wirt ent-
scheide - chömed sie nu.

ALEX: Bitte, ganz wie sie
meined.

Vera und Alexander gehen zusammen
hinaus.

DIE KAMERA SCHWENKT AUF

die Gruppe der Mädchen, die nun
alle gleichzeitig durcheinander
reden und ihrem Unwillen über Alex-
anders unverschämtes Auftreten Luft
machen.

DURCHEINANDER-
REDEN DER MÄD-
CHEN.

(Oder je nachdem die Möglichkeit des Baues und der Aufnahmen
sich entwickeln, können wir auch einen Gegenschnitt machen.)

Wir sehen Vera und Alexander aus dem kleinen Saal heraustreten
und aus dem Bild gehen.

Die Kamera erfasst nun die offene Tür des Übungssaales, in
dem die Schüler interessiert der Entwicklung der Dinge zuge-
scheut haben und lebhaft durcheinander schnattern.)

WIRTSSTUBE IM RESTAURANT "ROESSLI"

179 - HALBTOTAL:

VERA und ALEXANDER stehen in der Nähe des Buffets und reden mit dem Wirt.

RUDI sitzt immer noch da mit seiner Zeitung, hört aber doch schon aufmerksam dem Wortwechsel zu.

Alexander, zum Wirt hin

ALEX: ... und die Dame soll sich gfelligscht nach mir richte. - Ich cha doch wägen-ere nöd myn ganze Schtundeplan über de Hufe keie.

180 - HALBNAH:

VERA: Das chann ich ebe so wenig wie sie. - Sie wärded sich wohl nüt ybilde, dass ich wäge-n-ihne wieder usziene.

ALEX: Da drüber händ jo nöd sie z'befinde, sondern de Wirt.

181 - HALBTOTAL:

Rudi giftig von seinem Tische aus zu Vera hin:

RUDI: Hehe - dä tuet grad, als öbs ganz Rössli ihm ghörti. - Was meint eigetli dä?

Der Wirt, der natürlich weder Alexander noch Vera verlieren will, versucht zu vermitteln

WIRT: Aber beruhiged sie sich doch, mir wärdet scho ne Lösig finde. Das wird sich scho mache la.

EMIL kommt herein, und während er Mantel und Hut aufhängt, sagt Rudi zu ihm:

182 - HALBNAH:

RUDI: Du kunnsch jo grad wie gruoffe, do sind zwei anenand grote, das isch öppis für dy, Emil, das git es Prozässli.

Emil sieht auf Alexander und Vera.

Alexander grüsst ihn, Emil erwidert den Gruss

EMIL: Ja, das wird wohl nüd eso schlimm sy, gälled sie, Herr Brenner, sie sind doch en friedfertige Mänsch.

Vera erkennt nun Emil, muss lächeln und sagt:

VERA: Mir känned eus doch, Herr Bürgi?

183 - HALBNAH: (a.W.)

Emil schaut Vera prüfend an:

EMIL: So ...

VERA: Händ sie myn Gong scho vergässe? -
"Und eins - und zwei ...?!"

Jetzt erinnert sich Emil, er wird etwas verlegen und sagt:

EMIL: Richtig, richtig, soso, sie sind jetzt da?

VERA: Ja ebe, und au da han-i scho wieder Schwierigkeite. Dä Herr möcht mi am liebschte usekeie

EMIL: Ja, chönnt sie danke! Das isch nöd halb eso schlimm - mer muess halt rede mitenand.

Emil geht aus dem Bild, indem er den Beiden noch freundlich zunickt.

Vera und Alexander schauen ihm nach.

Beide sind nun etwas besänftigt. Alexander lenkt nun ein. Sein Zorn ist verraucht, er zieht seinen Taschenkalender heraus und sagt:

ALEX: Entschuldigid sie, ich bin villicht echly zwitt gange - ich bin natürli gern bereit, mit ihne über die Sach ... Mir wärdet scho irgend en Wäg finde.

Beide gehen zusammen in Richtung auf die Uebungszimmer zu

Wänd sie so guet sy.

und Alexander lässt Vera den Vortritt.

184 - NAH:

Emil und Rudi sitzen am Tisch. Emil sagt gerade:

EMIL: ... was? - Du häsch d'Bewilligung vo dr Baupolizei nanig? - Vo dem häscht du mir aber nüt gseit.

RUDI: Aber Emil, das isch
doch e Bagatälle;
so sicher wie nur öppis,
das isch e reini Formsach -
do muessh kei Kummer ha.

U E B E R B L E N D E N

ODER WISCHBLENDE

TREPPENHAUS ZUR NEUEN WOHNUNG BUERGI.

(Abends zwischen 6 und 7 Uhr, die Lampen im Treppenhaus brennen).

185

185 - HALBTOTAL:

Ein BOTE kommt eben die Treppe herauf.
Auf der Etage angekommen, sieht er sich um und geht auf die Wohnungstür zu,

SCHRITTE HALLEN IM
TREPPENHAUS.

186

186 - NAH:

~~bemerkte, dass kein Namensschild da ist (man sieht, dass dort ein Schild angebracht war. Die Stelle ist bezeichnet, durch einen helleren, rechteckigen Fleck und vier Bohrlöchern von Schrauben). Er sieht sich noch einmal um, nimmt aus seiner Bluse einen Brief, zuckt die Achseln und schiebt den Brief unter der Wohnungstür oder zwischen den beiden Türhälften oder durch den Guckschlitz durch.~~

187

187 - HALBTOTAL:

Kamera steht in halber Höhe der Treppe, sodass man das Runter- und Raufgehen erfassen kann, ohne die Wohnungstür zu sehen.

Während EMIL raufkommt, geht der Bote runter. Sie gehen aneinander vorbei, da dreht sich Emil um und guckt dem Boten interessiert nach.

SCHRITTE HALLEN IM
TREPPENHAUS

KORRIDOR NEUE WOHNUNG BUERGI188
163 - HALBNAH:

EMIL kommt herein, geht gewohnheitsmässig auf die Garderobe zu, hält einen Augenblick inne und ruft:

EMIL: Sophie, ich bi dänn da!

Jetzt kommt ELSIE aus der Küche, (EMIL macht ein erstauntes Gesicht, dass Sophie nicht da ist) begrüsst den Vater und sagt, während sie ihm aus dem Mantel hilft:

ELSIE: N'Abig Pape.
D'Mame isch doch
i dr Frauezäntrale.

EMIL setzt sich auf einen Stuhl, der neben der Garderobe steht, um die Schuhe auszuziehen.

EMIL: Ae so, ja.

ELSIE, schon im Abgehen:

ELSIE: I gahne jetzt für
eus go z'Nacht
mache.

189
164 - NAH:

EMIL hat bereits die Schuhe aus- und einen Pantoffel angezogen. Hierbei fällt sein Blick auf den Brief.

KAMERA SCHWENKT MIT AUF DEN BRIEF

EMIL holt sich den Brief, dreht ihn in den Händen, sucht nach der Aufschrift und geht dabei ins Wohnzimmer.

WOHNZIMMER NEUE WOHNUNG BUERGI

190

~~185~~ - HALBTOTAL: (auf die Tür)

Die Tür geht auf. EMIL knipst das Licht an und geht auf

KAMERA SCHWENKT MIT

seinen Schreibtisch zu.

191

~~186~~ - NAH:

EMIL kommt an den Schreibtisch, nimmt einen Brieföffner und öffnet den Brief, setzt dann seinen Zwicker auf. Er setzt sich, während er zu lesen beginnt:

192

~~187~~ - GROSS: (Insert)

"Sehr geehrter Herr!
Auf wen richtet Ihre Frau die Augen? Und wo haben Sie die Ihrigen?
Eine, die es gut mit Ihnen meint."

193

~~188~~ - NAH:

EMIL lacht zuerst, wird dann wütend, ~~zerknüllt~~ Brief und Umschlag und wirft beides in den Papierkorb, *und geht dann weg.*

~~Sein Blick fällt in den Papierkorb, von dessen Inhalt er anscheinend gefesselt wird.~~

Dann geht er wieder darauf zu, sucht sich und kniet vor dem Papierkorb.

174 - NAEHER:

EMIL nimmt interessiert ein paar Schnitzel heraus, ~~auf dem einen lesen wir:~~

170 - GROSS: (Insert)

"werde ich niemals vergessen, angebetete Sophie ..."

171 - NAH:

Er wühlt weiter, legt die Stückchen zusammen auf den Teppich, er hält ein Stückchen in der Hand. Jetzt stutzt er. Auf diesem Zettel lesen wir:

172 - GROSS: (Insert)

".. ewig Ihr Rudi ..
25. Oktober 19.."

173 - NAH:

EMILS Ausdruck verändert sich, er kapiert und muss über sich selber lachen. Schnell wirft er alles in den Papierkorb.

195
174 - HALBTOTAL:

ELSIE kommt herein, mit dem Pantoffel in der Hand und sagt:

ELSIE: Du häst ja nu ein Flake-n-a?

Da sieht sie Emil am Boden knien, fährt fort:

ELSIE: Was machsch au?

EMIL erhebt sich, sagt, sich umblickend um über die Situation hinwegzukommen, indem er ELSIE den Finken abnimmt:

EMIL: Han-ich nu eine?
.. ebe ja, en Finke
und da wär ja dr ander.

EMIL zieht den Pantoffel an, ELSIE lacht. Emil hört etwas reden.

GEDAEMPFTTE STIMMEN.

EMIL: Da redt doch öpper?

ELSIE: S'isch nu dr Otto,
won-en Max hilft dr
Ufsatz mache.

EMIL zerstreut:

EMIL: So.

ELSIE, im Abgehen:

ELSIE: Vergiss nid Pape, du
bisch bym Herr Suter
yglade.

EMIL zieht die Uhr

EMIL: Weiss scho ...

und, indem er auf das Schlaf-
zimmer zugeht:

EMIL: Ich gang my grad go
alege.

ZIMMER MAX, NEUE WOHNUNG BUERGI

196

~~175~~ - HALBTOTAL:

MAX sitzt am Tisch, OTTO beugt sich über ihn:

OTTO: Zeig emol, was häscht efang?

dann, quasi resümierend:

OTTO: Ueberschrift: "Nicht für die Schule, sondern für das Leben lernen wir."
Einleitung: Seit es Kinder gibt, müssen sie leider in die Schule gehen. Diese fängt mit dem 7. Lebensjahr an und dauert für gewöhnlich 8 - 10 Jahre, wenn man sitzen bleibt auch länger.

Während OTTO liest

Wenn man dann ins Leben tritt hat man meistens alles vergessen.

FAEHRT DIE KAMERA LANGSAM AUF:

Das-isch aber en gruusige Sänf, du.

HALBNAH:

Max wirft die Feder hin.

MAX: So säg du mer öppis gschyders!

197

~~176~~ - HALBNAH: (anderer Winkel)

OTTO: Ae, das isch doch e kä Sach ...

Jetzt wird im Nebenzimmer das Licht angeknipst, was man durch eine Glastüre sehen kann. Hinter der Mattglasscheibe bewegt sich der Schatten ELSIE'S hin und her.

OTTO: .. muesch em nu grad am Afang öppis Klassesches inedruckt. - S'wichtigst isch ...

Dadurch wird OTTO etwas abgelenkt und wiederholt etwas gedehnt:

OTTO: S'wichtigst isch, äh ...

MAX bemerkt, dass OTTO über ihn hinweg auf die Tür sieht:

MAX: Ja - und?

OTTO antwortet nicht gleich. MAX dreht sich jetzt um und sieht ELSIE'S Schatten.

MAX: Aha - säb det isch s'wichtigsch!

MAX frech:

OTTO: Pass doch lieber uf!

OTTO fühlt sich ertappt:

MAX: Meinscht mich?

198

~~177~~ - HALBTOTAL:

OTTO der auf und ab geht:

OTTO: Also, so schryb jetzt emal:
"Als Seneca, der Erzieher des Kaiser's Nero ..."

MAX unterbricht:

MAX: Oh, verregi, au en Schuelmeischer ...

OTTO fährt fort:

OTTO: Halt emal d'Röhre.
"... in alten Rom mit seinen Zöglingen über den Wert des Lernens sprach .

WOHNZIMMER SUTER

199 - HALBNAH:

EMIL und SUTER sitzen am Tisch,
auf dem noch die Reste des
Abendbrottes stehen. Sie trin-
ken gemütlich weiter.

Emil sagt zu Suter:

x ymer Zyt

*Woriges wandert in
den Papierkorb.*

Suter phlegmatisch:

Emil halb fragend:

EMIL: Anonymi Brief sind
eifach e Gneinheit.
Und ich ha myn Fründ ~~u dere~~
~~Sach~~ sofort gseit,
"Lueg, liebe Fritz", ~~han~~
~~gseit~~ - "pfyf druf".
"Derigs keit me-n-in Papier-
chorb."

SUTER: Das sett ne scho -
in allgeneine.

EMIL: Isch doch alls ver-
loge?

SUTER: Klar - bloss bi
myr hät's gschtimmt.

200 - NAH: (auf Emil)

EMIL: *Wie meinet sie?*
~~Was säged sie?~~

201 - HALBNAH:

SUTER: He ja, fascht immer
de glych Schpruch:
I söll myner Frau nöd trau-
e. - Natürlig han-i keis
Wort glaubt. Aber gschtimmt
hät's doch -

Suter nimmt das Glas

SUTER: Gesundheit ~~my~~ Liebe!

Die Tür im Hintergrund geht auf
und OTTO schaut herein

OTTO: Ich geh jetzt is
Bett Bape -
Guet Nacht mitenand.

*Guet Nacht Herr B!
" " Bape!*

und macht die Tür wieder zu.

202 - NAH:

Emil lauernd zu Suter

EMIL: Sind sie do scho
lang verhuüratet
ssy?

*Wie lang sind
sie jitz an do
verhuüratet gaa?*

203 - HALBNAH:

SUTER: Ja, so siebezäh
Jahr ...

EMIL: Wo isch ihri Frau
jetzt?

Er nimmt das Glas

SUTER: In Guchy!
Trun Gesundheit!

Beide trinken einander zu

EMIL: Zum Wohlsy!

Suter fragt:

SUTER: Wie lang sind sie
verhuüratet, Herr
Bürgi?

204 - NAH:

Emil rechnet schnell aus und fährt etwas zusammen, als er feststellt, dass auch er jetzt 17 Jahre verheiratet ist.

Emil hustelt:

an
EMIL: ... ja ... siebezäh
Jahr ...

205 - NAH: (Suter)

Suter brummt bedeutungsvoll:

SUTER: Ehm ...

206 - HALBTOTAL:

Emil ist durch das Gespräch sehr beunruhigt.

Er sieht nach der Uhr, steht auf und sagt:

patz
EMIL: Ja bin Hagel, scho so schpaht - jetzt muess ich aber gah.

x dann i so lang bleibe hi'

Entschuldigd sie vielmal, Herr Suter, xich han wirkli nöd eso lang welle blybe.

SUTER: Bitte, bitte.

Die Beiden gehen raus. Man hört

EMIL: (off) Also, uf Wiederluege - und danke schön denn ...
ritornal

SUTER: (off) Nüd z'danke. N'Acht Herr Bürgi - schlafed sie wool.

TÜR FÄLLT IN SCHLOSS

Suter erscheint wieder im Zimmer, geht auf den Tisch zu und schenkt sich sein Glas nochmals ein.

WOHNZIMMER NEUE WOHNUNG BÜRGI

207 - HALBTOTAL:

EMIL tritt ins Zimmer, geht ein paar Schritte hinein, bleibt unschlüssig stehen, vergleicht die Zeit mit der Standuhr, geht zum Telefonschrank (das Telefon soll nicht auf dem Schreibtisch stehen.)

KAMERA FÄHRT BIS

NAH:

Er hat einen Entschluss gefasst und sucht einen Namen im Telefonbuch, wählt gleich und nach einer kleinen Pause, sagt:

EMIL: Erlaubed sie, ischt nid bi ihne ... Bürgi ischt am Telefon - bi ihne ischt doch hüt der Abigkurs vo - der Frauezäntrale ...

208 - HALBNAH: (Tür im Bild)

Jetzt sieht man Sophie, die nach Hause gekommen ist; in der Tür erscheinen und interessiert zuhören

EMIL: ... ja - vom Fraueverein ...

EMIL: ... ebe ja - wetted sie so fründli sy und goge luege, ob d'Frau Bürgi na da sey -
Wie? - Wie Fraue sind scho furt? - scho vor ere Schtand' - So, so - dänn dank-i viel mal, adie.

Er legt den Hörer auf.

SOPHIE kommt ins Zimmer und macht die Türe zu.

SOPHIE: So, da wäre-mer wieder - Guete-n-Abe, Emil.

209 - NAH:

Emil, möglichst ruhig und beherrscht:

EMIL: Händ-er bis jetzt gha?

Sophie zieht Hut und Mantel aus, legt alles über einen Stuhl und sagt so leichtthin:

SOPHIE: Jä weisch, me cha nid gäng grad nume eso furtloufe.

Emil mit künstlicher Ruhe

EMIL: So - so - ehm -

SOPHIE: Was isch - was häscht scho wieder?

210 - NAH:

EMIL: Nüt - nüt ...!
Ich finde-es nume komisch, dass d'Sitzig scho vor ere Schtund fertig gsy isch, und du erscht jetzt heichunns

211 - NAH: (a. W.)

Sophie lacht

EMIL: Da gibs gar nüt z'lach

212 - HALBNAH: (Beide)

Sophie nimmt ihren Hut und Mantel,
will ins Schlafzimmer gehen und
sagt, ohne ihre gute Laune einzu-
büßen:

SOPHIE: Bisch wieder ei-
nisch yfersüchtig,
Miggeli?

213 - HALBNAH: (a.W.)

Sie geht ganz dicht heran, amüsiert
über ihn.

Emil weicht einen kleinen Schritt
zurück, um den Abstand zu wahren
und fragt inquisitorisch:

EMIL: Wo bisch du nach em
Kurs gsy?

Sophie platzt lachend heraus,
geht auf Emil zu, der immer
weicht

SOPHIE: Also, pass emal
uf: Nach em Kurs
bin-i mit en Trudi und dr
Frou Schteiner no ga ne
Tee näh im Rosegüetli.
So, jetzt weisch-es und -
hasch wieder alüüte.

214 - HALBNAH: (auf Emil)

Emil betreten und verlegen

EMIL: du - du häsch also
verig alls ghört,
won-ich . . .

SOPHIE: Alles han-i ghört,
du Däbi.

215 - HALDNAH:

EMIL: Und jetzt bisch bös
mit mer?

SOPHIE: Wänn-i dra denke,
dass mer scho fasch
erwachseni Chind hei -
macht mer's eigetli Fröid.

VORZIMMER KANZLEI DR. GASSER

In dem durch die Schranke abgetrennten Raum sitzen wartend nebeneinander Frau Stierli und Herr Maag, die sich beide nicht kennen und nicht ahnen, dass sie Prozessgegner sind. - Im Hintergrund tippt Paula. - Frau Stierli hat ein Schosshündchen auf dem Schoß, und man merkt, dass Maag sich bereits unterhält. - Beide bester Laune.

216

205 - HALBNAH: (auf beide)

FRAU STIERLI fragt eben:

STIERLI: Händ sie au eine?

Darauf MAAG mit dem Stolz des Hundeliebhabers:

MAAG: Zweek sogar. En Foxli und en Schäferhund.

Darauf FRAU STIERLI:

STIERLI: ~~Lueged sie~~ Das schmöckt der Ami. De ischt sunscht nie eso nett mit Frömde.

MAAG, wobei er den Hund streichelt: MAAG: Er het en treue Blick.

Darauf schwärmt FRAU STIERLI:

STIERLI: Und wie. Und en in-schtrakt hät das Tierli, ich säg n-ihne, diräkt zum schtuube ...

Darauf MAAG jovial:

MAAG: Jaja, wänn d' piüt nu au eso wäred.

217 - NAH:

Darauf Frau Stierli

Maag stimmt ihr zu

STIERLI: Ganz myni Meinig.
Aber die müend
halt immer schtryte und pro-
zässiere.

MAAG: Und deby chönnt me
doch eso guet uscho
mitenand. Aber jede hät halt
sys Chöpfli ...

STIERLI: ... und denkt nu
a sych! ...

MAAG: ... statt au öppe-n-
a die andere.

STIERLI: D'Mänsche müend
wieder zfriedner
werde...

MAAG: ... aaspruchsloser!

STIERLI: Mit echly guetem
Wille ...

MAAG: .. vo beide Syte ...

STIERLI: Wär's z'mache!

218 - HALBTOTAL:

Aus dem Privatbureau treten
GASSER und unmittelbar hinter
ihm EMIL.

GASSER geht auf Maag zu und sagt:

GASSER: So, Herr Maag.
Entschuldige sie,
dass sie händ müesse warte.

und fast gleichzeitig sagt Emil zu Frau Stierli

EMIL: Grüezi, Frau Schtierli

und fordert sie durch eine Handbewegung auf, an seinem Tische Platz zu nehmen

Wänd sie so guet sy.

219 - NAH:

Maag, schon im Begriff in das Privatbureau zu gehen, bleibt bei der Nennung des Namens verblüfft stehen und fragt die Dame, mit der er sich eben so gut unterhalten hat:

MAAG: Was? Sie sind d'Frau Schtierli?

Darauf Frau Stierli

STIERLI: Und sie de Herr Maag?

MAAG: Sowieso.

STIERLI: Au sowieso.

220 - HALBNAH:

Gasser schaut völlig perplex Frau Stierli an

GASSER: Frau Schtierli??
Ja - bitte, was
wünsched sie? - Händ sie
eus welle-n-en Verglychs-
vorschlag mache?

Emil versteht diese Frage nicht
und mischt sich ein

EMIL: D'Frau Schtierli muess
sich doch mit em Herr
Maag nid verglyche.
Da Fall lyt doch ganz klar
zu ihre Gunschte.

221 - NAH:

Nun ist die Reihe an Maag, sich
zu wundern. Er sagt zu Gasser:

MAAG: Das ghör ich gärn!

Gasser konsterniert zu Emil:

GASSER: Sie redet, wie wänn
mir d'Frau Schtier-
li würdet verträte!

Emil zweifelt an Gassers Ver-
stand

EMIL: Ja, das tüend mer
doch au.

222 - NAH: (auf Stierli)

Stierli, sicher und selbst-
verständlich zu Gasser:

STIERLI: Händ sie öppe
gmeint nid, Herr
Tokter?

223 - HALBTOTAL:

Maag wütend:

MAAG: Gopferdorri - fűeh-
red sie eigetli nyn
Prozäss oder was?

GASSER: Na - sůlbverschtänd
li verträtet mer
sie, Herr Maag.

EMIL: Syt wenn verträtet
mir d'Gegepartei?

Gasser konsterniert

GASSER: Was soll das bedü-
te, Herr Bürgi?

Emil, sanft und im Bewusstsein
seines Rechtes:

Gass
EMIL: ~~Schüli~~ einfach:
~~d'Frau Schtierli isch~~
~~Gasseri Klientin und~~ ~~mir~~ pro-
zässiered gege de Herr Maag.

Stierli triumphierend:

STIERLI: He klar!

Gasser aufgebracht:

Wurde ich manchmal
GASSER: ~~Zum Hagel!~~ - Ich
wärd doch nä wüs-
se, gege wär ich prozässie-
re! *wer mir verbräde!*

Maag höhnisch:

MAAG: Offebar ~~gegen-~~alli
beidi! -
Das isch mer doch ebitz
z'Tüchtig! - Läbe/d sie
wohl, Herr Tokter!

und geht auf die Tür zu.

Gasser, der ihn zurückhalten
will:

GASSER: Aber Herr Maag, es
kann sich doch nur
um en Irrtum handle! - Es
isch doch nöd mögli, dass
sie aanäh chönnt ...

Maag dreht sich unter der Tür
nocheinmal um, sagt

MAAG: Es langet, Herr Tok-
ter, ich han gnue!

schlägt die Tür hinter sich zu.

TÜRKNALLEN

224 - HALBNAH:

Gasser, völlig aus der Fassung

GASSER: Hät me scho so
öppis erläbt?! -
Also, mir achtet der Vor-
schwand schtill ...

Der Hund kläfft dazwischen:

HUNDEGEBELL

Gasser, unbeherrscht zu Frau
Stierli:

GASSER: Näned sie doch das
Vicch ewäg!

STIERLI: Was? - Myn Ani es
Vych? - Das isch
denn scho de Gipfel! Es
isch gschyder, ich gahne.

Emil beruhigend:

EMIL: Ich brichte ihne denn,
Frau Schtlerli.

Stierli im Abgehen unter der
Tür:

STIERLI: Ja, hoffetli!
Und myn Prozäss
günnet mer denn!

geht ab.

225 - HALBNAH: (a.W.)

Gasser zu Emil:

GASSER: Und wen härmer das
alles z'verdanke? -
Uusgrächnet ihne, Herr Bürgi!
- Und worum?
Will sie einfach Fäll aanänd
ohni, dass ich überhaupt
en-Ahnig dervo ha! -

Zille!

EMIL: Bis hüt han-ich nu
nach ihre-n-Inschtruk-
tione ghandlet.

226 - HALBTOTAL:

Gasser gegen Paula:

GASSER: Wo händ denn sie
ihre Chopf gha,
wo-n-ich ihne die Akte zum
ablegge gä han?

PAULA: Ich han halt dänkt,
sie hebet s'Dossier
Schtierli-Maag gmeint.

GASSER: Nei, Maag-Schtierli
han-ich gmeint!

EMIL: Denn händ-^{er}~~er~~ halt nöd
s'glych~~er~~ gmeint!

GASSER: E schöni Söiwirt-
schaft i dem Büro
ine!

227 - NAH: (auf Emil)

EMIL: Allerdings - aber
nöd bi mir vorne!

228 - NAH: (auf Gasser)

GASSER: Mached sie kei Be-
merkige - mached
sie lieber Ornig! - Für
das sind sie da!

229 - HALBNAH:

EMIL: Das händ sie glaub-i
schomal gseit!

GASSER: Han-i au! Will's
mer eifach nüne
passt!

EMIL: Und mir passt der
Ton nöd!

GASSER: Wenn's ihne nüd
passt, denn chönd
sie ja gah!

PAULA: Um Gottswille! -
Und ich bin-an allen
schuld!

GASSER: Sind sie schtill!

230 - NAH: (auf Emil)

*Was händ sie vorig geit?
- ih chüen gah?
Zuet! dem gah - u - i
an - und zwar sofort!*

~~EMIL: Was händ sie vorig
geit? - ~~ich~~ chönn-
- ~~ich~~ - ~~ich~~ au - und zwar
uf dr Schtill!~~

231 - HALBTOTAL:

GASSER: Bitte - vo mir us!

Gasser geht theatralisch
ab in sein Privatbureau und
schlägt die Türe zu.

TÜRKNALLEN

Einen Moment lang steht jetzt
Emil verduzt da.

Paula beobachtet ihn; sie wagt
es nicht, etwas zu sagen.

232 - HALBNAH:

Jetzt kommt Emil entschlossen auf seinen Schreibtisch zu. Er reißt den Rolladen des kleinen Aktenschrankes mit energischem Ruck in die Höhe, zieht den Schlüssel ab und legt ihn auf den Tisch.

Dann nimmt er Hut und Mantel und verlässt das Büro.

233 - NAH: (auf Paula)

Paula schaut Emil nach. Sie kann es nicht fassen, dass er nun wirklich geht und haucht tonlos:

PAULA: Herr Bürgi ...

234 - HALBTOTAL:

Die Tür geht wieder auf. Emil durchquert mit schnellen Schritten das Büro, holt seinen Schirm und geht ohne ein Wort zu sagen ab.

TÜR FÄLLT INS
SCHLOSS

VOR DEM HAUSE GASSER

235 - HALBTOTAL:

Aus dem Hausflur kommt EMIL eilenden Schrittes, ganz anders wie sonst.

Ohne zu grüssen, geht er an dem Fischereiladen vorbei.

Wir sehen Herrn FISCHER an der Eingangstüre stehen und kopfschüttelnd Emil nachblicken.

UEBERBLENDEN ZU:

WOHNZIMMER NEUE WOHNUNG BUERGI

236

~~241~~ - HALBTOTAL:

SOPHIE ist eben dabei, den Tisch zu decken.

EMIL hat bereits Hut und Mantel in der Diele abgelegt, betritt nun mit mürrischem Gesichtsausdruck das Zimmer und erst jetzt, als SOPHIE ihn erstaunt anblickt, wird er sich bewusst, dass er ja eigentlich noch gar nicht hätte heimkommen dürfen.

Sophie blickt nach der Uhr, (es ist 10 Minuten vor 12 Uhr). und sagt:

SOPHIE: Ja bisch du scho da?

237

~~242~~ - HALBNAH:

Auf EMILS Gesicht spiegelt sich die Einsicht dessen, was geschehen ist. Er will es sich aber nicht anmerken lassen und erwidert:

Lieber es ja!

EMIL: ~~Worum nöd? Das chas ja emal gäh.~~

Er rückt auf dem Tisch gedankenlos etwas zurecht.

SOPHIE beobachtet ihn, ohne ihre Beschäftigung zu unterbrechen.

SOPHIE: Häsch Erger gha?

EMIL: Worum Aerger? - Nur will ich eahly fruehner hei cho bi...

SOPHIE unterbricht ihn:

SOPHIE: E aber, i kenne dy doch! -
Wänn du Runzele machsch, isch dr no geng öppis über ds Läberli kroche.

EMIL unterbricht sie, -
er denkt an den Fremden und
fragt:

EMIL: Häsch du no öpper
erwartet?

SOPHIE, völlig harmlos, deckt
weiter den Tisch:

SOPHIE: Ig? Nid dass i
wüsst! Worum
fragscht?

EMIL: Ich meine nu...

238

243 - HALBTOTAL:

ELSIE kommt in die Tür. An
ihrer Hausschürze merkt man,
dass sie aus der Küche kommt
und beim Essen zubereiten
geholfen hat.

Elsie fragt die MUTTER:

ELSIE: Mame, chunnsch no
gschwind?...

Jetzt sieht sie den Vater
und sagt fröhlich und unbe-
kümmert:

ELSIE: Ah, Pape, ^{grüezi also da?} du chunnsch
~~aber hüt fröh!~~

Nicht gerade freundlich
antwortet EMIL:

EMIL: ~~Häsch das au scho
gmerkt?~~

He ja, was islet jetz da derby?

ELSIE geht ab, wobei sie noch
schnell einen schelmischen
Blick auf den Vater wirft.

SOPHIE ist mit dem Tischdecken
fertig und geht auch in die
Küche, wobei sie die Türe
hinter sich offen lässt.

EMIL setzt sich missmutig an
den schön gedeckten Tisch.
Er nimmt seine Serviette aus
dem Ring und legt sie sich um.

Einen Augenblick ist Stille.
Dann kommt SOPHIE wieder
herein, stellt rasch etwas
auf den Tisch und geht wieder
hinaus. ~~Da sagt EMIL zu ihr:~~

~~EMIL: Was isch eigetli?
Lönd ihr mich ver-
hungere?~~

SOPHIE, im Abgehen:

SOPHIE: ~~Es chunnt scho,~~ ^{Emil}
J bi grad am arichte.

239
~~244~~

- HALBNAH:

Da hört man auch schon MAX
über den Korridor laufen
und munter rufen:

MAX: (off) Salü mitenand!

Er kommt durch das Wohnzim-
mer, um nach seinem Zimmer
zu gehn, sieht den Vater und
sagt:

MAX: Pape, wieso bisch du
vor mir da?

EMIL: Gang go d'Händ wäsche
und pressier.

240

~~245~~ - NAH: (auf MAX)

MAX' Reaktion auf den unge-
wohnten Ton vom Vater ist
analog der von Elsie, d.h. in
seiner Unbekümmertheit sieht
er gar nicht, dass überhaupt
etwas los sein könnte.

241

~~246~~ - HALBTOTAL:

SOPHIE kommt mit der Suppen-
schüssel herein, dahinter
ELSIE mit dem Brot. Im Herein-
kommen ruft SOPHIE:

SOPHIE: Max! - ässe!

ELSIE setzt sich an den Tisch,
SOPHIE beginnt die Suppe auszu-
schöpfen. EMIL wird zuerst be-
dient. Völlig abwesend nimmt er
nun das Salzfass und schüttet
unwahrscheinlich viel Salz in
seine Suppe.

Jetzt kommt MAX an den Tisch,
SOPHIE gibt auch Max seinen
Teller.

242

~~247~~ - HALBNAH:

Die essende Familie. EMIL
hat zwei Löffel Suppe ge-
gessen und sagt, ohne den
Blick vom Teller zu heben:

EMIL: Vill z'räss die Suppe.

SOPHIE gütig:

SOPHIE: ~~Bu muesch halt
zuesch-probiere,
bevor d' Salz nacheschüttisch.~~
*He, du bösch doch us
Salz wech gehü #et!*

243

~~248~~ - NAH:

MAX grinst vor sich hin.

244

~~249~~ - HALBNAH:

EMIL wirft ihm einen er-
zürnten Blick zu. SOPHIE
sagt ermahmend:

SOPHIE: Max!

SOPHIE zu ELSIE:

SOPHIE: Dass i nid vergisse:
nimm de grad das
Buech mit, wenn-d zur Lante
Emma geisch.

*und los der
warm Pauli e.*

SOPHIE: ~~Und dass mer dr
Wintermantel aleich,~~
nid dass d'mit eme Rühme
heichunnsch.

ELSIE zieht ein Mäulchen:

ELSIE: Ich hett scho lieber
mis neu Schagget-
chleidli agleit...

MAX: Gang doch im Byschama!

SOPHIE: ~~Es blybt eso wie-n-
i geit ha!~~

245

~~250~~ - NAH: (auf EMIL)

EMIL tut nun, als ob er
sehr erstaunt wäre und als
ob er gar nicht wüsste, worum
es sich handelt.

EMIL: Dörf mer eigetli
wüsse, worum das Fräu-
lein zum Emma gaht?

246

~~251~~ - HALBNAH:

SOPHIE: E aber Emil, das
hei mer doch scho
lang abgmacht, dass das
Meitschi für es paar Tag
zur Gotte geit.

ELSIE räumt Suppenteller und
Suppenschüssel ab und geht
hinaus, um das Weitere zu
holen.

EMIL: S'wär gschyder, das
Chind miech emal
öppis rechts. Immer nur
Handörgeli schpiele und i
dr Wält umnand fahre. -
Me chönt baid meine, mer
seiged Millionär.

EMIL deutet nun mit dem Kopf
zu MAX:

EMIL: Au de do würd syni
Gool gschyder i dr
Schuel mache.

ELSIE kommt mit dem Essen
zurück, SOPHIE gibt wieder aus.

EMIL fährt fort:

EMIL: Schaggetchleid! Leg
du en warme Lismer a.

247

~~252~~ - NAH: (auf ELSIE)

ELSIE blickt EMIL vorwurfs-
voll an.

248

~~253~~ - HALBNAH:

SOPHIE legt begütigend ihre
Hand auf die EMILS.

Iss doch au Pater, ins!

SOPHIE: ~~Es los, Vatter, iss-~~
~~doch lieber wyter.~~

249

~~254~~ - HALBNAH: (anderer Winkel)

EMIL nimmt noch ein oder zwei
Bissen, er kaut mühsam daran
herum, dann übermannt es ihn,
er wirft die Serviette auf
den Tisch, steht auf und sagt:

EMIL: Ich ha überhaupt ken
Hunger.

250

~~255~~ - HALBNAH:

EMIL steht nun mit dem Rücken
zur Kamera und geht dann aus
dem Bild.
Betretenes Schweigen.

~~ABBLIENDEN.~~

Lange Heberblendung.

STRASSE VOR DEM HAUSE BÜRGI

251 - TOTAL:

EMIL kommt aus dem Haus und geht mit eiligen Schritt die Häuserfront entlang, so wie eben jemand zur Arbeit geht.

Jetzt biegt er um die Ecke in eine andere Strasse ein, da verlangsamt sich allmählich sein Schritt, er beginnt zu schlendern, wie jemand, der nicht weiss, wie er die Zeit totschiagen soll.

STRASSE VOR EINEM ZEITUNGSKIOSK

252 - TOTAL:

In Vordergrund ein Zeitungs-
kiosk.

STRASSENGERÄUSCHE

Etwas weiter hinten steht ein
elegantes Personauto, das
einen Holzvergaser angehängt
hat.

"

"

EMIL kommt langsam daher, bleibt
jetzt bei den Auto stehen und
besieht sich kopfschüttelnd
den Vergaser.

"

Dann geht er weiter und kommt

"

"

253 - HALBNAH:

auf den Kiosk zu, wo er stehen
bleibt und sich ausführlich die
Zeitungen besieht.

"

"

Nach einer Weile kauft er sich
etwas und geht weiter.

IN EINEM DURCHGANG

Passage vor einem Geschäftshaus mit Schaufenstern.

254 - HALBTOTAL:

Im Vordergrund steht eine Personenwaage, auf der gerade ein sehr beleibter Herr steht.

Im Hintergrund EMIL, der an den Auslagen vorbeigeht und ab und zu stehen bleibt.

Jetzt kommt er auf die Kamera zu

255 - HALBNAH:

und bleibt vor der Waage stehen.

Der wohlbeleibte Herr steigt ab und dann stellt sich Emil auf die Waage.

256 - NAH:

Der Zeiger bewegt sich, Emil liest sein Gewicht ab. Doch da geht sein Blick höher. An der Waage ist eine Uhr angebracht und darauf ist zu sehen, dass es immer noch nicht 6 Uhr ist.

TECHNISCHE MONTAGE

257 - GROSS:

Einige Seiten eines Kalenders
blättern sich von selbst un.

Vier bis fünf Tage.

AUSSENQUARTIERHAUSEN
OEDE STRASSE VON VROVINZIELLEM CHARAKTER

258 - HALBTOTAL:

EMIL kommt daher geschlendert,
auf die Kamera zu bis

HALBNAH:

Er geht an einem Schaufenster
vorbei,

KAMERA SCHWENKT MIT

ist schon beinahe daran vorbei -
da bleibt er stehen, gefesselt
vom Anblick der Dinge in Schau-
fenster.

KAMERA FÄHRT NÄHER BIS

NAH:

Da sind Oefen verschiedenster
Sorte ausgestellt, die sich
Emil nun interessiert und et-
was wehnütig anschaut.

EINE TURMUHR SCHLÄGT

DREIVIERTTEL

Emil hört es schlagen, zieht
dann seine Uhr, um festzustellen,
zu welcher Stunde es dreiviertel
geschlagen hat.

Seufzend steckt er die Uhr wieder
ein und geht weiter.

VORZIMMER KANZLEI DR. GASSER

259 - NAH:

Emils Schreibtisch mit den wohlgeordneten Gegenständen darauf. Davor sein leerer Stuhl.

MAN HÖRT DAS HÄMMERN
EINER SCHREIBMASCHINE

KAMERA FÄHRT ZURÜCK BIS

"

HALBTOTAL:

PAULA sitzt an der Schreibmaschine; sie hält ab und zu ein, blickt nach der Tür, dann mal auf den leeren Platz von Emil.

"

"

Jetzt kommt GASSER aus seinem Privatbureau, und wie die Tür aufgeht, hören wir für einen Moment eine

AUFGEREGTE UNTER-
HALTUNG

von zwei Klienten Gassers, die sich gleichzeitig anschreien.

KLAPPERN DER SCHREIB-
MASCHINE

Gasser wirft verzweifelt die Arme in die Höhe und sinkt

"

260 - NAH:

erschöpft auf Emils Stuhl. Schweissperlen stehen ihm auf der Stirn; er wirscht sie ab mit dem Taschentuch und keucht zu Paula hin:

"

"

GASSER: Es isch doch zum Verrücktwärde. - Höred sie ändli enal mit dere Chlapperei uf. - Sie müend doch wüsse, so das Züg ischt, ihne hät er ja immer alls gseit. - Sie sind an allen schuld.

Während Gasser redet, bringt er
Emils Schreibtisch in Unordnung.

261 - HALBNAH:

Paula ist aufgestanden und sucht
krampfhaft im Regal nach Akten.

Plötzlich wird es Gasser be-
wusst, dass er an Emils Platz
sitzt.

Er springt auf, wie von der Ta-
rantel gestochen, kommt zum Regal
hin und reißt nun ein Dossier
aus andern heraus.

Paula sieht ihm vorwurfsvoll zu
und sagt:

GASSER: Grauchhaft isch das!
Ich muss jo de Lade
zuetue - eifach zuetue muss
i.

PAULA: Aber bitti, Herr
Tokter - tüend sie
doch nid -

GASSER: Schrybed sie dere
Frau Schtierli,
ich welli dä Prozäss nüt ma-
che - ich rat-ere, sich
z'verglyche.

Da verändert sich Paulas Ausdruck;
es ist ihr anzusehen, dass sie ei-
nen Entschluss gefasst hat. Re-
solut wendet sie sich

262 - HALBTOTAL:

den Telefon zu, nimmt den Hörer ab und beginnt eine Nummer einzustellen.

Gasser wühlt weiter in den Akten, wobei er vor sich hin zischt und brummt.

Da bemerkt er, dass Paula telefonieren will und sagt:

GASSER: Wann telefoniered sie da?

Paula mit fester Stimme:

PAULA: Em Herr Bürgi!

263 - NAH: (auf Gasser und Paula)

Gasser zögert einen Augenblick, dann nimmt er Paula den Hörer weg, er kann es aber doch nicht über sich bringen - und legt den Hörer wieder auf. Theatralisch sagt er:

GASSER: Nei!!!

VOR DEM HAUSE GASSER

264 - HALBTOTAL:

(Die Kamera befindet sich vor den Eingang zum Hause Gasser und zwar ziemlich seitlich der Achse, sodass der Hausflur mit den Schild Gassers und der Fischereiladen in Bilde sind.)

Jetzt kommt EMIL daher und auf die Kamera zu.

Während er an Hauseingang vorübergeht, schießt er vorsichtig, fast ohne den Kopf zu wenden, hinein.

Er geht etwas langsamer weiter und sieht sich dann noch ein oder zweimal um.

U E B E R B L E N D E N

UNTER DEN ARKADEN DES STADTHAUSES

265 - HALBTOTAL:

EMIL steht vor dem Aushängekasten und liest die Eheverkündungen.

Er geht langsam weiter und stösst mit RUDI zusammen, der aus dem Stadthaus die Treppen herunter kommt.

RUDI: Eh, lueg au do - i han gneint, du sigsch uff em Büro?!

Emil ganz grob

EMIL: Jetzt bin i halt da.

Rudi, der auf diese Begegnung nicht gefasst war, möchte eigentlich gleich von Emil loskommen und sagt:

RUDI: Grad han-i welle bi dir vorbykoh.

266 - HALBNAH:

Emil ahnt etwas und misstrauisch fragt er:

EMIL: Was isch los? - Was häsch?

RUDI: Das kascht du dir überhaupt nit vor-schtelle, Emil - die sind no hinder-en Mond dehein - do sait mir eine vo dene Dissi, "Licht unter Dir" könn me nit bewillige!

Rudi, weil Emil ihn prüfend ansieht:

Tja, was wotsch, force majeure.

267 - NAH:

Emil bissig:

EMIL: Und mis Gäld - isch
das au - force najeuere

RUDI: Lueg, für e bahnbre-
chendi Sach muess mer
halt öppis ysetze! Das
kriegscht nit gschenkt, das
isch no immer eso gsy.

Aber ich by jo us Yse, das
weisch Emil - wenn's muess
sy gang i bis uf Bern - per-
sönlig, do reut ni gar nüd -
du -

Jetzt zögert Rudi einen Augen-
blick, dann in neuem Ton:

Eh - wäge de Schpese -
könnst mer do nit eventu-
ell e Vorschuss geh?

268 - HALBNAH:

Emil aufgebracht

EMIL: Das isch jetzt doch
de Gipfel! - Suech
du dir gfelligscht en ande-
re Dumme - du - du - mit
dyne - dyne - chaibe Pa-
täntli!

Rudi sehr überrascht

RUDI: Oh, pardon, Emil,
pardon! -

Das isch aber e neuie Ton -
du bisch offebar schlächt
gluunt -

Rudi tritt gewandt den Rückzug
an:

Adie Emil, adie, und -
gueti Besserig - Uf Wieder-
luege!

269 - NAH: (auf Emil)

Emil, sehr ärgerlich, dreht
sich um und geht.

EMIL: Du Schlängelfanger!

A B B L E N D E N

WOHNZIMMER NEUE WOHNUNG BUERGI

286

HALBNAH:

EMIL sitzt an einem kleinen Sekretär und rechnet.

EMIL: ...38 - 3...
92 ... 9

SOPHIE kommt herein, ist sehr erstaunt, dass Emil noch da ist.

SOPHIE: ~~Ä! Bisch du wo da?~~ Es isch ~~so~~ zwöi verby - muesch du nid ufs Büro?

*3, 2, 5, 8, 10, 12
Fants dr wird der...
da bin? ...*

EMIL: So lass mi doch emal rächne... 46, 54...
äh nei, natürli falsch!
Mösch mi gärn ewäg ha, gäll?!

SOPHIE, die bisher immer ruhig und begütigend war, ist nun auch schon nervös und gespannt.

SOPHIE: Bisch e Schturm!
I wott doch numme de Elektriker la cho, wägem ~~schreibe~~ dym Schryb-
tischlämpli.

EMIL: So. Und worum cha dä nu cho, wänn ich nöd da bin?

SOPHIE: Will me dr Schryb-
isch muess uf
d'Syte rücke ~~und wil di~~
~~das derandert...~~

EMIL: Das wendet mer ja grad geh.

*Will So und warum...
Sopha will e de Becker...
Checke...
und wila*

287

HALBNAH: (anderer Winkel)

EMIL fummelt an seiner Tischlampe herum, bückt sich, um den Steckkontakt reinzustecken und rauszuziehen und sagt:

EMIL: ~~Ä!~~ S'brännt ja!

wila

~~EMIL: Wottisch mer villänt
säge, worum en Elek-
triker muess chö?~~

~~SOPHIE: Einisch brönnts
halt und einisch
nid. Drum muess er cho naeke-
füege.~~

~~EMIL: Wirscht dr doch nid
ybilds, dass ich das
glaube!~~

SOPHIE: Los Emil, dyni blödi
Yfersucht geit mer
doch langsam uf d'Närve.
Und einisch isch es de
gnue - das säge dr!

EMIL höhnisch:

EMIL: Hä!

SOPHIE: Lach numme nid -
es isch mer ärschts!

Man hört die Wohnungsglocke

KLINGELN

272
288 - HALBTOTAL:

SOPHIE will hinausgehen und
nachzusehen wer geklingelt
hat.

Doch EMIL kann auch das nicht
vertragen, er sagt misstrauisch:

EMIL: Worum pressierscht
jätz eso?

SOPHIE, im Abgehen:

SOPHIE: Es hät doch
glüütet.

Nun steht EMIL vom Schreib-
tisch auf und folgt Sophie
nach.

EMIL: Mänd chönnt ja au
ich go uftue, nid wahr!

SOPHIE verletzt:

SOPHIE: Gang numme!

EMIL ist die Tür aufmachen
gegangen.

SOPHIE ist im Wohnzimmer
stehen geblieben und hört jetzt,
wie Emil sagt:

EMIL: (off) Ah - sie sinds?
Was wünsched sie?

SOPHIE hört schon an Emils
Ton, dass da etwas nicht in
Ordnung ist und folgt ihm
nun nach in:

KORRIDOR NEUE WOHNUNG BUERGI

273

289 -- HALBNAH:

EMIL steht dem fremden Herrn gegenüber, den wir aus Bild 54/55 kennen.

FREMDER: Ischt d'Frau Bürgi jetzt ächt z'schpräche?

EMIL höhnisch:

EMIL: Fryli - sie chömed grad rächt.

Jetzt kommt SOPHIE ins Bild und sagt:

SOPHIE: Bitte?

FREMDER, fragend zu Sophie:

FREMDER: Frau Bürgi?

EMIL steht beobachtend zwischen den Beiden.

SOPHIE: Ja. Sie wünsche?

FREMDER: Myn Name isch Bigler. Ich chume vo der Firma Schtäubli und han welle fröge, ob ich ohne s'neuscht Modäll von emsem Schtaubsuuger "Pollux" döfti verführe?

274

290 -- HALBNAH: (anderer Winkel)

Der FREMDE höflich, aber doch schon etwas unsicher:

EMIL: Soso? Wo händ sie en dänn?

FREMDER: Ich han nu welle Fröge, ob sies würd interessiere - ich chäm dänn wänn sie wänd.

EMIL herausfordernd zu Sophie:

EMIL: Häscht ghört - er chäm wänn d'wettisch!

Der FREMDE bereitet sich schon auf seinen Rückzug vor.

FREMDER: Ich chan mi natürlich au ganz nach ihne richte, Herr Bürgi.

EMIL: nei, wie fründli!

SOPHIE will nun dieser peinlichen Szene ein Ende machen und sagt:

SOPHIE: Loset, mir hei schöne Schtoubsuger.

FREMDER: A so - aber wüessed sie - euse Pollux ischt....

SOPHIE: Aber mir hei doch e Pollux!

FREMDER: Jä so, das han ich nid gwüsst. I dem Fall natürli, - dänn entschuldige sie villmal. Adie!

Der FREMDE geht rückwärts ab:

SOPHIE: Adio!

SOPHIE macht die Tür hinter ihm zu und sagt:

291 - NAH:

EMIL: Mir händ doch gar ken Pollux.

SOPHIE: Das weiss i o, aber anders hätte mer dä Purscht doch nid chönne abschüssele. - Und z'ammenäh chönnscht di wenigstens, bis er d'Schtäge - n - ab isch! Dä bruucht das nid z'ghöre!

EMIL: Was?

275 - NAH:

EMIL: Mir händ doch gar kein
Pollux!

SOPHIE: Das weiss i o, aber
anders hätt mer dä
Purscht doch nid chönne ab-
schüsseln - und eso redt me
nid mit syr eigene Frau vor
emene Frönde Mönch! -

276 - NAH: (auf Emil)

Emil, halb von Sophie abgewen-
det:

EMIL: Frönde Mänsche,
ha - meinscht öppe,
ich heb nüt gmerkt?

277 - HALBNAH: (auf Beide)

Sophie packt Emil an Arm und
reisst ihn herum:

SOPHIE: Isch das dyn Ernscht

EMIL: J weiss scho, was ich
rede! -

278 - NAH: (auf Sophie)

SOPHIE: Jetzt han i aber
gnue vo dyne Ver-
dächtigung - scho wege dem
Eläktriker häsch gmullet -
und jetzt au no das! -
Ich chas nünne ushalte - i
cha mer das nid langfalle -
lieber gan-i.

279 - HALBTOTAL:

EMIL: Guet, guet - gang zw.
S'Elsie isch au scho
furt - alli chönnt er ja
gah - alli - s'Emma freut
sich sicher!

Während Emils Erwiderung geht
Sophie auf die Wohnzimmertüre
zu und wirft diese hinter sich zu.

TÜRKNALLEN

Emil bleibt einen Moment ste-
hen, dann macht er einen Schritt
auf die Wohnzimmertür zu.

Dann aber macht er trotzig kehrt,
reisst seinen Mantel und seinen
Hut von der Garderobe und geht
hinaus.

TREPPENHAUS NEUE WOHNUNG BÜRGI

280 - HALBTOTAL:

Die Treppe herauf kommt ein seltsamer, schwarz gekleideter, grosser Mann. Er trägt einen altmodischen, steifen Hut. Sein Gesicht ist von einem dichten, schwarzen Vollbart umrahmt.

SCHRITTE

"

Wir hören die Abschlusstüre ins Schloss fallen.

TÜR FÄLLT INS SCHLOSS

Jetzt kommt EMIL ins Bild, die Treppe heruntergehend.

SCHRITTE

Die Beiden gehen aneinander vorbei.

"

"

Fast gegen seinen Willen muss Emil den Fremden nachschauen, der ruhig die Treppe weiter hinaufgeht.

"

BRÜCKENGELÄNDER

281 - HALBTOTAL:

EMIL füttert Möven.

GEKREISCH DER MÖVEN

Vergnügt kommen VERA und ALEXANDER
daher und gehen an Emil vorbei.

Da erkennt Alexander Emil, wendet
sich ihm zu und sagt sehr höflich:

ALEX: Ah, Herr Bürgi -
Grüezi, hüt isch
wieder emal schön, gälled
sie?

Emil, etwas verlegen vor sich
hin:

EMIL: Ja - ja - sehr schön
...

282 - HALBNAH:

Emil bemerkt nun, dass sich Vera
und Alexander offensichtlich ver-
söhnt haben und sagt:

EMIL: So, chlapped's wie-
der?

283 - HALBNAH: (a.W.)

Vera und Alexander schon im Ab-
gehen. Vera in herzlichen Ton:

Jetzt lachend:

Mit einem Kopfnicken verabschie-
den sie sich von Emil.

VERA: Jaja, und sie sind
gschuld - wüssed sie
nürne, wo sie eus gseit
händ: "Mer muoss halt rede
nitenand."? - Das hät eus
Ydruck gmacht!

284 - NAH:

Durch den Satz, den Emil oft und ohne sichtlichen Nachdruck ausgesprochen hat: "Mer muess halt rede mitenand", wird er nun - da er ihn von einem andern hört - sehr nachdenklich.

Nun wiederholt er vor sich hin

EMIL: ... "Mer muess halt rede mitenand".

Nun ist Emil anzumerken, dass er sich zu einem Entschluss durchgekämpft hat.

285 - HALBNAH:

Seine Haltung verändert sich sichtlich und festen Schrittes strebt er fort.

KORRIDOR NEUE WOHNUNG BÜRGI

286 - HALBTOTAL:

Auf dem Korridor ist es dunkel.

Eben wird die Tür aufgeschlossen,
ein Lichtschein fällt herein.

Zögernd und unsicher steht EMIL da,
aber man fühlt, dass er sich ent-
schlossen hat, Sophie alles zu ge-
stehen und sie um Verzeihung zu
bitten.

Mit fast tonloser Stimme ruft
er:

EMIL: Sophie!

Keine Antwort.

Jetzt ahnt er schon Unheil, denn
sonst war Sophie immer gleich zur
Stelle, wenn er nach Hause kam.

Er ruft nocheinmal:

EMIL: Sophie!

Aus dem Wohnzimmer hört man die
Standuhr schlagen

UHR SCHLÄGT

Er macht die Wohnzimmertür auf
und geht einige Schritte hinein.

WOHNZIMMER NEUE WOHNUNG BÜRGI

287 - HAIBTOTAL:

EMIL steht unschlüssig-hilflos im Zimmer. Man merkt aus seiner Haltung und an seinem Blick, dass er von der Abreise Sophies überzeugt ist.

Ohne selbst daran zu glauben, dass Sophie doch noch im Schlafzimmer sein könnte, geht er mit schnellen Schritten

KAMERA SCHWENKT MIT

auf die Schlafzimmertüre zu und stösst diese auf.

AUFDRINGLICHES TICKEN
EINES BLECHERNEN WECKERS

Endgültig enttäuscht dreht er sich langsam um und zieht die Türe hinter sich zu.

Langsam geht er durch das Wohnzimmer zurück

KAMERA SCHWENKT MIT,

in Richtung auf den Korridor.

KORRIDOR NEUE WOHNUNG BÜRGI

238 - HALBTOTAL:

EMIL kommt aus dem Wohnzimmer
auf die Kamera zu bis

HALBNAH:

Da sieht er plötzlich etwas auf
den Boden, was ihn in gespannte
Aufmerksamkeit versetzt.

Er macht eine Bewegung noch näher
auf die Kamera zu und wir sehen

289 - GROSS:

Unter der Korridortüre wird ein
Couvert langsam und ruckweise
zurückgezogen.

Rasch und energisch tritt Emils
Fuss darauf, um es festzuhalten.

TREPPENABSATZ VOR DER NEUEN WOHNUNG BÜRGI

290 - HALBNAH:

(hinter dem DIENSTMANN, der vor der Türe kniet und den Brief wieder zurückziehen will.)

Jetzt wird die Tür aufgerissen und EMIL steht vor dem Dienstmann, der in gebückter Haltung zu ihm aufsieht und sich dann erhebt.

Emil in bleicher Wut

EMIL: So - jetzt han-ich sie ändli, mit ihre-n-anonyme Briefli, sie ...

DIENSTMANN: Tschuldigid sie, ich han nich trompiert - der Brief isch ja gar nöd für sie,

deutet auf das Schild an der Wohnung:

da schtaht ja Bürgi.

291 - HALBNAH: (a.w.)

Dienstmann ganz trocken

EMIL: No äbe - das bin ich selber.

DIENSTMANN: Aber dä Brief isch für de Herr Luginbühl.

EMIL: Ja, dä wohnt ja scho lang nümme da.

1. Fortsetzung / BILD 72.

DIENSTMANN: Oh, da isch
allwäg scho
s'letscht Mal lätz gsy.

EMIL: Ja ebc, ich es lätz
gsy.

DIENSTMANN: Ich mach halt
was mer nich
heisst, verschtöhnt sie -

dann greift er nach dem Brief,
den Emil immer noch in der Hand
hält und sagt

Chann-ich das Briefli wieder
ha?

Also, nüt für unguet -
Adie dem Herr.

Der Dienstmann geht die Treppe
hinunter.

Emil steht einen Moment da und
geht dann in seine Wohnung zu-
rück.

KORRIDOR NEUE WOHNUNG BÜRGI

292 - HAIBTOTAD

EMIL kommt herein. Ganz in Gedanken versunken, vergisst er, die Türe hinter sich zuzumachen.

Er geht ein paar Schritte durch den Korridor und setzt sich dann ganz geschlagen auf die Truhe.

Nun hört man von Treppenhaus her MAX und OTTO munter und vergnügt von Spielen nach Hause kommen.

Man hört Otto sich entfernen, er geht die Treppe weiter hinauf.

OTTO: (off) Das dänn aber sofort chunnsch, wenn i lüte - du weisch ja, lang - kurz - kurz.

MAX: (off) Ich ha ja scho alls parat - Um weli Zyt chüemer eigetli zruck?

OTTO: (off) Ja, so um die sybni! - Tschau!

MAX: (off) Tschau!

Max kommt herein, ist erstaunt, den Vater so sitzen zu sehen und sagt:

MAX: Salü Bape! Was machsch denn du da?

dann hängt er seinen Mantel an der Garderobe auf und legt die Schulnappe auf das Tischchen.

Er merkt natürlich gar nichts in seiner Unbekümmertheit, er wartet Emils Antwort gar nicht ab, geht in die Küche und ruft von dort:

MAX: (off) Wo isch d'Mame?

293 - HALBTOTAL: (a.W.)

Emil, indem er auf die Küche zugeht

EMIL: Sie isch nüt da, sie isch au zur Tante-n-Emma.

Max kommt unter die offene Küchentür, munter einen Apfel essend.

MAX: Für länger?

KÜCHE NEUE WOHNUNG BÜRGI

194 - HALBNAH:

EMIL kommt auch in die Küche
und sagt absichtlich harmlos:

EMIL: Das weiss ne halt na-
nig; d'Tante isch nöd
ganz zwäg.

MAX unternehmungslustig

MAX: Du gäll, jetzt schauk-
led mer halt de Huus-
halt allei, die paar Tag
wird das scho geh.

Emil, quasi sich selbst über-
windend:

EMIL: Jä klar ...

MAX: Wämmer hüt nöd echly
frühner ässe? -
Ich han-en bäunige Hunger!
Du chum, mer luegid enol
was s'hätt!

Max geht auf den Küchenschrank zu,

295 - NAH:

mächt den Küchenschrank auf und
sucht darin herum.

Jetzt kommt Emil ins Bild und
schaut ebenfalls hinein.

Währenddem sie den Schrank unter-
suchen, sagt Max

MAX: Am End wäred Schpa-
getti nöd schlächt -
und derzue brötletti Servi-
la - was meinsch?

296 - HALBNAH:

Hierbei holt er eine Düte mit Dörroast heraus, nimmt sich mit fragendem Blick auf Emil eine Pflaume und steckt Emil eine zweite in den Mund.

Emil wird nun direkt angesteckt von der Fröhlichkeit und Unbekümmertheit des Jungen, er vergisst sogar seine Sorgen ein wenig

Max nimmt jetzt zwei Pakete Spaghetti aus dem Küchenschrank und legt sie auf den Küchentisch, wobei er sagt

Max schickt sich zum Gehen an, da fällt ihm ein:

Emil gibt ihm Geld.

Max, im Abgehen

Emil nimmt vom Regal zwei Töpfe verschiedener Grösse und besieht sie sich prüfend.

EMIL: Je, das chönnt mer cigetli - hät's na Schpagetti?

MAX: Das langed für zwee.

EMIL: Jedefalls scho.

MAX: Aber Servila muess i go hole - gäll, vier möged mer scho?

Jäso, de Bolle!

MAX: (oif) Tue äfang s'Wasser ob!

Jetzt lässt er die Arne etwas sinken, dreht den Kopf - ganz in Gedanken versunken - leicht zum Fenster hin.

KAMERA FÄHRT ZIEMLICH SCHNELL AN
EMIL VORBEI AUF DAS KÜCHENFENSTER
ZU.

KURZE WEICHE UEBERBLENDUNG

EISENBAHNSCHIENEN

297 - HALBTOTAL:

Kamera steht auf dem Schlusswagen
eines fahrenden Zuges, leicht nach
unten geneigt.

Im Bilde sind nur die glitzernden
Schienenstränge, alles andere mög-
lichst im Dunkel.

(Bei Sonne, mit Rotfilter aufzu-
nehmen)

(Ca. fünf Meter)

KURZE WEICHE UEBERBLENDUNG

ERLEUCHTETES FENSTER VON AUSSEN

(Wohnzimmer Tante Emma)

298 - HALBNAH:

KAMERA FÄHRT IM GLEICHEN RHYTHMUS.
WIE EINSTELLUNG 296 AUF DAS
FENSTER ZU BIS

NAH:

KURZE WEICHE UEBERBLENDUNG AUF:

WOHNZIMMER BEI TANTE EMMA

299 - GROSS:

Zwei strickende Hände.

KAMERA FÄHRT ZURÜCK BIS

HALBNAH:

EMMA und SOPHIE sitzen sich gegenüber in bequemen Stühlen, beim trauten Lampenlicht.

Sophie blättert in einem "Heftli".

Betonte Stille.

Jetzt hält Sophie im Blättern inne und seufzt tief auf.

Nun wirft ihr Emma über die Brille hinweg einen prüfenden Blick zu

EMMA: ... und ich säg drs nomal; los en nur eehly zabble, das tuet em gaaz guet. -

Die Manne wüssed ja gar nöd, was an-eus händ - alls isch sälbverschändli, was mir macheo. -

Jetzt soll er emal luege, wie-n-er alleige z'Schlag chunnt.

Sophie ist in Gedanken bei Emil und sagt fast zu sich selbst:

SOPHIE: Was hei sie ächt gässe?

300 - HALBNAH: (a.W.)

Sophie spinnt ihren Gedanken
weiter

KAMERA FÄHRT ZURÜCK BIS

HALBTOTAL:

ELSIE kommt fröhlich ins Zimmer
gesprungen

Elsie holt den Obstteller vom
Buffet.

301 - HALBNAH:

Elsie, während sie Tellerchen
und Messer hinstellt:

EMMA: Ah, die wärdet de
Rank scho finde!

SOPHIE: Jesses - de Milch-
hufe! -
Hei's-en ächt ou abegschteilt

EMMA: Aeh, jetzt hänk emal
ab - lass du die bei-
de nur emal allei fuehrwär-
che.

ELSIE: So Tanti, fertig ab-
gwäsche!

EMMA: Gib üs au no s'Obscht
häre.

ELSIE: Das isch fein, Mami,
dass d'cho bisch.

Wenn-er mid degäge händ,
gang ich jetz is Bett -
ich tue denn no echly läse.

Gäll, chunnsch denn gly,
Mame?

Elsie geht auf die Tür zu,

KAMERA SCHWENKT MIT,

wendet sich unter der Tür nochmals um:

ELSIE: Tschau Tanti! -
Tschau Mame!

und hüpfte heraus.

KAMERA SCHWENKT ZURÜCK

Die beiden Frauen schauen wohlgefällig hinter Elsie her.

EMMA: Das isch doch es
liebs Chind, das
Elsie. - Mer würd nöd meine,
dass es eso-n-en Uflat
vo Vatter het.

SOPHIE: Eh los, Emma - so
schlimm isch er
de nid ...

Jetzt hört man die Tür wieder
aufgehen

TÜR GEHT AUF

Emma und Sophie wenden die Köpfe
in Richtung auf die Türe.

302 - NAH:

Elsie in der Türe

ELSIE: Du gäll, es blybt
derby - ich fahre
morn mit-em zwei Zug. -
Dänn mag i no guet cho, i
freu mi halt schüüli uf
s'Fäschtli!

Elsie ab.

303 - HALBNAH:

Sophie, versunken vor sich hin:

SOPHIE: Am liebschte möcht
i ou grad mit.

Emma resolut beendigend

EMMA: Schlaf jetzt zersch
emal drüber!

SCHLAFZIMMER NEUE WOHNUNG BÜRGI

304 - HALBNAH:

EMIL kämpft mit dem Plumeau, wobei er versucht, es so zu machen, wie er es bei Sophie gesehen hat.

Es gelingt ihm aber nicht, die Form herauszubekommen, er zupft und streicht mit angespannter Miene.

Man hört MAX von draussen

MAX: (off) Bape, ich gahne jetzt!

Jetzt kommt er ins Bild

MAX: Was häsch im Sinn mit-em Mittagässe?

EMIL: Ja - was wäm-mer mache?

Dann schauen sich beide an

EMIL: Wäm-mer ächt i s'Rössli?

305 - HALBNAH: (a.W.)

MAX: Ou fein - o kay -

Im Hinausgehen wirft er einen kritischen Blick auf Emils Bemühungen, das Plumeau in die richtige Form zu bringen

MAX: Au, Better mache! - höchstens 1 - 2 !

Max ab

(off) Tschau!

Änderungen zu Bild 78.

BILD 78.

SCHLAFZIMMER NEUE WOHNUNG BIRGI

304 - HALBNAH:

Diese Einstellung bleibt.

305 - HALBNAH: (a.W.)

MAX: Ou fein - o kay -

Max sieht plötzlich sein Aufsatzheft hervor und zeigt es mit gespielt bedrückter Miene Emil, wobei er schüchtern sagt:

Bape.

Darauf Emil

EMIL: Ja, was isch?

Jetzt Max mit Armsündermiene

MAX: Ich han au na Öppis zum unterschrybe.

305a - NAH:

Emil seufzt

EMIL: Au das na.

Max erläutert, während Emil das Aufsatzheft kummervoll in die Hand nimmt

MAX: Myn letschte Ufsatz.

Emil blättert in dem Heft und liest zuerst den Titel des Aufsatzs

EMIL: "Nicht für die Schule, sondern für das Leben lernen wir ..."
Memell, ... und da lehrt mer nie us.

Emil blättert einige Seiten weiter und ist ganz erstaunt über das, was der Lehrer unter den Aufsatz geschrieben hat. Er fragt verwundert

EMIL: Was schaut da?

Dabei rückt er den Zwickel nochmals surecht und liest nun vor:

" vier bis fünf, erfreulicher Fortschritt"

305b - HALBTOTAL:

Strahlend geht Emil auf den Nachttisch zu, legt dort das Heft auf und unterschreibt mit dem Federhalter, den ihm Max inzwischen geholt hat.

EMIL: Gleichsch, s'geht alles wennemer will.

Und nochmals wiederholt er befriedigt

"vier bis fünf".

305c - NAH:

Max gibt aber vorlaut zur Antwort

MAX: Aber du häsch 1 - 2 .

Emil weiss gar nicht, was Max will und fragt

EMIL: Was?

Nun wirft Max einen kritischen Blick auf Emils Bemühungen, das Flusseau in die richtige Form zu bringen und sagt dazu

MAX: Im Better mache! Tschau!

und er entwischt rasch, während Emil ihn belustigt nachbrummt.

TREPPENABSATZ VOR DER NEUEN WOHNUNG BÜRGI

306 HALBTOTAL:

(Die Kamera befindet sich auf dem Treppenabsatz. Im Bild sind die Wohnungstür Bürgi und die von Suter kommende Treppe.)

MAX kommt aus der Wohnungstür, bleibt stehen, mit Blick nach der Treppe rauf und pfeift

PFIFF

OTTO pfeift auf dieselbe Art zurück

PFIFF

Max ruft nach oben

MAX: Pressier echly!

Nun hört man Schritte

SCHRITTE

Otto kommt ins Bild, verzieht sein Gesicht zu einer gemacht missbilligenden Grimasse

OTTO: Red nöd eso luut, z'mizt i dr Nacht.

Jetzt kommen sie auf die Kamera zu bis

NAH:

Otto, gemacht obenhin:

OTTO: Chunnt die Schwöschter zrugg uf hüt z'Abig?

Max frech spottend

MAX: Chasch's wohl kum me ushalte?

Jetzt gehen sie an der Kamera vorbei,

KAMERA SCHWENKT MIT

und die Treppe hinunter.

OTTO: Schwätz ke Bläch!

TREPPENHAUS ZUR NEUEN WOHNUNG BÜRGI

307 - HALBTOTAL:

MAX und OTTO kommen die Stufen
herunter.

Der Dialog zwischen den Beiden,
von dem man vielleicht hie und
da ein Wort versteht, der aber
gedanklich weitergeht und nur
durch das Poltern vom Treppe
herunterkommen übertönt wird,
ist folgender:

MAX: (off) Tue nur nöd
eso - s'isch haarig,
dass d'nümme abechunnscht,
sit sie nümme da ischt! -
Meinsch öppe, ich hebs nöd
gshpannt?

OTTO: (off) Was du scho
schpannscht Chlyne -
Dunwotsch doch nöd öppe-n-
au mit hüt z'Abig!

Die Beiden kommen auf die Kamera
zu bis

HALBNAH:

MAX: Jäso du - und öb ich
mit chum! -
Ich will doch gseh, wie du
dys Schmachörgeli usenand
ziehscht.

Otto hat nur ein überlegenes
Achselzucken.

Jetzt gehen sie an der Kamera
vorbei,

KAMERA SCHWENKT MIT

und den Treppenabsatz entlang

MAX: Bi däre Glägeheit
chönntisch di villicht
zum erschte Mal rasiere!

Max macht einen Sprung die
Treppe hinunter, um den Sicher-
heitsabstand zu wahren.

Otto folgt.

KORRIDOR NEUE WOHNUNG BÜRGI

308 - NAH:

EMIL kniet vor dem Ofen, bläst hinein, legt Holz auf und rüttelt am Rost. Er macht alles sehr ungeschickt.

Jetzt klingelt es

KLINGELN

Emil wirft einen unwilligen Blick nach der Tür und erhebt sich ächzend.

309 - HALBNAH:

Man hört ein kurzes Klopfen an der Holzklappe an der Eingangstür

KLOPFEN

Emil öffnet sie und herein wird ein langes Zweipfund-Brot gehoben.

Emil nimmt es, er fasst im Moment gar nicht, was da geschieht.

Man hört die Stimme des Bäckerjungen

STIMME: (off)

Morge Frau
Bürgi!

Jetzt sieht Emil zum Ofen hin, der fürchterlich zu rauchen beginnt.

Er legt rasch das Brot auf die Truhe und geht

KAMERA SCHWENKT MIT

zum Ofen hin, wo er

310 - HALBNAH: (a.W.)

sich wieder mit dem Feuer ab-
müht.

Jetzt klingelt es an der Woh-
nungstür

KLINGELN

Emil geht öffnen.

Der GASMANN kommt herein und
geht gewohnheitsmässig auf
die Küche zu, um den Zähler ab-
zulesen, ohne auf Emils Verblüff-
ung irgendwie zu reagieren.

GASMANN: Morge

Ganz trocken stellt er am Vor-
beigehen fest

GASMANN: Do raucht's.

311 - HALBTOTAL:

Emil geht nun wieder zu seinem
Ofen zurück, doch kaum hat er
seine Beschäftigung wieder auf-
genommen, da poltert es schon
an die Türe und herein kommen
zwei KAMINFEGER, ein ganz
grosser und ein kleiner.

POLTERN

Der Grosse sagt:

GROSSER: Chämi -

Der Kleine sagt:

KLEINER: - fäger.

GROSSER: Wieso wird da
gfüüret, wänn dr
Chämifäger -

KLEINER: - chunnt.

312 - HALBNAH:

EMIL: Uusgrächnet hüt!

GROSSER: Wieso uusgrächnet
hüt?
Mir händ eus doch ...

KLEINER: ... aagmäldet.

EMIL: Ich weiss nüt dervo,
ich ...

Es klingelt zweimal hinterein-
ander.

KLINGELN

Emil eilt auf die Abschlusstüre
zu.

TREPPENABSATZ VOR DER NEUEN WOHNUNG BÜRGI

313 - HALBTOTAL:

EMIL kommt aus der Wohnung heraus,
geht bis zum Treppengeländer und
ruft ins Treppenhaus hinunter:

EMIL: Wer lüüetet?

SUTER kommt die Treppe herunter
und ist erstaunt, Emil um diese
Zeit zu Hause anzutreffen

SUTER: Morge Herr Bürgi!
So - händ sie Fe-
rie?

Emil, etwas verlegen:

EMIL: Morge Herr Suter,
Nenei - ich gah-ne
hüt schpöter is Büro -
Wer hät glüüetet?

SUTER: S'wird dänk d'Poscht
sy.

Emil, indem er sich der
Wohnungstür zuwendet, reicht
Suter den Briefkastenschlüssel:

EMIL: Jäso, d'Poscht.
Würdet sie villicht
so guet sy, Herr Suter,
ich cha nöd grad guet
ewäg ...

(Emil hat den Briefkastenschlüssel
mit der Etikette dran hinter der
Tür abgehängt.)

SUTER: Jo fryli.

Suter geht die Treppe herunter
und Emil eilt zurück in die
Wohnung.

KORRIDOR NEUE WOHNUNG BÜRGI314 - HALETOTAL:

Im Vordergrund, in der Nähe der
Türe steht der GASMANN mit dem
offenen Quittungsbuch in der Hand.

Im Hintergrund sind die beiden
KAMINFEGER am Ofen beschäftigt,
der Grosse dreht am Abzugschlüssel,
der Kleine kniet vor dem Roost.

EMIL kommt herein und stösst quasi
auf den Gasmann, der ihm in Wege
steht.

Er schaut ihn an, als ob er von gar
nichts wüsste

GASMANN: 15.75

Emil stutzt einen Augenblick, dann
weill er ins Wohnzimmer gehen, um
das Geld zu holen. Zum Gasmann

EMIL: Jäso, ja - en Auge-
blick.

Emil geht auf die Wohnzimmertür zu,
doch die Kaminfeger lassen ihn nicht
vorbei.

Der Grosse, indem er demonstrativ
an Abzugschlüssel dreht

GROSSER: Herr Bürgi -
wänn scho ...

Der Kleine wie ein Echo

KLEINER: ... dänn scho!

Emil fühlt sich ertappt, ist et-
was verlegen und sagt:

EMIL: Jo, weiss scho.

Der Gasman mit ungeduldiger
Stimme

GASMAN: 15.75

Jetzt geht Emil ins Wohnzimmer.

315 - HALBNAH:

Jetzt hört man vom Wohnzimmer ein
Rumpeln, wie vom schnellen Heraus-
ziehen einer Schublade und das
Zuschnellen derselben.

(off) RUMPELN
UND KNALLEN

Darauf folgt Scherbengeklirr.

SCHERBENGEKLIRR

Die Kaminfeger werfen sich einen
vielsagenden Blick zu und halten
es nun für besser, sich davon zu
machen.

Beim Hinausgehen schauen sie den
Gasman an, als ob sie sagen
wollten, "wir wissen ja, was mit
dem da drin los ist".

Der Grosse ruft demonstrativ in
Richtung des Wohnzimmers:

GROSSER: Also, am näch-
ste Zyschtig -

KLEINER: ... am Zähni!

Sie gehen hinaus und gleichzeitig
kommt Suter von unten zurück.

316 - HALBNACH: (A.W.)

Emil kommt wegen der Scherben ver-
ärgert heraus, geht auf den Gas-
mann zu und streckt ihm eine 20.-Fr.
Note hin, wobei er sagt:

EMIL: Da.

Doch sogleich wird er wieder durch
Suter abgelenkt, der ihm einen Brief
hinhält.

Emil nimmt interessiert den Brief,
öffnet ihn sogleich und sagt zu
Suter

EMIL: Danke vielmals -
wüssted sie, ich bin
nämli (allei)

Jetzt hört man von der Küche her
den Kaldor pfeifen.

PFEIFEN

Emil will in die Küche eilen, in
diesem Moment klingelt das Tele-
fon

TELEFON KLINGELT

Emil weiss nicht, wohin er sich
wenden soll, stottert dann zu
Suter hin:

EMIL: W-w-wänd sie bitte ...

Suter geht ins Wohnzimmer und Emil
in die Küche.

Der Gasman legt das Kleingeld
auf ein Tischchen und verlässt
kopfschüttelnd die Wohnung und
sagt im Abgehen

GASMAN: Adööö!

WOHNZIMMER NEUE WOHNUNG BÜRGI

317 - HALBTOTAL:

SUTER geht zum Telefon, wobei er einen Bogen um die am Boden liegenden Scherben macht.

Suter ins Telefon

SUTER: Ja, wer isch da? -
Hier Bürgi -
Hallo! - hallo!

Inzwischen ist EMIL hereingekommen und sieht Suter fragend an.

Dieser legt gerade den Hörer auf dann vor sich hin

SUTER: Abghänkt! -
Das känn ich!

318 - HALBNAH:

Emil erfasst sofort die Bedeutung von Suters Anspielung, doch nun lässt er sich nicht mehr ins Bockshorn jagen

EMIL: Höred sie ändli
emal uf mit ihrne
Schprüch - s'hät ja na
nie gschtimmt!

Suter, weise und mitleidig

SUTER: Momoll - bi mir
hät's gschtimmt.

319 - HALBNAH: (a.W.)

Emil aufgebracht:

EMIL: Also guet, denn isch-
es halt bi ihne-n-
eso gsy - aber das hät doch
mit mir nüt z'tue.

Suter, ungläubig und unverbessertlich, sagt im Abgehen

SUTER: Ja nu - viel Glück
Herr Bürgi!

Emil sieht Suter kopfschüttelnd nach, macht eine Bewegung in die Luft und lässt sich mit einem verzweifelten Lachen auf einen Stuhl fallen.

EMIL: Hä - s'isch nöd zum
glaube!

U E B E R B L E N D E N

WOHNZIMMER BEI TANTE EMMA

320 - HALBTOTAL:

SOPHIE breitet eine Tischdecke über den Tisch und streicht sie gerade.

In diesem Moment kommt EMMA mit Geschirr aus der Küche in das Zimmer und stellt dasselbe ins Buffet.

Sophie, nach einem tiefen Seufzer SOPHIE: Jetzt isch de z'El-
selie gly dehei.

321 - HALBNAH:

Emma macht die Buffettüre zu, schaut zu Sophie hinüber, dann auf die Uhr.

In ihr geht etwas vor, sie fasst einen Entschluss.

Resolut geht sie aus dem Wohn-
zimmer.

KORRIDOR BEI TANTE EMMA

(Als Dekoration ist nur ein Teil der Aussenwand des Zimmers von Tante Emma und eine rechtwinklig, den Korridor abschliessende Wand vorgesehen.)

322 - HALBMAH:

EMMA kommt auf den Korridor heraus und macht die Türe hinter sich zu.

Sie geht ans Telefon, nimmt den Hörer ab und stellt eine Nummer ein. Dann fragt sie:

EMMA: Büro Tokter Gasser?
de Herr Bürgi bittschön.

Ohne eine Antwort abzuwarten, nimmt sie den Hörer herunter, macht die Türe auf und ruft ins Wohnzimmer:

EMMA: Sophie, du wirsch verlangt.

Sophie kommt herbei, Emma gibt ihr den Hörer und sagt leise

Dr Emil.

Dann geht sie rasch ins Wohnzimmer, mit einem Lächeln auf den Lippen; wie sie meint, ist ihr nun die Vermittlung geglückt.

Sie macht die Türe hinter sich zu.

323 - NAH:

Sophie ist freudig erregt und
fragt ins Telefon:

Jetzt mit fast tonloser Stimme
und hängt auf.

SOPHIE: Bist du's Emil? -
Ja, Frau Bürgi -
A, der syt's, Fröilein Pou-
la, - wott ni La mit mer
rede - Wieso nöd da? -

He nei, - nüt weiss i -
Was isch denn passiert? -

Was? - Eh, um s'Gottswille -

Ja natürlech - merci Fröi-
lein.

WOHNZIMMER BEI TANTE EMMA

324 - HALBNAH:

EMMA steht im Wohnzimmer und tut so, als ob sie mit irgendetwas beschäftigt wäre.

Jetzt kommt SOPHIE herein, mit völlig verstörtem Ausdruck.

Emma wendet sich ihr zu, sieht Sophie sofort an, dass etwas geschehen sein muss und sagt:

EMMA: Ja bitti au, Sophie, was häsch? - was hät's geh?

SOPHIE: De Gasser hät-en kündigt ... sie hei Händel gha zämme - scho vor e paar Tag ...

325 - NAH:

Sophie sinkt in einen Stuhl:

SOPHIE:... und dä arm Emil hät mer's nid dörfe säge.

Emma vorwurfsvoll und doch begütigend

EMMA: Dass ihr aber au nöd mitenand rede chönnt!

SOPHIE: Ja, jetzt wird mer alles klar - dä arm Länsch.

EMMA: Reg die nöd uf - un feufi got der nächst Zug.

STRASSE VOR DEM HAUSE GASSER

(Die Strasse muss mit dem Eingang zum Bureau so ausgedacht werden, dass nachher die Atelierdekoration vor dem Hause Gasser entsprechend nachgebaut werden kann.)

326 - HALBTOTAL:

(Die Kamera befindet sich schräg gegenüber von Eingang zum Hause Gasser.)

EMIL geht im Tempo eines Spaziergängers am Hause vorbei. Er wirft einen Blick in den Hausflur und will weitergehen.

In diesem Moment kommt von der entgegengesetzten Seite RUDI daher.

Emil will sich natürlich nicht anmerken lassen, dass er nicht mehr ins Bureau gehen kann und geht rasch in den Hausflur.

HAUSFLUR ZUR KANZLEI GASSER

327 - HALENAH:

EMIL kommt in den Hausflur.

Er sieht sich um nach der Strasse
hin.

In diesem Moment hört er Jemanden
von innen her durch den Hausflur
kommen.

SCHRITTE

Er sieht hin und erkennt BROSI,
und weil er ihn nicht begegnen will,
rettet er sich schnell in den Laden.

Emil kann gerade noch hereinkommen,
da geht auch schon Brosi vorbei und
dem Ausgang zu.

LADEN IM HAUSE GASSER

(der zu vermieten ist)

(In Bild 12 und 55 entsprechend ändern)

328 - HALBTOTAL:

EMIL steht etwas unbeholfen im Laden.

Im Laden stehen zwei Bockleitern mit einer Planke verbunden, darauf steht ein MALER und weiselt die Decke.

Die Wände sind vollkommen kahl, der Laden wird neu zurecht gemacht.

329 - HALBNAH:

Der Maler wirft einen Blick auf Emil, ohne sich in seiner Arbeit stören zu lassen.

Emil späht durch das Fenster, um festzustellen, ob Brosi schon vorbeigegangen ist.

Jetzt bekommt er einen Farbenspritzer auf seinen Mantel; er blickt missbilligend zu dem Maler auf, putzt mit dem Taschentuch den Flecken aus, seufzt:

EMIL: Au das no!

Maler völlig gleichgültig

MALER: Ja, sie müend halt uf d'Syte.

Emil, immer weiter an seinem Mantel putzend und vor sich hinbrummend, verlässt den Laden.

HAUSFLUR ZUR KANZLEI GASSER

330 - HALBNAH:

EMIL verlässt den Laden, wobei er rückwärts hinausgeht und nun fast rechtwinklig mit Ave. STIERLI zusammenstösst, die erregten Schrittes auf das Bureau von Gasser zu-steuert

STIERLI: Ah, de Herr Bürgi!
Guet, dass sie zrug sind us de Ferie - also, das nimm ich nüd a - uf gar kein Fall! --

Emil stutzt und unterbricht dann misstrauisch

EMIL: Wieso zrug? - Wer hät Öppis vo Ferie gseit?

Stierli, die natürlicherweise annimmt, dass sich Emil auf dem Weg zur Kanzlei befindet, bleibt nicht stehen, sondern redet im Weitergehen auf ihn ein, wobei sie ihn quasi vor sich her bugsiert

STIERLI: Händ sie-en Ah-nig, was passiert ischt, wo sie furt gsy sind. Sie händ mer doch gseit, es würde prozässiert und händ mer verschproche, ich günni

...

Emil, der den Schein wahren will, geht mit der Stierli ein paar Schritte,

KAITRA FÄHRT MIT

bleibt dann weider stehen, dreht sich zu ihr hin, sagt:

EMIL: Ja natürli, ihri Sach isch doch in Ornig ...?

Stierli bleibt entrüstet stehen,

AUCH KAMERA BLEIBT AUF NAH STEHEN

STIERLI: So, in Ornig!? -
Wieso schrybt ne
mer dänn, ich söll en Ver-
glych mache? - Das isch doch
eifach haerig! - Das lahn
ich mer nöd gfallle. En Ver-
glych gits nöd - ich wott
myn Prozäss!

Frau Stierli geht energisch wei-
ter, aber Emil bleibt zögernd
stehen.

KAMERA SCHWENKT AUF EMIL

EMIL: Ja, Frau Schtierli,
ich sött die Sach
gwüss zersch nonal aluege -
aber - ä ä - das gaht leider
jetzt nöd guet - ich muess
nänli na i d'Schtadt ...

331 - HALBNAH: (a.W.)

Emil, der stets unruhig umherge-
späht hat, bemerkt nun mitten im
Satz, dass Jemand durch den Haus-
flur auf ihn zukommt. Er erkennt
auch sogleich, dass es GASSER ist,
und da er mit ihm hier auf keinen
Fall zusammentreffen will, ent-
schliesst er sich, mit Frau Stier-
li für einen Moment in die Kanzlei
zu gehen.

In ganz anderem Ton fährt er fort

EMIL: ... o-oder, das
heisst - ä - wenn
sie meined, gönd mer halt -
a-aber nu en Momänt ...

332 - HALBTOTAL:

In etwas forciertem Tempo streben jetzt Emil und Frau Stierli auf die Tür zur Kanzlei zu.

Emil öffnet rasch, will zuerst selbst eintreten, besinnt sich dann aber und sagt zu Frau Stierli, indem er sie vorangehen lässt EMIL: Wänd sie so guet sy.

Stierli und Emil treten in die Kanzlei ein.

Kaum hat sich die Türe hinter ihnen geschlossen, kommt auch schon Gasser mit der Mappe unter dem Arm daher und geht in sein Privatbureau.

VORZIMMER KANZLEI DR. GASSER

333 - HALBTOTAL:

PAULA steht neben ihrem Schreibmaschinentischchen in Verwunderung erstarrt. Sie hat es noch nicht ganz erfasst, was da vor sich geht.

EMIL steht gebannt vor seinem Schreibtisch, STIERLI ist im Begriff sich zu setzen, wobei sie bissig zu Paula hinüber bemerkt

STIERLI: Da Brief da wär denn nüd nötig gsy - en Verglych! - hä! - Blödsinn! - Gottseidank isch de Herr Bürgi us de Ferie zrugg ...

KAMERA FÄHRT NÄHER BIS

HALBNAH:

Stierli fährt fort, jetzt zu Emil gewendet

... und jetzt säged sie mir gfelligscht, worum de Herr Tokter Gasser myn Prozäss nüme ha will? - Isch öppe de fein Herr Maag wieder lieb Chind bi-n-su? Da Mänschefründ, wo us syne arme Mieter Gfrüürfleisch mache wott! -

334 - HALBTOTAL:

Emil, der jetzt eigentlich am liebsten wieder draussen sein möchte, sagt beschwichtigend zu Frau Stierli:

EMIL: Reged sie sich nöd uf, Frau Schtierli, sie chömed scho zu ihrem Rächt - ich will namal mit em Herr Tokter rede - aber jetzt muess i wüirkli gah ...

In diesem Moment kommt GASSER aus seinem Privatbureau.

Gespannt blickt Paula nun auf Emil und Gasser: Was wird nun geschehen?

335 - NAH: (auf Gasser)

Gasser ist masslos erstaunt:

GASSER: Ja - was ...?

336 - HALBNAH:

Paula fast sich ein Herz und will die Situation möglichst gut ausnützen. Sie stottert zu Gasser

PAULA: Ja ebe - de Herr Bürgi ischt - scho us de Ferie zruug - isch er - hehe - und d'Frau Schtierli hät en - äh - sie isch au grad mitcho ...

STIERLI: Jä sowieso - mit däm Brief, wo-n-er mer gschrybe händ, bin ich dänn öppe gar nöd yverschtande ...

Gasser hat nun die Situation erfasst. Zu Stierli

jetzt zu Emil tiefgründig:

GASSER: A, grüezi Frau Schtierli, ja die Sach isch natürli - mer händ halt gneint - s'wär - es seig ihne mit-ene Vergleich besser dienet - nüd wahr - S'wär ja mängsmal gschyder, mer würd mitenand rede ...

337 - HALBNAH: (a.W.)

Emil mit Nachdruck:

Gasser wieder zu Stierli

EMIL: Jawohl, Herr Tokter.

GASSER: ... Aber wenn eusi
wertu Kliäntin dä
Prozäss ha wott - dänn ma-
ched mer en ...

EMIL: ... und gönned en
au, Herr Tokter.

338 - HALBTOTAL:

Paula, Emil und Stierli

Gasser fährt fort

Stierli ist völlig baff über
Gasser's Wandlung. Fast kokett
sagt sie jetzt

Gasser begleitet die Stierli
zur Tür und sagt:

dann in Bezug auf den Hund

Stierli ab.

GASSER: Das wär ja na schö-
ner, eso-n-e uf-
gleiti Sach. -
Ihri Prozässvollmacht händ
mer, nöd wahr Frau Schtierli?

ALLE: Ja ja ...

GASSER: So, denn wär ja
alls in béschter
Ornig und die Gerechtigkeit
nimmt ihren Lauf, hähä ...

STIERLI: Hoffetli au! -
Und gänd sie mir
denn gly Bscheid, gälled
sie. -
So, jetzt wänd mer aber
gah, Ami.

GASSER: Uf Wiedersäh, Frau
Schtierli,
z-zz-zzz - es herzigs
Tierli.

Und nun steht die Spannung, die durch die Anwesenheit von Frau Stierli glücklich überbrückt war, fühlbar im Raum.

Bruchteil einer Sekunde völlige Stille.

Paula wendet sich ab und macht sich irgendetwas zu schaffen.

Gasser kommt einige Schritte zurück, er und Emil sehen sich gleichzeitig an und wollen gleichzeitig etwas sagen.

Da sie aber miteinander einsetzen, ist nichts zu verstehen als ein

GASSER:)

EMIL:)

Btt ... a ... ah..

DAS TELEFON SUMMT

339 - HALBNAH:

Gasser, Emil und Paula langen alle gleichzeitig nach dem Hörer, froh um diese Ablenkung.

Gasser hat den Hörer erwischt

GASSER: Gasser - ja, ja -
nei - das macht
eusen Herr Bürgi - Nonant -

Gasser übergibt jetzt Emil mit einer versöhnlichen Geste den Hörer

Für sie, Herr Bürgi.

ZIMMER ELSIE NEUE WOHNUNG BÜRGI

(Nur der Tür zum Zimmer Max gegenüber liegende Wand,
mit bescheidenem Komödchen mit Decke drauf und
Spiegel. Einige Kleinigkeiten auf der Komode.)

340 - NAH:

ELSIE sitzt im Peignoir vor dem
Spiegel und macht sich zurecht.

Sie summt die Melodie "Bionda,
bella Bionda" vor sich hin.

SUMMT MELODIE

Da ruft Max aus dem Zimmer ne-
benan

MAX: (off) Elsie, chumm
hilf mer doch gschwind!
Ach, die chaibe Cravatte!

341 - HALBNAH!

ELSIE! Oh, me hät au öppis
mit dem Bueb.

Elsie steht auf und geht ins
andere Zimmer.

ZIMMER MAX NEUE WOHNUNG BIRGI

342 - HALBNAH:

MAX steht in Hemd, Hose und mit offener Weste vor dem Spiegel, und kämpft mit seiner Cravatte.

ELSIE kommt dazu

ELSIE: Zeig emal da häre - ä, das isch es Gnosch da.

Sehr geschickt bindet sie ihm die Cravatte und sagt

So.

Nun zieht Max seine Jacke über.

343 - HALBTOTAL:

Elsie geht einen Schritt zurück und betrachtet Max prüfend

ELSIE: Gsehsch diräkt nett us - eso früsch gwäsche.

Max macht eine geckenhafte Bewegung

MAX: Jaso du ...

und versucht, Alexander zu imitieren

"Fröilein Birgi, schpiled sie mir bittä emal d'bella Bionda vor - sie sind ja minä beschti Schüelari - ich han diräkt es Faible für sie .."

Elsie fällt ein

ELSIE: Du, wärd nöd fräch, gäll - schtelli dr Alex nüt eso blöd here.

344 - NAH: (auf Max)

MAX: Hä, du meinsch wohl
immer na, er schpick
uf dich. Ich han-en aber
gseh, mit eme ...

345 - NAH: (auf Elsie)

MAX: (off) ... wunderhüb-
sche Fröilein - also
die händ-enand aaghimmlet ...

346 - NAH: (auf Max)

Ich säge dir - ganz inen-
and versunke, s'Tram hät
diräkt en Boge müesse um
sie mache.

347 - NAH: (auf Elsie)

An Elsie's Ausdruck merkt man,
dass sie nicht recht weiss, wie-
viel von Max' Schilderung allen-
falls stimmen könnte.

Aber sie fühlt instinktiv, dass
etwas daran sein muss.

MAX: (off) Do dms gits
beschämmt öppis,
wersch dänn s'ho gseh.

348 - HALBTOTAL:

Elsie will Max nicht zeigen, dass sie diese Nachricht doch getroffen hat und sagt, indem sie das Zimmer verlässt über die Schulter hin, gemacht gleichgültig

ELSIE: Ja, mir-a, das isch doch mir glych!

Max neckt weiter

MAX: Ich würd mich doch echly meh um dr Otto kümmern. - Wänn du gseh het-tisch, wie dä Äydet - ganz mager worde-n-isch er i däne paar Tag.

TREPPENABSATZ VOR DER NEUEN WOHNUNG BÜRGI

349 - HALBNAH:

OTTO steht vor der Tür und läutet
etwas zögernd

KLINGELN

Kurze Pause, dann wird die Tür
aufgemacht von Elsie.

Otto verwirrt, staunt ELSIE an.

OTTO: Ich han sie welle
abhole - sind sie
sche parat?

ELSIE: Ja, mer sind grad
so wyt, chömed sie
nur ine.

Otto traut sich kaum an Elsie
vorbei und tritt in den Korridor.

KORRIDOR NEUE WOHNUNG BÜRGI

350 - HALBNAH:

ELSIE mustert OTTO, der sich für das Fest fein gemacht hat und nett aussieht.

ELSIE: Hmhm - sie händ sich aber fein gmacht - en richtige Kavalier.

Otto fasst sich ein Herz und wagt Elsie zu antworten.

OTTO: Und sie gsehnd wunderschön us.

Elsie sieht ihn unbeschwert und fröhlich an und sagt

ELSIE: So, findet sie - würkli?

351 - HALBNAH: (a.W.)

Otto hat Mut bekommen, sagt

OTTO: Ich hätt ihne gern gschrybe ...

Elsie, sehr kokett

ELSIE: Mir? - ich han aber nüt übercho.

Otto verklärt

OTTO: Het sie denn das gireut?

Elsie, auf die indirekte Liebeserklärung eingehend, sagt

ELSIE: S'chunnt druf a ... warum nüt?

Max, dessen Stimme man hört, sagt

MAX: (off) Hö, salü Otto!

352 - HALBTOTAL:

MAX kommt ins Bild und fährt fort MAX: Ich ha doch gly dänkt,
du sigsch's, wo da
schnorret.

Elsie, Max zurechtweisend ELSIE: Für dy echly uf,
du -

Max, ohne darauf zu reagieren,
redet unbekümmert weiter MAX: Ja, mer müend's jetzt
haue, sunscht chömed
mer viel z'schpat.

Allgemeiner Aufbruch.

UEBERBLENDEN ZU:

SAAL IM RESTAURANT "ROESSLI"

353 - TOTAL:

auf den Saal mit den Zuhörern, die
teils in Reihen, teils an Tischen
sitzen, teils an der Seite stehen.

HANDHARMONIKA-
MUSIK

"

354 - HALBTOTAL:

frontal auf die Bühne. Der Hand-
harmonikaclub spielt, Alexander
dirigiert.

"

"

355 - HALBNAH:

auf ELSIE und GRITLI nebeneinander -
etwas weiter hinten OTTO.

"

"

Elsie's aufmerksamer Ausdruck ver-
ändert sich, sie sieht erstaunt
und interessiert auf ALEXANDER.

"

"

356 - HALBNAH: (a.w.)

Alexander, en face, dirigiert und
lächelt freundlich nach links
hinüber.

"

"

357 - HALBNAH:

VERA steht in den Kulissen, nahe am Vorhang und lacht Alexander zu.

HANDHARMONIKA-
MUSIK

"

358 - NAH:

Elsie erhebt sich, ohne das Spiel zu unterbrechen, von ihrem Stuhl, um sehen zu können, wem Alexander zulächelt.

"

"

Sie sieht Vera und reagiert darauf sehr heftig im Spiel mit der Harmonika.

"

"

359 - NAH: (auf Elsie und Gritli)

Gritli hat Elsie beobachtet und lacht.

"

Elsie bemerkt das, macht eine missbilligende Bewegung und wendet sich ab. Kaum sieht sie Otto an.

"

"

"

360 - NAH: (auf Otto)

Otto ist hochbeglückt, er ver-haddert sich im Spiel.

"

"

- 361 -)
362 -) EINSTELLUNGEN FÜR
363 -) SCHNITTBILDER AUF
364 -) SPIELER UND
365 -) SAAL.

366 - HALBNAH:

Unter den Zuschauern sitzt ganz vorne bei der Bühne LAX, er ist restlos glücklich.

Eine Kellnerin kommt mit einem Tablett voll Biergläsern und stellt, offensichtlich aus Versehen, ein grosses Bier vor Lax hin.

367 - NAH:

Max sieht erstaunt das Bier an, schaut nach links und recht, kostet einmal vorsichtig den Schaum; dann aber nimmt er das Glas, tußt einen kräftigen Schluck und stellt es wieder ab - es hat ihm ganz gut geschmeckt.

IM BAHNHOF

368 - HALBNAH:

EMIL steht vor einer BLUMENFRAU und sucht sich ein Strässchen aus. Im Hintergrund eine Signalglocke

BLUMENFRAU: Das isch doch es schöns Meili - Wänd sie nöd das nä?

Emil unschlüssig, vergleicht nun beide Strässchen. Dann entscheidet er sich für das erste

EMIL: Also, dänn nimm ich das da -

er bezahlt und geht.

HÄMMERN DER SIGNAL-
GLOCKE

369 - HALBTOTAL:

Emil, ganz aufgeregt, eilt in Richtung der Schienen und sieht nach, ob ein Zug ankommt.

Ein Bahnbeamter geht gemessenen Schrittes an ihm vorbei.

Emil zieht die Uhr, dann geht er

370 - HALBNAH:

auf den Anschlag "Ankunft der Züge" zu. Er studiert ihn eifrig.

Emil redet halblaut vor sich hin:

EMIL: ... 18.45, Perron drei ...

Emil zum Beamten

Uf wellem Perron chunnt jetzt au de 18.45 a?

BEAMTER: Schtimmt scho, wie's det schtaht - uff em Perron drei.

371 - HALBTOTAL:

Emil zieht wiederum die Uhr, vergleicht sie mit der Bahnhofsuhr - und geht in Richtung auf die Unterführung zu.

Da stutzt er, macht kehr und kommt wieder zurück

372 - HALBNAH:

auf die Blumenfrau zu, wo er den Strauss wieder umtauscht

EMIL: Ich nimme doch lieber s'ander, wüssed sie -

er geht aus dem Bild.

PERRON III

373 - HALBTOTAL:

Kamera fasst die Aufschrift
"PERRON III" und

SCHWENKT DANN ABWÄRTS BIS

NORMAL

EMIL steht im Vordergrund,
Blick auf die Kamera. Unruhig
schaut er in Richtung des ein-
fahrenden Zuges.

GEGENAUFNAHME

Der einfahrende Zug - die Passa-
giere steigen aus.

374 - HALBNAH:

Emil sucht Sophie, die Passagiere
gehen links und rechts an ihm vor-
bei.

Jetzt hat er sie gesehen und
stürzt los, aus dem Bild.

375 - HALBNAH: (a.W.)

SOPHIE geht den Perron entlang,
bleibt plötzlich stehen -

Emil kommt ins Bild.

Sophie, sehr erstaunt

SOPHIE: Jaa - wieso ...??

376 - NAH:

Emil geht darüber hinweg

EMIL: Grüetzi Sophie, bisch
guet greist?

SOPHIE: Ja, häscht du
gwüsst, dass ich
chumme?

Sophie, mit Blick auf das
Sträusschen

Ischt das für mich?

Emil überreicht ihr das
Sträusschen und sagt

EMIL: Ja.

Sophie, sehr gerührt

SOPHIE: Ich dank der.

377 - HAIRTOTAL:

Beide gucken sich etwas verle-
gen an, Emil sagt

EMIL: Gömer?
Mer nähmed s' Tram.

Beide gehen den Perron entlang.

LANGE UEBERBLENDUNG

SAAL IM RESTAURANT "ROESSLI"

378 - TOTAL:

Die Musik spielt einen Walzer.

WALZERMELODIE

Der Tanz ist im Gange.

"

Auf der Bühne ist die chromatische Gruppe, etwa 15 - 20 Mädchen und Jungens, die zum Tanze aufspielen.

"

VERA mit ALEXANDER und ELSIE mit OTTO sind unter den tanzenden Paaren.

"

"

379 - HALBNAH:

Die beiden Paare tanzen.

"

"

Alexander nickt

"

380 - NAH: (auf Alexander)

Elsie freundlich zu.

"

"

381 - NAH: (auf Elsie)

Elsie erwidert etwas steif den Gruss und lächelt dann demonstrativ Otto an.

"

"

Otto ist ganz beglückt und

WALZERMELODIE

382 - HALBNAH:

gibt sich mit erneutem Schwung
dem Tanze hin.

"

"

"

383 - HALBTOTAL:

Im Hintergrund die Eingangstür
zum Saal.

"

"

Leute gehen ein und aus.

Jetzt kommen SOPHIE und EMIL
herein.

"

Sie gehen ein paar Schritte
in den Saal hinein, bleiben ste-
hen und sehen sich das fröhliche
Bild an.

"

"

Sie nicken da und dort zum Gruss.

"

KAMERA FÄHRT AUF SIE ZU BIS

NAH:

"

Sophie und Emil entdecken nun unter
den Tanzenden Elsie und Otto und
winken ihnen zu.

"

384 - NAH: (auf Elsie und Otto)

WALZERMELODIE

Elsie winkt mit ausgelassener Fröhlichkeit zurück, als wollte sie sagen: "fein, dass ihr jetzt endlich gekommen seid."

"

Otto grüsst wie ein junger Kavalier.

"

"

385 - HALBNAH: (auf Sophie und Emil)

"

Jetzt entdeckt Sophie MAX, der mit GRITLI tanzt. Sie macht Emil darauf aufmerksam

SOPHIE: Jetzt lueg au do ane, üse Bueb!

EMIL: Je Max, was ischt denn mit dir passiert?

Max und Gritli kommen tanzend ins Bild.

WALZERMELODIE

Max, der zum ersten Mal tanzt, macht sehr unbeholfene und lustige Bewegungen, und freut sich mächtig

"

MAX: Gäll hä, da schtuhscht

Max und Gritli tanzen aus dem Bild

KAMERA SCHWENKT MIT

386 - HALBTOTAL:

Einige Paare tanzen an der Kamera vorbei.

Jetzt kommen auch Sophie und Emil
tanzend auf die Kamera zu bis

WALZERMELODIE

NAH

"

KAMERA FÄHRT MIT

"

und folgt Emil und Sophie im Tanz.

Während Emil mit Sophie tanzt
und zufrieden ausschaut, blickt
er plötzlich in einer Richtung.
Sein Ausdruck verfinstert sich et-
was und wir sehen

"

"

"

387 - HALBNAH:

in der Nähe des Eingangs RUDI stehen.

"

Dieser winkt Emil zu, als ob nie
etwas geschehen wäre.

"

Er scheint seiner Sache durchaus si-
cher zu sein und gibt nun Emil durch
Zeichensprache zu verstehen, dass er
Geld für ihn in seiner Briefftasche
habe.

"

"

"

388 - HALBNAH: (Gegeneinstellung)

Emils Interesse ist geweckt. Er
versucht, tanzend in die Nähe von
Rudi zu kommen, denn er möchte sich
unbedingt vergewissern, ob er Rudi's
Zeichen auch richtig verstanden hat,
und ob seine Einlage für "Licht unter
Dir" nun doch noch Früchte getragen
hat.

"

"

389 - HALBNAH: (a.W.)

WALZERIELODIE

Rudi im Vordergrund macht weiter
seine Zeichen zu Emil hin.

"

Emil und Sophie kommen tanzend
ins Bild, wobei Sophie nun das
Spiel der Beiden bemerkt und den
zögernden Emil aus der ihr Gefahr
drohend erscheinenden Nähe Rudis
bringen will.

"

"

Emil ist etwas auß dem Takt ge-
raten und Sophie führt ihn nun
wieder in den Rhythmus des Walzers
zurück.

"

"

390 - NAH: (auf Sophie und Emil)

"

Scherzend droht Sophie Emil mit
dem Zeigefinger.

"

Emil tut Sophie's angedeuteten
Einwand sehr überlegen ab, als
ob er sagen wollte: "ich weiss
schon genau, was ich mache, ich
werde doch nicht reinfallen".

"

"

391 - TOTAL:

"

Der ganze Saal in festlicher
Stimmung.

"

Der Tanz geht seinem Ende zu.

Die Kamera fährt in der entgegengesetzten Richtung des Tanzes in den Raum hinein bis

WALZERMELODIE

HALBNAH:

"

Nun tanzen die drei Paare,
Sophie-Emil, Elsie-Otto und
Gritli-Max auf die Kamera zu.

"

Fröhlich nickt man sich gegenseitig zu.

"

LANGSAM ABBLENDEN

"

SCHLUSSAKKORD DES
WALZERS

E N D E